"Beiträge zur Kristallchemie der Carbonate und Isonicotinate"

Inaugural - Dissertation

zur

Erlangung des Doktorgrades

der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät

der Universität zu Köln

vorgelegt von

Heinz-Hubert Fischer

aus Köln

August 2007

Prüfungsvorsitzender:	Prof. Dr. Ladislav Bohatý
1. Berichterstatter:	Prof. Dr. Gerd Meyer
2. Berichterstatter:	Prof. Dr. Arnold Adam
Beisitzerin:	Priv. Doz. Dr. Angela Möller

Tag der mündlichen Prüfung:26.10.2007

Die experimentellen Untersuchungen zu dieser Arbeit wurden in der Zeit von Juli 2002 bis Juni 2005 am Institut für Analytische und Anorganische Chemie der Technischen Universität Clausthal und in der Zeit von Juli 2005 bis Juni 2007 am Institut für Anorganische Chemie der Universität zu Köln durchgeführt.

Meiner Frau Yvonne und meinen Eltern

Kurzzusammenfassung

Im Rahmen der vorliegenden Arbeit werden die Verbindungen $(NH_4)_2[Mg(CO_3)_2(H_2O)_4]$ und $Na_3[Tb(CO_3)_3]\cdot 6H_2O$ sowie die Verbindungen des Typs $[SE(i-nicA)_2(i-nicAH)(H_2O)_2][HgI_3]$ mit La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y, Yb beschrieben.

Die erstmals aus den aus einem Einkristall gewonnenen Daten charakterisierte Verbindung $(NH_4)_2[Mg(CO_3)_2(H_2O)_4]$ gehört zum *BAYLISSIT*-Typ. Sie weist eine oktaedrische Koordination am Zentralatom, dem Magnesium, auf und ist über Wasserstoffbrücken dreidimensional vernetzt. Aus IR- und RAMAN-spektroskopischen Untersuchungen kann die Punktsymetriegruppe D_{3h} für das Carbonatanion in dieser Verbindung abgeleitet werden. Der thermische Abbau von $(NH_4)_2[Mg(CO_3)_2(H_2O)_4]$ zeigt, dass die Verbindung in einem Schritt zu MgCO₃ abgebaut wird, welches dann seinerseits zu MgO abgebaut wird.

In Na₃[Tb(CO₃)₃]·6H₂O hat Tb³⁺ die Koordinationszahl neun und zeigt durch ein ungewöhnliches fünfzähliges Strukturelement die nicht-zentrosymmetrische Raumgruppe P6₃. In dieser Verbindung treten stark gewinkelte Wasserstoffbrücken auf, die aber so stark ausgebildet sind, dass das Proton durch Röntgenstrukturanalyse eindeutig lokalisiert werden kann. Die Sauerstoffkoordination am Natriumatom ist sechsfach, zeigt aber starke Abweichungen vom Oktaeder.

In den Verbindungen des Typs [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] mit La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y, Yb bilden die Seltenerdisonicotinat-Anionen eine Kette entlang [001]. Jeweils vier Ketten umschließen einen Kanal, in dem das komplexe Anion [Hg₂I₆]²⁻ Platz findet. Dieses komplexe Anion setzt sich aus zwei [HgI₃]⁻Einheiten zusammen, die über ein gemeinsames Iodatom miteinander verbunden sind. Es resultiert das Motiv zweier kantenverknüpfter Tetraeder. In den Verbindungen dieses Typs sind gleich mehrere Wasserstoffbrücken vorhanden, jedoch kann hier im Unterschied zu den beiden Carbonaten keine gerichtete Wasserstoffbrücke gefunden werden. Durch ¹H-NMR-Spektroskopie wurde das Proton, das in der Formelschreibweise formal der Isonicotinsäure zugewiesen wurde, nachgewiesen. Eine eindeutige Zuordnung zu einem Molekülbaustein ist aber auch aus den umfangreichen IR- und RAMAN-spektroskopischen Untersuchungen nicht möglich. Der thermische Abbau führt bis zum Iodidoxid.

Abstract

In the present work the compounds $(NH_4)_2[Mg(CO_3)_2(H_2O)_4]$ and $Na_3[Tb(CO_3)_3] \cdot 6H_2O$ as well as $[R(i-nicA)_2(i-nicAH)(H_2O)_2][HgI_3]$ with R = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y, Yb have been characterized.

 $(NH_4)_2[Mg(CO_3)_2(H_2O)_4]$ crystallizes with the *BAYLISSITE*-type and has been characterized from single crystal diffraction data for the first time. The central atom, magnesium, is octahedrally coordinated and integrated in a three-dimensional network via hydrogen bonds. IR- and RAMAN-data indicate D_{3h} symmetry for the carbonate anion and not C_{3v} as could be suspected by the crystal data gained from X-ray diffraction. Thermoanalytical data show that the compound is transformed to MgCO₃ in one step and further heating results in MgO.

Within the compound $Na_3[Tb(CO_3)_3] \cdot 6H_2O$ the terbium ion is ninefold coordinated and an unusual structure element with a five-fold axis can be found. This compound with its unusual structural elements crystallizes in the non-centrosymmetric space group P6₃. Strongly bent hydrogen bonds have been determined from the single crystal diffraction data. Sodium is six-coordinate. The expected octahedron is strongly distorted.

Compounds of the type $[R(i-nicA)_2(i-nicAH)(H_2O)_2][HgI_3]$ with R = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y, Yb build a chain of rare-earth isonicotinate anions along [001]. Four of the chains form a channel within which the complex anion $[Hg_2I_6]^{2-}$ is located. This complex anion is built up by two $[HgI_3]^-$ anions that are bridged via one shared iodine ion resulting in two edge-sharing tetrahedra. In these compounds a number of interatomic distances which might be suitable for hydrogen bonding could be derived, but in opposition to the above carbonate compounds the hydrogen bonds could not be located by analysis of the single crystal diffraction data. Through ¹H-NMR-spectroscopy the proton, which was formally attributed to an isonicotinic acid, could be localized. A distinct allocation of the proton to a unique molecular element has not been possible although thorough investigations by IR- and RAMAN-spectroscopy have been carried out. Thermal analysis shows that the compounds can be thermally transformed to rare earth oxide iodides ROI.

INHALTSVERZEICHNIS

<u>1 A</u>	LLGEMEINER TEIL	15
1.1	EINLEITUNG	15
1.2	Röntgenographische Methoden zur Strukturbestimmung	16
1.2.1	Grundlagen	16
1.2.2	Ewald'sche Konstruktion	16
1.2.3	Rechenmethoden	18
1.2.4	Messmethoden	20
1.2.5	STRUKTURLÖSUNG UND –VERFEINERUNG	21
1.2.6	ABSORPTIONSKORREKTUR	24
1.3	Spektroskopische Methoden	24
1.3.1	INFRAROT- UND RAMAN-SPEKTROSKOPIE	24
1.3.2	Uv/Vis-Spektroskopie	25
1.3.3	EDX-Analyse	26
1.3.4	NMR-Spektroskopie	26
1.4	DIFFERENTIAL SCANNING CALORIMETRY / DIFFERENZTHERMOANALYSE /	
Тнер	RMOGRAVIMETRIE	26
1.5	KRISTALLWACHSTUM UND KRISTALLZÜCHTUNG	27
1.5.1	Kristallwachstum	27
1.5.2	REAKTIONEN UNTER HYDROTHERMALEN BEDINGUNGEN	29
1.6	VERKNÜPFUNGSMOTIVE VON CARBONSÄUREN IN SALZEN	32
1.7	Verwendete Programme und Geräte	33
<u>2</u> <u>S</u>	PEZIELLER TEIL	35
2.1	Ammoniumcarbonatomagnesiat-tetrahydrat: (NH4)2MG(CO3)2•4H2O	35
2.1.1	Einleitung	35
2.1.2	DARSTELLUNG VON $(NH_4)_2[MG(CO_3)_2(H_2O)_4]$	39
2.1.3	RÖNTGENOGRAPHISCHE CHARAKTERISIERUNG UND STRUKTURBESCHREIBUNG	40
2.1.4	THERMISCHE ANALYSE	44
2.1.5	INFRAROT- UND RAMAN-SPEKTROSKOPIE AN $(NH_4)_2[MG(CO_3)_2]$ •4H ₂ O	46
2.2	NATRIUMTRICARBONATOTERBAT(III)HEXAHYDRAT, NA3[TB(CO3)3(H2O)6]	51
2.2.1	Einleitung	51
2.2.1.	1 Oxidische und hydroxidische Carbonate der Seltenen Erden	51
2.2.1.	2 Ternäre Carbonate der Seltenen Erden mit Alkalimetallen und Thallium(I)	55
2.2.2	DARSTELLUNG VON NA ₃ [TB(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆]	60

2.2.3	RÖNTGENOGRAPHISCHE CHARAKTERISIERUNG UND STRUKTURBESCHREIBUNG VON	
NA ₃ [T	$[B(CO_3)_3(H_2O)_6]$	61
2.3	Selten-Erd-Isonicotinate	66
2.3.1	EINLEITUNG	66
2.3.2	DARSTELLUNG DER VERBINDUNGEN DES TYPS [SE(I-NICA) ₂ (I-NICAH)(H ₂ O) ₂][HGI ₃]	67
2.3.3	RÖNTGENOGRAPHISCHE CHARAKTERISIERUNG UND STRUKTURBESCHREIBUNG VON	
[SE(I-	NICA) ₂ (I-NICAH)(H ₂ O) ₂][HGI ₃] MIT LA, PR, ND, SM, TB, ER, Y, YB	67
2.3.4	SPEKTROSKOPISCHE UNTERSUCHUNGEN AN [SE(I-NICA) ₂ (I-NICAH)(H ₂ O) ₂][HGI ₃] MIT S	SE =
LA, PI	R, ND, SM, TB, ER, Y, YB	92
2.3.4.1	1 IR- und Raman-Spektroskopische Untersuchungen an [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI3]
mit SI	E = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y, Yb	94
2.3.4.2	2 NMR-Spektroskopische Untersuchungen an [Y(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]	102
2.3.5	THERMOANALYTISCHE UNTERSUCHUNGEN AM BEISPIEL DES	
[ND(I-	-NICA) ₂ (I-NICAH)(H ₂ O) ₂][HGI ₃]	103
<u>3 Zl</u>	USAMMENFASSUNG UND AUSBLICK	105
<u>4</u> Ll	ITERATURVERZEICHNIS	112
<u>5 A</u>	NHANG	<u>120</u>
5.1	ZUORDNUNG DER IR- UND RAMANSCHWINGUNGEN NACH LORD ^[113] UND SPINNER ^[111]	
SCHW	VINGUNGEN FÜR DIE ISONICOTINSÄURE	120
5.2	LAGEPARAMETER UND ÄQUIVALENTE KOEFFIZIENTEN DER MITTLEREN	
AUSL	enkungsparameter U _{eq}	121
5.2.1	$\label{eq:ammonium} Ammonium carbonatom agnesiat-tetrahydrat~(NH_4)_2MG(CO_3)_2 \bullet 4H_2O$	121
5.2.2	NATRIUMTRICARBONATOTERBAT(III) - HEXAHYDRAT $Na_3[Tb(CO_3)_3(H_2O)_6]$	121
5.2.3	SELTENERDISONICOTINAT-TRIIODOMERCURAT-DIHYDRATE DER ZUSAMMENSETZUNG	
[SE(I-	$NICA_2(I-NICAH)(H_2O_2)[HGI_3] MIT SE = LA, PR, ND, SM, TB, ER, Y, YB$	122
5.3	ATOMARE AUSLENKUNGSPARAMETER	134
5.3.1	AUSLENKUNGSPARAMETER DER ATOMLAGEN VON AMMONIUMCARBONATOMAGNESIA	Т-
TETRA	$AHYDRAT (NH_4)_2MG(CO_3)_2 \bullet 4H_2O$	134
5.3.2	AUSLENKUNGSPARAMETER DER ATOMLAGEN IM	
NATR	IUMTRICARBONATOTERBAT(III) - HEXAHYDRAT $Na_3[TB(CO_3)_3(H_2O)_6]$	134
5.3.3	AUSLENKUNGSPARAMETER DER ATOMLAGEN IM SELTENERDISONICOTINAT-	
TRIIOI	DOMERCURAT-DIHYDRATE DER ZUSAMMENSETZUNG [SE(I-NICA) ₂ (I-NICAH)(H ₂ O) ₂][HGI	3] MIT
SE = I	LA, PR, ND, SM, TB, ER, Y, YB	135

6 VERZEICHNIS DER TABELLEN UND ABBILDUNGEN	144
6.1 TABELLEN	144
6.2 ABBILDUNGEN	146
DANKSAGUNG	148

1 Allgemeiner Teil

1.1 Einleitung

Die Wasserstoffbrückenbindung ist eine zwar schwache, aber doch elementare, eigenschaftsbestimmende Wechselwirkung in fester und flüssiger Materie^[28]. Sie beeinflusst in besonderem Maße die Eigenschaften des Wassers und ist für seinen unerwartet hohen Schmelz- und Siedepunkt im Vergleich zu den anderen Dihydrogenverbindungen der sechsten Hauptgruppe verantwortlich. Bekannt ist sie seit etwa 100 Jahren. Ihre Entdeckung kann keinem bestimmten Autor zugeschrieben werden, doch nach Angaben von T. STEINER^[71] entwickelten sich die "relevanten Vorstellungen" zu Beginn des 20. Jahrhunderts in der spezialisierten deutschen und englischen Fachliteratur. Erst in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts begann sich ein klares Konzept herauszubilden, das im Wesentlichen LATIMER, RODEBUSCH, HUGGINS und PAULING zugesprochen wird. Eine Renaissance erlebte die Forschung über die Wasserstoffbrückenbindung in den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts.

Ein wesentlicher Beitrag der Wasserstoffbrückenbindung zur Ausbildung von Festkörpern ist, dass sie trotz ihrer relativ schwachen Wechselwirkung Ketten und Schichten miteinander vernetzen und so die Strukturen im Festkörper beeinflussen kann. Ihre Bindungsenergie wird von PAULING mit -2 kcal/Mol bis -10 kcal/Mol angegeben. In der Gasphase wurden theoretische Energien für die Wasserstoffbrücke im [F-H-F]-Dimer von -39 kcal/Mol angegeben, was aber neben der Brücke zwischen zwei Wassermolekülen mit -33 kcal/Mol^[29] der absolute Spitzenwert ist. CIRPUS^[21] und DAHM^[17] beschrieben die Ausbildung polymerer Baueinheiten der Hydrogencarbonate in Rubidiumhydrogencarbonat und in Trona, die über Wasserstoffbrückenbindungen verknüpft sind. Ebenfalls postuliert wurden Wasserstoffbrückenbindungen in den Seltenerdisonicotinaten durch EWANS und MA^[124] als verbindendes Element zwischen einzelnen Seltenerdisonicotinatketten.

Diese Arbeit befasst sich mit der klassischen, dreidimensionalen Vernetzung über Wasserstoffbrückenbindungen am Beispiel der im *BAYLISSIT*-Typ kristallisierenden Verbindung (NH₄)₂[Mg(CO₃)₂(H₂O)₄]. Ein weiteres Beispiel für die Vernetzung über Wasserstoffbrückenbindungen stellt die ternäre Verbindung Na₃Tb(CO₃)₂·6H₂O dar, die nicht mehr aus isolierten Polyedern besteht, sondern in der die Wasserstoffbrückenbindungen einen Beitrag zur Vernetzung der Schichten miteinander leistet. Und als dritter Verbindungstyp

wurden Verbindungen des Typs $[SE(i-nicA)_2(i-nicAH)(H_2O)_2][HgI_3]$ dargestellt und untersucht.

1.2 Röntgenographische Methoden zur Strukturbestimmung

1.2.1 Grundlagen

^{[1][2][4][30][5]} Für einen Kristall ist ausschlaggebend, dass es eine kleinste Baueinheit, die Elementarzelle, gibt, deren Motiv sich durch Translation in alle drei Raumrichtungen wiederholt. Im Gegensatz dazu sind amorphe Festkörper solche, die eine Nahordnung, aber keine translatorische Fernordnung aufweisen.

MAX VON LAUE entdeckte im Jahr 1912 den Beugungseffekt, der entsteht, wenn elektromagnetische Strahlung mit einer Wellenlänge, deren Dimension im Bereich interatomarer Abstände liegen muss, auf einen Kristall trifft. Es tritt Beugung am Kristallgitter auf. Die Wellenlänge der Röntgenstrahlung liegt im Bereich interatomarer Abstände und ist deshalb zur präzisen Strukturaufklärung eines kristallinen Festkörpers geeignet.

Zur Beschreibung der Strukturaufklärung wird die Beugung vereinfachend als Reflexion an einer Netzebenenschar betrachtet. Dadurch kann die BRAGG'sche Gleichung angewendet werden, nach der beim Auftreffen eines monochromatischen und kohärenten Röntgenstrahls positive Interferenz dann eintritt, wenn der Röntgenstrahl im Glanzwinkel θ auf eine Schar paralleler Netzebenen mit dem Abstand *d* trifft.

$2 \cdot n = \lambda \cdot d \cdot \sin \theta$ mit $n = \text{ganze Zahl}; \lambda = \text{Wellenlänge}$ (Gl. 1)

Das bei der Durchstrahlung eines Kristalls erhaltene Beugungsbild zeigt das reziproke Gitter.

1.2.2 EWALD'sche Konstruktion

EWALD entwarf die in Abb. 1 gezeigte geometrische Konstruktion, mit deren Hilfe es möglich war, ohne weitere Rechnung abzulesen, welche Orientierung zum Strahl ein Kristall einnehmen muss, damit eine diskrete Netzebenenschar (hkl) sich in Reflexionsstellung befindet und wo der resultierende gebeugte Strahl zu finden ist.

Nach der Definition von Ewald endet der Primärstrahl im Ursprung des reziproken Gitters. Um den Ursprung des Primärstrahls wird ein Kreis mit dem Radius $1/\lambda$ geschlagen. Die Interferenzbedingung wird nun von allen Punkten des reziproken Gitters erfüllt, die auf dem Kreisbogen liegen. Nur diese führen zu detektierbaren Reflexen. Durch Drehung des Kristalls können nun weitere Gitterpunkte in Reflektionsstellung gebracht werden. Dem Problem, dass Reflexe außerhalb des Kreises nie in Reflexionsstellung gebracht werden können und der Kristall für die Erfassung aller Reflexe frei drehbar sein muss, wurde Rechnung getragen, indem man den Kristall auf geeigneten Goniometerköpfen justierte, die über mehrere gebogene und waagerechte Führungsschienen die Fixierung des Kristalls in einer Vielzahl von Positionen innerhalb der EWALD-Kugel erlaubten.

In den für die vorliegende Arbeit verwendeten Diffraktometern der Fa. STOE wird der Kristall im IPDS I auf einem während der Messung in definierten Intervallen drehbaren Sockel justiert. Dieses Verfahren erlaubt es, einen Ausschnitt der im Strahl befindlichen Gitterpunkte zu erfassen. Im IPDS II befindet sich der Kristall mit einer Neigung von 45° im Strahl. Er kann wiederum um seine senkrechte Achse, aber auch gleichzeitig um die geneigte Achse, gedreht werden. Diese Anordnung erlaubt bei entsprechendem Zeitaufwand eine fast vollständige Erfassung aller Reflexe des reziproken Gitters, mit Ausnahme der Reflexe, die durch den Primärstrahlfänger abgeschattet werden.



Abb. 1 Konstruktion nach EWALD im zweidimensionalen Fall.^[5]

1.2.3 Rechenmethoden

Aus den Beugungsexperimenten werden die Gitterkonstanten der Elementarzelle, deren Metrik und die Intensitätsverteilung der Reflexe, erhalten. Da die Intensität der gebeugten Strahlung von der Anordnung der Atome im Kristall und von deren Beugungsvermögen abhängig ist, wird dieser Beziehung zwischen der Atomanordnung im Kristall und der Intensität der gebeugten Röntgenstrahlung durch den Strukturfaktor F_{hkl} Rechnung getragen:

$$F_{hkl} = \sum_{j=1} f_j \exp\left(-2\pi i \left(hx_j + ky_j + lz_j\right)\right) = \left|F_{hkl}\right| \exp\left(i\phi\right)$$
(Gl. 2)

mit f_j Atomformfaktor des j-ten Atoms

- *hkl MILLER*'sche Indizes
- x_{j}, y_{j}, z_{j} Koordinaten des j-ten Atoms
- ϕ Phasenwinkel

Die Intensitäten der Beugungsreflexe sind dem Quadrat des Strukturfaktors proportional:

$$I_{hkl} = \left| F_{hkl} \right|^2 \exp(i\phi) \tag{GI. 3}$$

Der Strukturfaktor kann auch als eine Dichtefunktion der Elektronen formuliert werden:

$$F_{hkl} = \int_{V} \rho(x, y, z) \exp(2\pi i (hx + ky + lz)) d\tau$$
 (GI. 4)

mit V Volumen der Elementarzelle

$\rho(x, y, z)$	Elektronendichte
d au	Volumenelement

Aus den Maxima der vorangegangenen Gleichung werden durch FOURIER-Transformation die Atomlagen bestimmt.

$$\rho(x, y, z) = \frac{1}{V} \sum_{h} \sum_{k} \sum_{l} F_{hkl} \exp\left(-2\pi i \left(hx + ky + lz\right)\right)$$
(Gl. 5)

Die Koordinaten der Atome sind nicht direkt aus den gemessenen Intensitäten bestimmbar. Es werden nur die Beträge der komplexen Strukturfaktoren erhalten, ohne die Phasenverschiebung der Teilstrahlen. Da aber durch die Messung nur die Beträge der komplexen Anteile zugänglich sind, geht die Phaseninformation verloren. Hierfür kommen als Lösung die *PATTERSONmethode* oder die *Direkten Methoden* zum Einsatz.

Die *PATTERSONmethode* verwendet für die FOURIERreihenentwicklung die Quadrate der komplexen Strukturamplituden und nicht diese selbst als FOURIERkoeffizienten:

$$P(x, y, z) = \frac{1}{V} \sum_{h} \sum_{k} \sum_{l} |F_{hkl}|^2 \cos(2\pi (hx + ky + lz))$$
(Gl. 6)

Die erhaltenen Vektoren liefern die Intensitätsmaxima. Die Anwendung der PATTERSONmethode empfiehlt sich, wenn sich nur wenige Schweratome in der Elementarzelle befinden und deren Streuvermögen jenes der anderen Atome deutlich übersteigt, so dass anhand dessen eine eindeutige Festlegung der Schweratome möglich ist. Die in dieser Arbeit charakterisierten Verbindungen waren der *PATTERSONmethode* aus diesem Grunde nicht zugänglich und wurden deshalb durchweg mit *Direkten Methoden* gelöst.

Die *Direkten Methoden* wandeln I_{hkl} in F_{hkl} um. Hierbei wird das Phasenproblem auf ein Vorzeichenproblem reduziert, welches sich durch die Tripelpunktbeziehung von SAYRE auf

ein rechnerisch lösbares Maß reduzieren lässt. Das Vorzeichen wir nun systematisch variiert, bis eine Lösung der Elektronendichtefunktion gefunden wird, die dann direkt die Atomkoordinaten liefert.

1.2.4 Messmethoden

[14] [15] [16] [5] Der ausgewählte und durch unorientierte LAUE-Aufnahmen evaluierte Kristall wird in einer Glaskapillare auf einem Goniometerkopf befestigt und im Strahlengang justiert. Während der Messung wird der Kristall in diskreten und willkürlich ausgewählten Schritten (zumeist von 1-2°) im Strahl gedreht. Der Kristall wird so gewählt, dass er vollständig im Strahl "badet". Der Strahl der hier verwendeten Geräte hat einen Durchmesser von 0,7 mm für die an den charakterisierten Seltenerdverbindungen durchgeführten Messungen. Für die Magnesiumverbindung wurde ein Röntgenlichtleiter mit einem Strahldurchmesser von 0,5 mm gewählt. In jeder ausgewählten Orientierung wird der Kristall mit dem Röntgenstrahl "belichtet", zumeist zwischen 5 min und 10 min. Ein Image-Plate-Flächendetektor wird zur Erfassung der Intensitäten benutzt. Das verwendete Image Plate ist eine mit BaBrF beschichtete Platte, wobei BaBrF mit Eu²⁺ dotiert ist. Treffen die gebeugten Strahlen nun auf die Platte, wird proportional zur Intensität der eingestrahlten Röntgenstrahlung an dieser Stelle ein Elektron des Eu²⁺ in einen angeregten Zustand angehoben. Dieser Zustand hat eine Lebensdauer von mindesten 20 - 30 min, woraus sich die Obergrenze der Belichtungszeit ergibt^[6]. Danach fangen die angeregten Elektronen wieder an zu relaxieren. Nach erfolgter Belichtung wird die Platte mit einem Laser abgetastet, dessen Wellenlänge so gewählt ist, dass er an den belichteten Stellen eine Emission im blaugrünen Bereich des elektromagnetischen Spektrums induziert. Die Emission wird durch eine Photodiode detektiert. Im Gerät angebrachte Halogenstrahler liefern das weiße Licht, unter dessen Einwirkung alle angeregten Elektronen wieder in den Grundzuzstand zurückkehren und die Bildplatte kann dann so erneut verwendet werden.



Abb. 2 Ansicht des IPDS I (links) und des IPDS II (rechts)^[5]

Das erhaltene Intensitätsprofil jeder Bildplatte wird gespeichert. Im Verlauf einer vollständigen Erfassung werden zwischen siebzig und neunzig Bildplatten aufgenommen. Um nun die Intensität und Position des Reflexes zu ermitteln, wird die gespeicherte Intensität grafisch festgehalten, wobei bei dem hier verwendeten System die Farbe blau keiner Intensität und die Farbe rot hoher Intensität entspricht. Dazwischen liegende Werte werden farblich abgestuft. Die Reflexe werden nach Lage und Intensität dargestellt. Das Ergebnis ist ein Abbild des reziproken Gitters entsprechend der EWALD'schen Konstruktion. Aus den gezeigten Netzebenenscharen werden drei geeignete ausgewählt, um die LAUESymmetrie und die Gitterkonstanten bestimmen zu können. Durch Integration wird ein Datensatz, der die Intensitäten und die dazugehörigen hkl-Werte enthält, erzeugt. Der Vorteil dieser Messmethode ist die gleichzeitige Detektion aller in Reflektionsstellung befindlichen Netzebenen in einem Messschritt.

1.2.5 Strukturlösung und -verfeinerung

Das erste Strukturmodell nach den *Direkten Methoden* enthält zumeist nur die Atome mit den höchsten Elektronendichten. Dieses wird dann nach der Methode der kleinsten Fehlerquadrate verfeinert und nach jedem Verfeinerungszyklus angepasst. Durch Vergleich der berechneten Werte für F_c(hkl) mit F₀(hkl) ergibt sich die Gleichung der Fehlerquadrate:

$$D = \sum \left(\left| F_0(hkl) \right|^2 - \left| F_c(hkl) \right|^2 \right)^2$$
(GI. 7)

Der Übereinstimmungsfaktor R zeigt die Güte der Strukturverfeinerung an:

$$R = \frac{\sum_{hkl} ||F_0| - |F_c||}{\sum_{hkl} |F_0|}$$
(Gl. 8)

Die erforderlichen Gewichtungen schlagen sich durch Einbeziehung der minimalisierten Fehlerquadrate im wR-Wert nieder. Wird gegen F_0^2 verfeinert, ergibt sich:

$$wR_{2} = \sqrt{\frac{\sum_{hkl} wD_{2}^{2}}{\sum_{hkl} w(F_{0}^{2})^{2}}} = \sqrt{\frac{\sum_{hkl} w(F_{0}^{2} - F_{c}^{2})^{2}}{\sum_{hkl} w(F_{0}^{2})^{2}}}$$
(Gl. 9)

Das letzte Gütekriterium, welches häufig Anwendung findet, ist der "Goodness of Fit":

$$GooF = \sqrt{\frac{\sum_{hkl} wD^e}{m-n}}$$
(Gl. 10)

Beim Durchgang durch Materie wird die Strahlungsintensität geschwächt. Ein Teil der einfallenden Strahlung wird durch Wechselwirkung mit Materie umgewandelt. Eine weitere Schwächung erfolgt durch elastische Streuung (Veränderung der Ausbreitungsrichtung der Welle) und inelastische Streuung, die mit einem Energieverlust einhergeht. Der Intensitätsverlust gehorcht dem LAMBERT-BEER'schen Gesetz und nimmt exponentiell mit der im Medium zurückgelegten Distanz ab. Im Kristall wird der Anteil der Reflektion als Sekundärextinktion und der Anteil der aus der Interferenz zwischen einfallendem und doppelt reflektiertem Strahl als Primärextinktion bezeichnet. In der Strukturverfeinerung wird hierfür der Extinktionskoeffizient ϵ benutzt.

$$F_{c}(korr) = \frac{F_{c}}{\sqrt[4]{1 + \varepsilon \cdot \frac{F_{c}^{2} \lambda^{3}}{\sin 2\theta}}}$$
(Gl. 11)

Da die Atomformfaktoren nur für Atome in der Ruhelage gelten, diese aber z.B. durch Wärmebewegung auf ihren Gitterplätzen schwingen, werden die Atomformfaktoren durch den DEBYE-WALLER-Faktor B_j , der dem mittleren Auslenkungsquadrat u_j^2 des Atoms j senkrecht zur reflektierenden Netzebene proportional ist, korrigiert:

$$B_j = 8\pi \overline{u_j^2}$$
(Gl. 12)

Diese Schreibweise der Formel berücksichtigt nur den Fall, dass die Schwingungen der Atome auf ihren Gitterplätzen in alle Richtungen isotrop sind. In Wirklichkeit unterscheiden sich die Schwingungsbewegungen auf den Gitterplätzen aber hinsichtlich ihres Betrages und ihrer Richtung. Diesem wird durch die Einführung entsprechender Richtungsbeiträge begegnet.

$$F_{hkl} = \sum_{j} f_{j} \exp\left(-B_{j} \frac{\sin^{2} \theta}{\lambda^{2}}\right) \exp\left(2\pi i \left(hx_{j} + ky_{j} + lz_{j}\right)\right) = \sum \left|F_{hkl} \exp\left(i\phi\right)\right|$$
(Gl. 13)

x_j, y_j, z_j Atomkoordinaten des Atoms j

- h, k, l MILLER'SCHE Indizes
- φ Phasenwinkel
- F_{hkl} Strukturfaktor
- B_j DEBEY-WALLER-Faktor des Atoms j
- θ BRAGG'scher Beugungswinkel

In der Praxis und auch in dieser Arbeit wurde an Stelle von B der Temperaturfaktor U benutzt.

$$U = u^2 = \frac{B}{8\pi^2}$$
 (Gl. 14)

Zur Berücksichtigung der Anisotropie der thermischen Bewegung der Gitteratome wird der Exponentialausdruck durch den "anisotropen Temperaturfaktor" (T_{anis}) ersetzt, der den Temperaturkoeffizienten U in sechs richtungsabhängige Tensorkomponenten U_{ij} aufgliedert.

$$T_{anis} = \exp\left(-2\pi^2 \left(U_{11}h^2 a^{*2} + U_{22}k^2 b^{*2} + U_{33}l^2 c^{*2} + 2U_{12}hka^* b^* + 2U_{23}klb^* c^* + 2U_{13}lhc^* a^*\right)\right)$$
(GI. 15)

Neben den isotropen und anisotropen Temperaturfaktoren werden häufig auch "äquivalente" Temperaturfaktoren angegeben.

$$U_{eq} = \frac{1}{3} \Big(U_{11} \Big(aa^* \Big)^2 + U_{22} \Big(bb^* \Big)^2 + U_{33} \Big(cc^* \Big)^2 + 2U_{23} bcb^* c^* \cos \alpha + 2U_{13} aca^* c^* \cos \beta + 2U_{12} aba^* b^* \cos \gamma \Big)$$
(GI.
16)

1.2.6 Absorptionskorrektur

^[27] Beim Durchgang eines Strahles durch einen Kristall wird die Intensität des Strahles durch Absorptionseffekte geschwächt. Die Absorptionseffekte nehmen mit der vierten Potenz der Ordnungszahl der Atome zu. Bei nahezu kugelförmigen Kristallen treten die Absorptionseffekte in den Hintergrund und können vernachlässigt werden. Bei stark anisotropen Kristallen und Elementen mit hoher Ordnungszahl wie etwa im Fall der Seltenerdkationen, ist eine Absorptionskorrektur von Nöten. In der vorliegenden Arbeit wurde die numerische Absorptionskorrektur durch das Programm X-Red ^[32] angewendet. Die Kristallgestalt wird dabei mit dem Programm X-Shape ^[33] optimiert. Dazu werden durch die Symmetrie mehrfach bestimmte Reflexe sowie die räumliche Orientierung bzgl. des Primärstrahls (Richtungskosinusse) im Datensatz verwendet. Die Kristallgestalt wird mit der Abweichung der Intensitäten verglichen und durch eine Verfeinerung der indizierten Kristallflächen werden dann die auf Absorptionseffekte zurückzuführenden Unterschiede der korrelierenden, mehrfach indizierten Reflexe und Friedelpaare minimiert. Eine abschließende Datenreduktion ergibt dann die Anzahl der beobachteten Reflexe.

1.3 Spektroskopische Methoden

1.3.1 INFRAROT- und RAMAN-Spektroskopie

^[18] ^[19] ^[17] ^[27] Durch Absorption von Strahlung einer charakteristischen Frequenz (hier zwischen 1012 Hz und 1013 Hz) werden Paare oder Gruppen von Atomen in Schwingungszustände angeregt. Im IR-Spektrum wird die Intensität der Absorption und im RAMAN-Spektrum die Intensität der Streuung (Transmission) gemessen. Für die IR-Spektroskopie wird über ein breites Frequenzband eingestrahlt und die Intensität der Absorption in Abhängigkeit von der Frequenz durch *FOURIER*-Transformation bestimmt. Im Gegensatz dazu wird für das RAMAN-Spektrum monochromatisches Licht eingestrahlt und die im Vergleich zum eingestrahlten Licht um die Frequenz eines Schwingungsübergangs veränderte Intensität der Streustrahlung beobachtet. In der hier vorliegenden Arbeit wurde die Molekülspektroskopie in erster Linie zur Identifizierung und Charakterisierung einzelner funktioneller Gruppen und Wasserstoffbrücken. Die Gruppentheorie als mathematische

Methode erlaubt die Vorhersage der möglichen Schwingungen eines Moleküls mit bekannter Symmetrie. Beim Übergang vom freien Molekül zum Festkörper werden die Auswahlregelen der Punktlagensymmetrie ^[22] angewandt. Die tatsächlich gemessenen Intensitäten werden aber zusätzlich noch durch auftretende Überlagerungen und durch die Übergangswahrscheinlichkeiten beeinflusst. In der Praxis werden die gemessenen Daten durch Vergleich mit Literaturdaten ^[23] abgeglichen.

Die Carbonatgruppe ist im Allgemeinen trigonal-planar mit $\angle OCO$ von 120° und drei gleich langen C-O Abständen. Von der daraus resultierenden D_{3h}-Symmetrie weicht sie aber in den meisten Carbonaten ab. Im Mittel sind die C-O-Bindungen nach ZEEMANN ^[20] 128,4 pm lang. Nach CIRPUS bedeutet eine Verkürzung des C-O-Abstandes eine Abnahme des gegenüberliegenden $\angle OCO$. In der vorliegenden Arbeit wird am Beispiel der Verbindung (NH₄)₂[Mg(CO₃)₂(H₂O)₄] diese Abweichung von D_{3h} zu C_{2v} gezeigt werden.

Bei der Auswertung der IR- und RAMAN-Spektren der in der vorliegenden Arbeit charakterisierten Verbindungen des Typs $[SE(i-nicA)_2(i-nicAH)(H_2O)_2][HgI_3]$ mit SE = La, Nd, Pr, Sm, Tb, Er, Y, Yb wird die Zuordnung der Schwingungen auf Grundlage des von LORD ^[113] vorgeschlagenen Schemas für Benzol (s. Abb. 44, S. 120) und der Erweiterungen für die Isonicotinsäure durch SPINNER ^[111] vorgenommen.

1.3.2 Uv/VIs-Spektroskopie

Im Uv/Vis-Spektrum werden die elektronischen Übergänge zwischen den Zuständen eines Atoms oder Moleküls durch Absorption oder Emission elektromagnetischer Strahlung angeregt. Die Anregung erfolgt im NIR-, im sichtbaren und im Uv-Bereich des elektromagnetischen Spektrums. Die in der vorliegenden Arbeit gemessenen Spektren beziehen sich auf Samarium, Terbium, Yttrium und Ytterbium, wobei das Yttrium als Bezugsspektrum für die Obertöne der Isonicotinsäure verwendet wurde. Im Wesentlichen sind bei den SE³⁺-Ionen f \rightarrow f Übergänge zu beobachten. Im Gegensatz zu den d \rightarrow d-Übergängen ist der Einfluss des Kristallfeldes gering und die Elektronenzustände werden kaum durch den Liganden oder durch thermische Schwingungen beeinflusst. Dies erlaubt in der Regel die Charakterisierung der dreiwertigen Seltenerdkationen mittels Uv/Vis-Spektroskopie. In Kap. 2.3.4.1 (S. 94) wird am Beispiel von [Tb(i-nicA)₂(inicAH)(H₂O)₂][HgI₃] eine Ausnahme gezeigt, in der es zur Überlagerung der Übergänge des Liganden und des Terbiums kommt.

1.3.3 EDX-Analyse

^[27] Die Elementzusammensetzung von [Tb(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] und [Y(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] wurde durch Energy **D**ispersive **X**-Ray bestimmt. Hierzu wurde eine Probe aus einem ca. 1 mm·1mm·2 mm großen Kristall durch den Elektronenstrahl des Rasterelektronenmikroskops zur Emission von Röntgenstrahlung angeregt. Die Zuordnung der detektierten Signale erfolgt über einen internen Standard. Üblicherweise erlauben die Intensitäten und die Wellenlänge der detektierten Strahlung durch Vergleich mit einem internen Standard einen Rückschluss auf die quantitative Zusammensetzung der Probe. In den untersuchten Verbindungen geht dies leider nicht genauer, da für eine exakte Bestimmung nur Elemente mit Ordnungszahlen \geq Na in Frage kommen. Die Probe muss wie in den vorliegenden Fällen luftunempfindlich sein, da der Probenträger offen ist.

1.3.4 NMR-Spektroskopie

^[28] Die Kernresonanzspektroskopie detektiert die Absorption der Strahlungsenergie, die bei Übergängen zwischen den magnetischen Zuständen in den Atomkernen, die durch ein äußeres Magnetfeld induziert wurden. Der Kernspin eines Wasserstoffkerns beträgt I = $\frac{1}{2}$ und der Kern weist somit ein magnetisches Moment auf. Es wird die Energie gemessen, die zur Überführung in den energiereicheren Zustand nötig ist. Die Fläche unter den Peaks ist der Anzahl der gleichartigen Kerne proportional. In dieser Arbeit wurde $[Y(i-nicA)_2(i-nicAH)(H_2O)_2][HgI_3]$ in Acetonitril gelöst und ein ¹H-NMR-Spektrum aufgenommen. Die restlichen Verbindungen dieses Typs waren aufgrund des großen Kernmoments der verwendeten Seltenerdionen der ¹H-NMR-Spektroskopie nicht zugänglich.

1.4 Differential Scanning Calorimetry / Differenzthermoanalyse / Thermogravimetrie

Für die Thermoanalyse von (NH₄)₂[Mg(CO₃)₂(H₂O)₄] wurde eine DSC und eine TG der FA. TA INSTRUMENTS benutzt. Die DSC besteht aus einem Ofenblock mit zwei Probenflächen, die durch zwei Thermoelemente überwacht werden. Die Proben wurden in offenen Aluminiumtiegeln in einer geschlossenen Probenkammer, die während der Messung mit Stickstoff oder Argon gespült wurde, vermessen. Zur Basislinienkorrektur wurde über ein drittes Thermoelement die Temperatur der Proben erfasst. Laufen thermische Prozesse innerhalb der Probe ab und die Temperatur der Probe weicht von der des Referenztiegels ab, wird die Heizleistung des Ofens registriert, die benötigt wird, um die Heizrate konstant zu halten. Die Leistungszufuhr des Ofens ist dabei dem Wärmefluss proportional. Die Thermogravimetrie wurde getrennt in einem eigenen Gerät, ebenfalls von der FA. TA INSTRUMENTS gemessen. Hierbei handelt es sich um eine horizontale Wägevorrichtung, die aus einem eingekerbten Quarzstab besteht. In die Kerbe wird eine Platinwaagschale eingehängt. Vor dem Auflegen der Probe wird eine Nullpunktskorrektur der Waage vorgenommen, die so lange wiederholt wird, bis Gewichtskonstanz erreicht ist. Die Probe wird dann in einem Ofen mit konstanter Heizrate aufgeheizt und gleichzeitig von Argon oder Stickstoff als Schutzgas umspült. Der Gewichtsverlust der Probe wird aufgezeichnet und gegen die Temperatur aufgetragen. Eine Probe von [Nd(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] wurde in einer gekoppelten DTA/TG-Apparatur der FA. NETZSCH gemessen, die sich in einer Argonbox befindet. Hierbei handelt es sich um eine senkrechte Wägevorrichtung, auf der sich gleichzeitig Probe und Referenz befinden. Es wird die Temperatur der Probe von der Referenz subtrahiert und somit thermische Vorgänge in der Probe aufgezeichnet. Im gleichen Schritt wird auch die Massenänderung der Probe erfasst. Der Nachteil der senkrechten Wägevorrichtung gegenüber der horizontalen Wägevorrichtung ist, dass das umströmende Schutzgas die Genauigkeit der Wägung beeinflusst Bei der horizontalen Anordnung längt

Wägevorrichtung gegenüber der horizontalen Wägevorrichtung ist, dass das umströmende Schutzgas, die Genauigkeit der Wägung beeinflusst. Bei der horizontalen Anordnung längt sich durch thermische Ausdehnung der Wägebalken, was ebenfalls die Genauigkeit der Messung beeinträchtigt. Dem wird hier durch eine Hülse entgegengewirkt, die den gleichen Ausdehnungskoeffizienten aufweist wie der Quarzbalken, so dass die Ausdehnung im Mittel null ist. Der Vorteil des kombinierten Aufbaus der FA. NETSCH ist die Erfassung der Daten beider Messverfahren für die gleiche Probe. Die gemessenen Umwandlungstemperaturen in der Thermoanalyse hängen von der Art der während der Messung verwendeten Spülatmoshäre ab.

1.5 Kristallwachstum und Kristallzüchtung

1.5.1 Kristallwachstum

^{[7][8][9][12][5]} Bei Überschreiten des Löslichkeitsprodukts in einer Lösung oder einer Schmelze, sei es durch Verdunsten des Lösungsmittels oder durch Abkühlen, werden Keime mit einem Durchmesser von ca. 10000 pm als Festkörper ausgeschieden. Der Kristall wächst dabei durch vektorielle Apposition, in dem sich das zugrunde liegende Muster immer wiederholt. Die Konsequenz ist, dass ein kugelförmig geschliffener Kristall einer Verbindung wieder Ecken, Kanten und Flächen ausbildet. Diesen Zusammenhang zwischen Morphologie und Metrik des Kristalls macht sich die Kristallographie zunutze, um Kristalle unter dem Mikroskop mit optischen Methoden zu indizieren. Die bevorzugten Grenzflächen wachsen dabei parallel nach außen. Die Größe einer bestimmten Fläche ist damit abhängig vom Verhältnis ihrer Wachstumsgeschwindigkeit zu der der anderen. Wenn die Wachstumsdauer groß genug ist, verschwinden alle langsam wachsenden Flächen und nur die schnell wachsenden Flächen bleiben übrig. Deshalb kann die Gestalt bereits einen Hinweis auf die Entstehungsgeschwindigkeit geben. Allerdings bleiben die Winkel zwischen zwei Flächen immer konstant (Gesetz der Winkelkonstanz, STENO 1669). Kommt es zwischendurch zu Wachstumsstillstand, lagern sich Fremdteilchen (Flüssigkeiten, Fremdkörper) an den Flächen an. Wächst der Kristall danach weiter, verbleiben diese als Einschluss im Kristall.

Mathematisch kann dieser Vorgang aus verschiedenen kinetischen Mechanismen durch die Clusterbildungsenergie gefasst werden. Der Keim wird hierbei vereinfacht als ideale Kugel angenommen.

$$-\Delta G_{\rm C}(\mathbf{r}) = \frac{4}{3} \frac{\pi r^3}{\nu} \cdot k_{\rm B} T \ln(\sigma + 1) + 4\pi r^2 \gamma$$
 (Gl. 17)

Zur Beschreibung der Vorgänge werden ein Grenzflächen- und ein Volumenterm benötigt. Die entscheidenden Größen zur Bildung eines makroskopischen Kristalls sind der kritische Radius r^{*} und die Aktivierungsenergie ΔG_{C}^{*} .

$$r^* = \frac{2\nu\gamma}{k_B T \ln(\sigma + 1)}$$
(Gl. 18)

$$\Delta G_{\rm C}^* = \frac{16 \pi v^2 \gamma^3}{3 k_{\rm B}^2 T^2 \ln^2(\sigma + 1)}$$
(Gl. 19)

mit

v = Molvolumen des Clusters $\gamma =$ Grenzflächenenergie $\sigma =$ Übersättigung (relative)

Die Zahl der Cluster in einer übersättigten Lösung im Zustand ΔG^*_C ist der BOLTZMANN-Statistik (exp(- $\Delta G^*_C/k_BT$)) proportional. Damit folgt für die Keimbildungsgeschwindigkeit

$$\mathbf{J} = \frac{\mathbf{k}_{\mathrm{B}}T}{\mathbf{h}} \cdot \mathbf{e}^{\left(\frac{-\Delta G_{\mathrm{C}}^{*}}{\mathbf{k}_{\mathrm{B}}T}\right)} \cdot \mathbf{v}_{\mathrm{L}}^{-1} \cdot \mathbf{e}^{\left(\frac{-\Delta G_{\mathrm{C}}^{*}}{\mathbf{k}_{\mathrm{B}}T}\right)}$$
(Gl. 20)

mit $v_{\rm L}$ = Molvolumen des Lösemittels

unter Berücksichtigung des Diffusionsbeitrags und gehorcht damit dem Ansatz nach ARRHENIUS.

Wechselwirkungen der Teilchen miteinander und mit der Oberfläche des Kristallisationsgefäßes (Containers) führen zu einer Absenkung der Aktivierungsenergie, ebenso die Erniedrigung der Lösungstemperatur.

Für die Darstellung einkristalliner Verbindungen aus flüssigen Phasen können generell folgende Verfahren unterschieden werden

- Isothermes Einengen
- Temperaturabsenkung
- Temperaturdifferenzverfahren
- Isotherme Diffusion (mit Membranen / im Gel)
- Schmelzzüchtung in Kapillaren
- Sublimation / Resublimation
- Chemischer Transport und reaktive Verdampfung
- Hochtemperatur-Lösungszüchtung
- Hydrothermalsynthese

Die Versuche zur Kristallzüchtung im Rahmen dieser Arbeit stützen sich hauptsächlich auf die Hydrothermalsynthese und die Kristallzucht aus Lösungen durch isothermes Einengen.

1.5.2 Reaktionen unter hydrothermalen Bedingungen

^{[10] [12] [13] [5]} Hydrothermale Bedingungen bedeuten die heterogene Umsetzung von Verbindungen mit Wasser in abgeschlossenen Systemen. Die Temperatur der Reaktion liegt dabei deutlich über der Siedetemperatur des Wassers. Der so entstehende Druck wirkt sich im Regelfall positiv auf den Reaktionsverlauf aus. Die Erfahrung zeigt, dass sich zumeist eine Temperatur über der Siedetemperatur des Wassers unter Normalbedingungen aber unterhalb der Siedetemperatur, entsprechend den Druckbedingungen im Reaktionsgefäß, verwendet wird. Starkes Sieden scheint sich dabei negativ auf die Entstehung von ebenmäßigen Einkristallen auszuwirken. Mit steigendem Druck und steigender Temperatur nimmt die Eigendissoziation des Wassers zu. Der Zusammenhang zwischen der Temperatur und dem pH-Wert von Wasser ist in Abb. 3 dargestellt. Das V,T-Diagramm (Abb. 3) zeigt den Zusammenhang zwischen Volumen und Temperatur. Das unter Normalbedingungen vorherrschende Zweiphasengebiet verschwindet am kritischen Punkt, die Dichten von flüssiger Phase und Gasphase werden gleich. Die darüber liegende Phase heißt überkritisch. Die Viskosität (Abb. 3) nimmt mit höherer Temperatur ab, wodurch die Diffusion beschleunigt wird. Ebenso nimmt die Polarität (z.B. die Dielektrizitätskonstante) mit höherer Temperatur ab, allerdings mit höherem Druck zu. Überkritisches Wasser zeigt daher ähnliche Löslichkeitseigenschaften wie unpolare organische Lösungsmittel.



Abb. 3 Temperaturabhängigkeit des pH-Werts von Wasser (oben), V, T-Diagramm des Wassers (unten links), p, T-Diagramm des Wassers (unten rechts)^[5]

Das p,T-Diagramm (Abb. 3) zeigt, wie sich aus der Füllung (in %) des Autoklaven die Temperatur ablesen lässt, bei der der Autoklav beim Aufheizen vollständig gefüllt ist. Die Abhängigkeit der Siedetemperatur von reinem Wasser ist in Abb. 4 dargestellt. Das Lösen von Salzen führt allerdings zu einer Siedepunktserhöhung. Nach dem Gesetz von RAOULT (1830-1901) ist diese Erhöhung ΔT_{Sdp} proportional zur Stoffmenge n des gelösten Stoffes.



Abb. 4 Phasendiagramm des Wassers^[5]

Die Kristallisation unter hydrothermalen Bedingungen ist eine einfache isotherme Gleichgewichtsreaktion. Industrielle Anwendungen der Solvothermalsynthese sind beispielsweise:

- Darstellung großer Einkristalle und Edelsteine (Quarz, Saphir, Rubin)
- Präparation natürlicher und synthetischer Zeolithe
- Extrahieren von Erzen und Wiedergewinnung von Metallen

Bei vielen hydrothermalen Reaktionen besteht der Autoklav im Wesentlichen aus zwei Bauteilen, einem Stahlmantel und einem Reaktionsgefäß. Die hier verwendeten Autoklaven besitzen ein Teflon-Inlet, das Temperaturen bis 230°C und Drücke bis 200 bar aushält. In Spezialglasampullen sind deutlich höhere Temperaturen zu erzielen, doch sind diese in der Regel nicht für die entstehenden Drücke ausgelegt. Die in der vorliegenden Arbeit verwendete Isonicotinsäure hat gemäß ihrem physikalischen Datenblatt eine Zersetzungstemperatur zwischen 190°C und 220°C. In Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. ist eine schematische Darstellung eines im Rahmen dieser Arbeit verwendeten 23 mL-Autoklav (Parr Instrument Company, Illinois USA) wiedergegeben, das Teflon-Inlet ist grau, der Edelstahl-Druckkörper schraffiert dargestellt.



Abb. 6: Der im Rahmen dieser Arbeit verwendete Trockenschrank (links) und die Öfen (rechts)^[5].

1.6 Verknüpfungsmotive von Carbonsäuren in Salzen

Prinzipiell können drei Arten der Koordination einer Carboxylatgruppe (uni-, bi-, oder tridentate) an die Zentralteilchen unterschieden ^[13] werden. Hierbei muss die Anzahl der Koordinationen und die Anzahl der Metallkationen gezählt werden. Einen Spezialfall stellt der unidentate Fall (siehe 1. in Abb. 7) dar. Hierbei koordiniert nur ein Sauerstoffatom einer Säurefunktion an ein Seltenerd-Atom. Dies ist meist dann der Fall, wenn die entsprechende Carbonsäure nicht oder nur unvollständig deprotoniert ist. Am häufigsten tritt jedoch das so genannte bidentate Koordinationsmotiv auf, wobei beide Sauerstoffatome der Säure an ein Zentralteilchen koordinieren (siehe 3.-6. in Abb. 7). Koordinieren die Sauerstoffatome dabei an zwei unterschiedliche Seltenerd-Teilchen wird dies als "bidentate-bridging" bezeichnet. Hier ist eine weitere Unterteilung in "Z,Z-bidentate-bridging", "Z,E-bidentate-bridging" möglich. Beim "tridentate-bridging" wird eine dreizähnige Koordination (siehe 2. in Abb. 7) dergestalt ausgebildet, dass die Sauerstoffatome chelatisierend an ein Kation angreifen, aber zusätzlich noch mit einem Sauerstoffatom



Abb. 7 Koordinationsmotive von SE-Carboxylaten^{[5] [13]}.

1.7 Verwendete Programme und Geräte

Tab. 1 Verwendete Software

Programm	Verwendung
SHELXS-97 ^[30]	Kristallstrukturbestimmung mittels "direkter Methoden"
SHELXL-97 ^[31]	Kristallstrukturverfeinerung auf Basis von F2- Werten mittels "non-linear-least-squares"-Methoden
X-SHAPE ^[33]	Kristallgestalt-Optimierung

X-RED ^[32]	Datenreduktion von Einkristalldiffraktometerdaten und Absorptionskorrektur
Diamond v. 3.1 [24]	Visualisierung von Kristallstrukturen
POV-Ray v. 3.6 ^[25]	Rendern der Strukturbilder

Tab. 2 Verwendete Geräte

Gerät	Modell und Hersteller
Einkristalldiffraktometer IPDS I	Fa. Stoe & Cie, Darmstadt, D, S/N 48029;
IPDS II	Fa. Stoe & Cie, Darmstadt, D, S/N 49007,
IR-/ Raman-Spektrometer IFS 66v/S	Fa. Bruker, Rheinstetten, D;
FRA 106/S	Fa. Bruker, Rheinstetten, D
Präzessionskameras I	Fa. Richard-Seifert & Co. Ahrensburg, D S/N 201 127 220 V;
EDX EDAX ECON IV PV9900-26	EDAX-International Inc.
DTA STA 409 kombinierte DTA/DSC/TG/MSApparatur	Fa. Netzsch, Selb, D

2 Spezieller Teil

2.1 Ammoniumcarbonatomagnesiat-tetrahydrat: (NH₄)₂Mg(CO₃)₂•4H₂O

2.1.1 Einleitung

Derzeit kommen 25% der Weltproduktion von Magnesium aus hydromineralischen Quellen wie Seewasser und unterirdischen Solen. Die traditionelle Gewinnung von Magnesium aus Seewasser beinhaltet das Vermischen von Seewasser mit Kalkmilch, anschließender Filtration und Aufarbeitung des Magnesiumhydroxidschlamms mit Salzsäure mit darauf folgender Vakuumtrocknung und Elektrolyse. Die von KHAMIZOV et al. ^[39] unterbreitete Alternative beruht auf einem Ionentauscherverfahren mit Kunstharzen auf Methylacrylatbasis und anschließender Eluation einer wässrigen mit Lösung von Natriumcarbonat/Natriumhydrogencarbonat oder Ammoniumcarbonat. Im ersten Fall wird MgCO₃•3H₂O erhalten, im zweiten Fall (NH₄)₂Mg(CO₃)₂•5H₂O. Beide können durch thermischen Abbau in Magnesiumoxid überführt werden. Das so entstandene Magnesiumoxid wird dann mit Chlorgas und Koks zu Magnesiumchlorid umgesetzt, welches zur elektrolytischen Magnesium dient. Die Gewinnung von Zusammensetzung (NH₄)₂Mg(CO₃)₂•5H₂O wurde von den Autoren aus der chemischen Analyse der getrockneten Niederschläge und der mit einer pulverdiffraktometrischen Untersuchung der Abbauprodukte gekoppelten Differenzthermoanalyse geschlossen.

Das Ionentauscherverfahren hat den Vorteil, dass nach dem thermischen Abbau gewonnenes Magnesiumoxid mit einer Reinheit von 99,9% ohne störende Verunreinigungen anderer im Meerwasser enthaltener Kationen erhalten wird. 1932 patentierte CLAUDE ^[46] ein Verfahren zur Behandlung von Sylvenit-ähnlichen Mineralien, die neben Natrium- und Kaliumchlorid auch noch Magnesiumchlorid oder -sulfat enthalten. Als Beispiele seien hier Carnallit KMgCl₃•6H₂O, Kainit KMgClSO₄•3H₂O und Schönit K₂Mg(SO₄)₂•6H₂O genannt. Diese drei Minerale werden bergmännisch gewonnen und dienen der Düngemittelherstellung. Es wird lauwarme Mutterlauge aus dem Ammoniaksodaverfahren, die von Natriumhydrogencarbonat befreit wurde, mit den fein gemahlenen Mineralien unter Umrühren versetzt. Dann wird Ammoniakgas und Kohlendioxid eingeleitet und die Lösungs- und Verbindungswärme des Ammoniakgases und des Kohlendioxids zum Erwärmen der Lösung auf ca. 55°C benutzt. Unter diesen Bedingungen bildet sich (NH₄)₂Mg(CO₃)₂•4H₂O in filtrierbarer Form. Das erkaltete Filtrat ist nahezu frei von Magnesiumsalzen und kann dem Ammoniaksodaverfahren wieder zugeführt werden, vorausgesetzt sie sind natriumchloridhaltig genug. Ansonsten muss es zugesetzt werden oder die Lösung wird mehrfach im Kreislauf der Düngemittelgewinnung angereichert. Ein ähnliches Verfahren zur Behandlung sylvenitischer Salze wurde bereits ein Jahr früher durch THORSSELL und KRISTENSSON^[52] in den Vereinigten Staaten zum Patent angemeldet, allerdings mit dem Ziel, magnesiumfreies Kaliumsulfat zu gewinnen. Das Wesen des von RÜSBERG^[47] angemeldeten Patents beruht auf einer salz- und schwefelsäurefreien, gleichzeitigen Darstellung von Magnesiumdüngern und stickstoffhaltigen Kalidüngern, indem das Kaliummagnesiumdoppelcarbonat mit Salpetersäure aufgearbeitet wird und mit einem geeigneten Fällungsverfahren das Magnesium aus der Lösung entfernt wird, zum Beispiel über die Fällung mit Ammoniak und Kohlensäure, bei der sich das bildet. Ammoniummagnesiumcarbonat Im Auftrag der CHEMISCHEN VERFAHRENSGESELLSCHAFT wird ein Jahr nach Rüsberg ebenfalls ein Patent angemeldet, in dem Ammmoniummagnesiumcarbonat durch Trocknung zu Magnesiumcarbonat abgebaut und dieses dann als sulfatfreier Dünger verwendet wird ^[48]. Noch 1972 reichte MAURER ^[45] in der Deutschschen Demokratischen Republik eine Patentschrift ein, die ein Verfahren beschreibt, aus $(NH_4)_2Mg(CO_3)_2 \cdot 4H_2O$ über eine Vortrocknung in einem um Vakuumbandzellenfilter und einer abschließenden zweistufigen Trocknung mittels einer Rillenwalzentrocknung und einer nachgeschalteten Trockentrommel reines basisches Magnesiumcarbonat zu gewinnen, welches als Ausgangsprodukt zur Gewinnung von reinem Magnesia usta (Magnesiumoxid) genutzt werden kann. In der Patentschrift wird ebenfalls der Destillationskühlerrückstand aus der Sodagewinnung nach dem SOLVAY-Verfahren als Quelle für (NH₄)₂Mg(CO₃)₂•4H₂O erwähnt und ein Verfahren vorgeschlagen, das entstehende Ammoniak dem Prozess der Sodaherstellung wieder zuzuführen. Im Bodensatz des Ammoniakkühlers fanden WILSON und CH'IU, als sie die Verunreinigungen der eingesetzten Kochsalzsole, die bei der Sodagewinnung nach dem SOLVAY-Verfahren eine Rolle spielt, untersuchten, auch ein Salz der Zusammensetzung (NH₄)₂Mg(CO₃)₂•4H₂O. Die einzelnen Salze wurden unter dem Mikroskop durch Vergleich mit gezüchteten Referenzkristallen identifiziert und der Magnesiumgehalt durch gravimetrische Bestimmung festgestellt.

Das älteste Patent aus dem Jahr 1884 von A. WÜNSCHE^[50] bezieht sich auf die Gewinnung von Magnesiumcarbonat und Magnesiumoxid aus löslichen Magnesiumsalzen. Zur Fällung wird die Magnesiumsalzlösung mit Ammoniumsalzen und dann mit Ammoniak und Kohlensäure versetzt. Während der Zugabe wird eine starke Temperaturerhöhung und in
kurzer Zeit eine vollständige Fällung des Magnesiums als Ammoniummagnesiumcarbonat beobachtet. Der erhaltene Rückstand wird abfiltriert und getrocknet und dann mit moderater Hitze zu Magnesiumcarbonat oder Magnesiumoxid zersetzt. Durch Zusatz von Magnesiumoxid beim thermischen Abbau können Ammoniak und Kohlensäure in zwei Schritten getrennt zurückgewonnen und nacheinander wieder in den Produktionsprozess des Ammoniummagnesiumcarbonats zurückgeführt werden.

$$(NH_4)_2Mg(CO_3)_2 \bullet 4H_2O + MgO + H_2O \rightarrow MgCO_3 \bullet 3H_2O + 2NH_3\uparrow$$
(Gl. 21)

$$MgCO_3 \bullet 3H_2O \to MgO + CO_2\uparrow + 3H_2O$$
 (Gl. 22)

Zur Gewinnung von Kaliumcarbonat nutzte BRÜNJES^[51] vier Jahre später die Veränderung der Löslichkeit der Kaliumsalze in Ammoniumsalzlösungen aus. Er versetzte Kaliumchloridlösungen mit Ammoniummagnesiumcarbonat im äquimolaren Verhältnis und leitete in die Lösung Kohlendioxid und Ammoniak ein. Der Niederschlag, bestehend aus Ammoniummagnesiumcarbonat und Kaliumcarbonat, wurde sorgfältig mit so wenig Wasser aufgenommen, dass selektiv Kaliumcarbonat in Lösung ging und das Magnesiumsalz im Rückstand verblieb.

Die magnetischen Kerne von Transformatoren werden zur Vermeidung von Wirbelströmen bei hohen Temperaturen in Gegenwart von Wasserstoff mit nicht leitenden Materialien beschichtet. Unter anderem findet hier (NH₄)₂Mg(CO₃)₂•4H₂O Anwendung, da es sich wie die ähnlich zusammengesetzten Verbindungen des Berylliums, Calciums, Bariums, Strontiums, Aluminiums, Titans, Zirkoniums, Hafniums, Cers und Thoriums bei Temperaturen zwischen 400°C und 1200°C zu porösen Oxiden zersetzt. Dazu werden die Metallblöcke erhitzt und mit einem feinen Nebel der entsprechenden Ammoniummetallatlösung besprüht. Diese zersetzt sich auf der Oberfläche und bildet eine poröse Schicht, die dem Wasserstoff ausreichenden Zutritt zur Kernoberfläche gewährt. Hiermit wird eine günstige Materialhärte erzielt. 1953 wird die Anwendung von P. LANGWORTHY durch ein Patent in den Vereinigten Staaten geschützt^[54].

Zur Herstellung von Thermoplasten benutzt die FA. SOLVAY ^[56] (NH₄)₂Mg(CO₃)₂•4H₂O als Keimbildungsreagenz, da sich das Doppelsalz bei niedrigen Temperaturen zersetzt und neben einer erheblichen Menge Gas in Form von Wasser, Kohlendioxid und Ammoniak nur eine geringe Menge eines farblosen Rückstands zurücklässt, die auf die Farbe des erhaltenen

Produkts keinen nennenswerten Einfluss hat. Da sich das zurückbleibende Magnesiumcarbonat fein dispers im Thermoplast verteilt, müssen im Gegensatz zu grobkörnigeren Keimbildnern keine abrasiven Schäden an den Produktionsmaschinen befürchtet werden.

ROTHON, ROTTE und WOODE ^[53] verwenden amorphes, wasserhaltiges Magnesiumcarbonat zu 75% als Füllstoff und Feuerbekämpfungsmittel. Sie gewinnen dieses durch "kontrollierte" Dehydratisierung einer im wesentlichen reinen, wasserhaltigen Verbindung, die die empirische Zusammensetzung MgO(CO₂)_e[(NH₄)₂CO₃]_f(H₂O)_g mit Werten für e zwischen 0,7 und 1,1, f zwischen 0 und 1 und g dessen Wert nie kleiner ist als der von c im gewünschten Produkt, welches mit der Zusammensetzung MgO(CO₂)_b(H₂O)_c mit 0,5>b>1,1 und 0<c<2 angegeben wird. "Im wesentlichen rein" bedeutet, dass *nur* 5 Gew.-% aus anderen Substanzen bestehen, wie sie üblicherweise als Verunreinigungen in Magnesiumcarbonat vorhanden sind, z.B. Calcit (CaCO₃, "Kalkspat"). Die kontrollierte Dehydratisierung führt zu einem "trockenen" Produkt, was laut den Ausführungen der Autoren bedeutet, dass vorhandenes Wasser als Kristallwasser gebunden ist. Das erhaltene Pulver kann dann in einer trockenen oder flüssigen Matrix in Feuerlöschmitteln verwendet werden.

Zur Darstellung von Ammoniummagnesiumcarbonat gab es bereits im vorletzten Jahrhundert mehrere Berichte. ERDMANN und KÖTHNER^[41] beobachteten kleine rhombische Prismen, die an den Ecken abgestumpft waren, die sie als das von DEVILLE ^{[42][43]} 1851 beschriebene (NH₄)₂Mg(CO₃)₂•4H₂O identifizierten. Das analoge Doppelsalz des Kaliums wies eine außerordentliche Beständigkeit gegen die Umgebungseinflüsse auf. Die Doppelsalze des Rubidiums und des Ammoniums hingegen verwittern sehr leicht. Dass diese Berichte nicht unwidersprochen blieben, geht aus dem von CHATELIER ^[55] für LAFONTAINE gehaltenen Vortrag vor der Pariser Akademie der Wissenschaften hervor, in dem beide nicht ohne unverhohlene Missachtung vor jenen Wissenschaftlern, die das Gegenteil behaupten, 1925 die Existenz von (NH₄)₂Mg(CO₃)₂•4H₂O bestreiten, da sie es bei Untersuchungen zum Gleichgewicht des Systems MgO/CO₂/NH₃/H₂O nicht erhalten haben.

In diesem Zusammenhang sollen auch die Erwägungen von STUTZER^[57] nicht unerwähnt bleiben, der zur Analyse des Stickstoffgehaltes in Käse eben jenen mit Sand im Verhältnis 1:4 verrieb, mit Wasser verrührte und mit einem Erdalkalicarbonat versetzte, um dann aus dem entstandenen Ammoniumsalz den Stickstoffgehalt zu berechnen. Hierbei gibt er aber

letztendlich Bariumcarbonat den Vorzug, da Magnesiumcarbonat mit dem –oxid verunreinigt ist und sich deshalb nicht zur quantitativen Bestimmung eignet.

Die von URBAIN^[44] beschriebene Darstellung von (NH₄)₂Mg(CO₃)₂•4H₂O erfolgt in Gegenwart von Kohlenstoffdioxid und Ammoniumchlorid, aus welchem sich dann mit Magnesiumcarbonat das Doppelsalz in völliger Analogie zum Kaliumsalz bildet. Ein Jahr später, 1932, lässt URBAIN^[58] das Verfahren in Frankreich patentieren. Im Jahr 1960 richtet sich das Augenmerk des Patents von EYBER^[49] auf das Mischungsverhältnis von Magnesiumsalz zu Ammoniumcarbonat, das nach bis dahin traditioneller Verfahrenweise bei etwa molaren Verhältnissen zwischen 1:4 bis 1:10 lag und nun auf 1:2 abgesenkt wird, wobei das als Fällungsmittel verwendete Ammoniumcarbonat idealerweise der Formel (NH₄)₂CO₃ entsprechen sollte.

2.1.2 Darstellung von (NH₄)₂[Mg(CO₃)₂(H₂O)₄]

Entsprechend der in der Literatur angewendeten Verfahren sollte zur Züchtung von Einkristallen eine Löung der beteiligten Ionen erwärmt werden, bis sich das zugesetzte Magnesiumhydroxid gelöst hat und dann in einem abgedeckten Becherglas zum Abkühlen und Einengen der Lösung durch Verdunstung stehengelassen werden. Nach dem tabellierten Wert für die Sättigungsgrenze von Ammoniumhydrogencarbonat in Wasser bei Raumtemperatur von 11,9 g in 100 mL Wasser entspricht das Verhältnis NH₄HCO₃ : Mg(OH)₂ dem vor den Untersuchungen von EYBER ^[49] angewandten molaren Verhältnis von in etwa 4 : 1, wenn 1,7 g (2 mmol) Magnesiumhydroxid eingesetzt werden.

Experimentelles

In einem Becherglas wurden 100 mL destilliertes Wasser mit Ammoniumhydrogencarbonat versetzt, bis ein Bodensatz zurückblieb, der sich auch nach längerem Rühren nicht mehr löste. Die kaltgesättigte Ammoniumhydrogencarbonat-Lösung, die durch Filtration vom Bodensatz getrennt wurde, wurde auf 50°C erwärmt und mit 1,7 g (2 mmol) Magnesiumhydroxid bis zur bleibenden Trübung versetzt, abfiltriert und abgedeckt stehengelassen. Nach einigen Tagen hatten sich prismatische Kristalle gebildet, die für röntgenographische Untersuchungen mit dem STOE IPDS II-Einkristalldiffraktometer geeignet waren ^{[37][38]}.

2.1.3 Röntgenographische Charakterisierung und Strukturbeschreibung

Die Verbindung (NH₄)₂[Mg(CO₃)₂]•4H₂O kristallisiert in der Raumgruppe P2₁/n (Nr. 14) mit a = 632,1(2) pm, b = 1243,7(3) pm, c = 667,6(2) pm, β = 95,59(2)° und V_{EZ} = 522,3(2) · 10⁶ pm³. Magnesium wird oktaedrisch von vier Sauerstoffatomen, die zu Wassermolekülen gehören, und von zwei Sauerstoffatomen, die zu zwei einzähnig koordinierenden Carbonatanionen gehören, umgeben. Letztere stehen in *trans*-Stellung zueinander, wobei das Carbonation in einem Winkel von 13,3° aus der Ebene der vier äquatirialen Sauerstoffatome herausragt. Das durch Symmetrie erzeugte Carbonatanion liegt entprechend unterhalb der Ebene.



Abb. 8 Koordination von Magnesium in (NH₄)₂[Mg(CO₃)₂(H₂O)₄]

Die O-C-O-Winkel im Carbonat-Anion entsprechen mit Werten von $119,43(1)^{\circ}$ bis $120,84(2)^{\circ}$ den Erwartungswerten (s. Tab. 3). Die Auslenkung des Kohlenstoffatoms aus der von O1, O2 und O3 aufgespannten Ebene beträgt 2,2(1) pm, so dass das Carbonat-Anion als nahezu trigonal-planare Baueinheit betrachtet werden kann. Die Oktaederwinkel sind mit Werten zwischen $89,613(8)^{\circ}$ und $91,852(6)^{\circ}$ als ideal zu betrachten (s. Abb. 8). Das

Ammoniumkation ist tetraedrisch von Wasserstoffatomen umgeben und kann mit Winkeln zwischen 105,80(1)° bis hin zu 113,04(2)° ebenfalls als hinreichend ideal bezeichnet werden (s. Abb. 9). Es werden Wasserstoffbrücken vom Ammonium-Kation zwischen O3 und N mit einem Abstand von 282,89(8) pm, zwischen O1 und N mit einem Abstand von 280,84(5) pm und zwischen N1 und O2 von 281,73(5) pm beobachtet ^[71].



Abb. 9 Vom Ammoniumion ausgehende Wasserstoffbrücken zu Sauerstoffatomen der Carbonatgruppen in (NH₄)₂[Mg(CO₃)₂(H₂O)₄]

Die Wassermoleküle zeigen mit H-O-H-Winkeln zwischen $106,36(2)^{\circ}$ und $109,26(2)^{\circ}$ die erwarteten Tetraederwinkel. Zwischen O5 und O1 existiert eine Wasserstoffbrücke über H8 mit einer Länge von 286,47(8) pm, die Brücke O5-H7-O3 ist 277,48(5) pm lang. O4 bildet über H2 eine gewinkelte Brücke zu O3 von 271,28(7) pm aus und die Brücke O4-H4-O1 hat eine Länge von 264,38(6) pm. Eine Übersicht über die Abstände der Koordinationssphären findet sich in Tab. 3 und eine Ansicht der Elemantarzelle von $(NH_4)_2[Mg(CO_3)_2(H_2O)_4]$ in Abb. 10.



Abb. 10 Ausschnitt aus der Kristallstruktur von (NH₄)₂[Mg(CO₃)₂(H₂O)₄], Projektion auf (010)

Koordination Mg			
Mg – O2 (2x)	205,48(5)	∠ O4—Mg—O2	89,613(8)
Mg – O4 (2x)	206,19(5)	∠ O5—Mg—O4	91,852(6)
Mg – O5 (2x)	208,86(4)	∠ O5—Mg—O2	89,798(6)
$\mathrm{CO_3}^{2-}$ - Ion			
C-01	128,59(3)	∠ 01—C—02	119,43(1)
C – O2	129,67(3)	∠ O2—C—O3	119,72(1)
C – O3	127,92(3)	∠ 01—C—03	120,84(2)
Kristallwasser			
O4 – H2	86,28(2)	∠ H2—O4—H4	109,26(2)
O4 – H4	90,56(2)		
O5 – H7	84,94(2)	∠ H7—O5—H8	106,36(2)
O5 – H8	83,70(3)		
$\rm NH_4^+$ - Ion			
N – H1	90,90(3)	∠ H1—N—H5	113,04(2)

Fab. 3: Ausgewählte	Winkel und	Abstände von	$(NH_4)_2[I]$	Mg(CO ₃)	$_{2}(H_{2}O)_{4}]$	
----------------------------	------------	--------------	---------------	----------------------	---------------------	--

Koordination Mg			
N – H3	91,83(2)	∠ H1—N—H6	109,11(1)
N – H5	87,67(2)	∠ H3—N—H6	109,32(1)
N – H6	93,74(2)	∠ H1—N—H3	105,80(1)
		∠ H3—N—H5	111,15(1)
		∠ H5—N—H6	108,33(2)

Tab. 4 Kristallographische Daten von $(NH_4)_2[Mg(CO_3)_2(H_2O)_4]$ und ihre Bestimmung

Summenformel	$(NH_4)_2[Mg(CO_3)_2(H_2O)_4]$
Molmasse [g/mol]	252,48
Gitterkonstanten	a = 632, 1(2) pm
	b = 1243,7(3) pm
	c = 667, 6(2) pm
	$\beta = 95,59(2)^{\circ}$
Zellvolumen / 10 ⁶ ·pm ³	522,3(2)
Berechnete Dichte $\rho / g/cm^3$	1,605
Formeleinheiten pro Elementarzelle	2
Kristallsystem	monoklin
Raumgruppe	P 2 ₁ /c (Nr. 14)
Messgerät	Stoe IPDS II
Verwendete Strahlung	Mo-K α (λ = 71,073 pm)
Messtemperatur [K]	293 K
Messbereich / °	6,56 < 2θ < 51,36
Index-Bereich	$-7 \le h \le 7, -15 \le k \le 14, -7 \le l \le 8$
F(000)	268
Absorptionskorrektur	numerisch
μ [mm ⁻¹]	0,215
Zahl der gemessenen Reflexe	5246
davon symmetrieunabhängig	992
beobachtete Reflexe $[I_0 > 2\sigma(I)]$	804
Daten/Parameter	992/103
R _{int}	0,0638
Strukturbestimmung	SHELXS-97 ^[30] , SHELXL-97 ^[31]
Streufaktoren	International Tables, Vol. C ^[36]
Goodness of fit	1,199
R1 [($I_0 > 2\sigma(I)$); alle Daten]	0,0700; 0,0511
wR2 [($I_0 > 2\sigma(I)$); alle Daten]	0,1084; 0,1027

2.1.4 Thermische Analyse

In der Literatur sind verschiedene Reaktionsabläufe, allerdings unter unterschiedlichen Reaktionsbedingungen, bei der thermischen Zersetzung von Ammoniummagnesiumcarbonat beobachtet worden. KHAMIZOV et al. ^[39] haben entsprechend ihrer chemischen und Differenzthermoanalyse (NH₄)₂[Mg(CO₃)₂(H₂O)₅] hergestellt, das in vier Abbaustufen zersetzt wird, wobei innerhalb der Literatur hier widersprüchliche Temperaturangaben auftreten. Im ersten Doppelschritt zwischen 120°C und 257°C werden Ammoniak vollständig und Kohlendioxid sowie Wasser teilweise abgespalten. Es bleibt sowohl wasserhaltiges als auch wasserfreies Magnesiumcarbonat nebeneinander zurück. In den verbleibenden beiden Schritten wird dann unter Abspaltung des Wassers und des verbleibenden Kohlendioxids Magnesiumoxid erhalten. WÜNSCHE ^[50] hatte zur Zersetzung von (NH₄)₂[Mg(CO₃)₂(H₂O)₄] Magnesiumoxid zugesetzt, um im ersten Schritt reines MgCO₃•3H₂O zu erhalten, welches er dann in einem zweiten Schritt zu reinem Magnesiumoxid abbaut. Bei einer Zersetzung bei 100°C haben ROTTE et al ^[53] Magnesiumcarbonat mit wechselndem Wassergehalt erhalten. Die Fa. SOLVAY ^[56] fand bei 120°C bis 140°C den Abbau bis zum wasserfreien Magnesiumcarbonat.

Unseren Untersuchungen zufolge konnten die vorgenannten Resultate bestätigt werden. Die TG wurde mit einer Heizrate von 5 K/min unter Spülung mit Argon bei einem Gasfluss von 50 ml/min auf einer ausgeglühten Platinwaagschale in dem in der Einleitung beschriebenen Gerät der Fa. TA INSTRUMENTS durchgeführt. Die Einwaage der Probensubstanz betrug 3,8320 mg. Zwischen 61,8°C und 115,9°C wird die Verbindung unter Abspaltung von 2 NH₃, 5 H₂O und 1 CO₂ zum wasserfreien MgCO₃ abgebaut (s. Abb. 11). Dies entspricht einem Massenverlust von 66,6%. Der gemessene Verlust von 66,34% stimmt mit dem berechneten Wert innerhalb der Fehlergrenzen des Gerätes von $\pm 0,5\%$ überein. Zwischen 314,6°C und 391,91°C wird unter Abspaltung von einem Teil Kohlenstoffdioxid Magnesiumoxid gebildet. Der theoretisch erwartete Masseverlust von 17,43% stimmt mit dem gemessenen Wert von 17,4% überein. Für die 1. endotherme Abbaustufe wurde aus der DSC eine Energie von 1392 J/g bestimmt und für die 2. Abbaustufe eine Energie von 128,5 J/g.

$$(NH_4)_2Mg(CO_3)_2 \bullet 4H_2O \to MgCO_3 + 2NH_3\uparrow + 5H_2O\uparrow + CO_2\uparrow$$
(Gl. 23)

$$MgCO_3 \rightarrow MgO + CO_2$$
 (Gl. 24)



Abb. 11 DSC- (schwarz) und TG-Kurve (blau) von (NH₄)₂[Mg(CO₃)₂(H₂O)₄]

Die aufgenommenen Kurven unterscheiden sich kaum von jenen von DUVAL ^[59] oder von WELLER und DELL ^[60] aufgezeichneten. Im Gegensatz zum MgCO₃•3H₂O gibt es bei (NH₄)₂[Mg(CO₃)₂]•4H₂O keine unterscheidbaren Zwischenstufen. Im ersten Fall wird Wasser unter Bildung von Sesquihydrat abgegeben, ist dann aber WELLER und DELL zufolge ebenfalls unterhalb von 140°C abgeschlossen. Dass das zweite Plateau zwischen den beiden Abbaustufen keine ideale Basislinie aufweist, kann dadurch bedingt sein, dass das Wasser nicht quantitativ in einem Schritt abgegangen ist. Das abflachende Ende der TG-Kurve nach der ersten Abbaustufe wäre dann dem von WELLER und DELL beschriebenen "amorphen" Magnesiumcarbonat zuzuordnen. Der Wassergehalt in Molverhältnissen ist demzufolge sehr viel kleiner eins. Somit kommt es zur kontinuierlichen Abgabe von Wasser und Kohlendioxid bis sich dann am Ende von Abbaustufe 2 Magnesiumoxid gebildet hat.

	[59]	[60]	Diese Arbeit
Abbaustufe (1)	41°C - 180°C	40°C – 200°C	61,8°C – 115,7°C
Abbaustufe (2)	$300^{\circ}\text{C} - 420^{\circ}\text{C}$	300°С - 420°С	314,6°C – 391,9°C

Tab. 5 Temperaturbereiche der Abbaustufen von (NH₄)₂[Mg(CO₃)₂(H₂O)₄] im Überblick zwischen den Arbeiten von WELLER, DELL ^[60] bzw. DUVAL ^[59] und dieser Arbeit

Die Unterschiede in den Temperaturbereichen zwischen dieser Arbeit und den beiden in Tab. 5 zum Vergleich angegebenen kann in der unterschiedlichen Messmethode begründet sein. Während die verwendete DSC und TG der Fa. TA INSTRUMENTS kontinuierlich misst, haben die Autoren gezielt einzelne Messpunkte angefahren und den Rückstand untersucht, so dass die Anzahl der aufgetragenen Messpunkte für diese Streuung verantwortlich sein kann.

2.1.5 Infrarot- und RAMAN-Spektroskopie an (NH₄)₂[Mg(CO₃)₂]•4H₂O

Das trigonal-planare Carbonatanion hat D_{3h} -Symmetrie, wenn alle Kohlenstoff-Sauerstoffabstände gleich lang sind und das Kohlenstoffatom nicht aus der Ebene ausgelenkt ist. A. R. DAVIS und B. G. OLIVER ^[61] führten Untersuchungen im System CO₂ - H₂O durch, indem sie Kaliumcarbonat in D₂O und H₂O lösten. Dabei wurde in D₂O die IR-verbotene symmetrische Streckschwingung bei 1052 cm⁻¹ im IR-Spektrum beobachtet, die zudem noch die gleiche Intensität aufwies wie die erlaubte in-plane Deformationsschwingung bei 684 cm⁻¹. Die asymmetrische Streckschwingung bei 1400 cm⁻¹ war ebenso zu beobachten wie die RAMAN-verbotene out-of-plane Deformationsschwingung bei 880 cm⁻¹. Die Aufspaltung der asymmetrischen Streckschwingung in zwei Banden (1456 cm⁻¹, 1380 cm⁻¹) tritt sowohl in Lösung als auch in Salzschmelzen auf und wird deshalb der Wechselwirkung zwischen dem Carbonatanion und der Umgebung zugeschrieben ^[62]. Durch Auslenkung des Carbonatanions aus der Ebene verändert sich die Symmetrie hin zu C_{3v}. Die Auslenkung ist das Molekül trigonal-pyramidal.

Tab. 6 Schwingungsspektroskopische Unterscheidungsmerkmale für die planare Punktgruppe D_{3h} und die pyramidale Punktgruppe C_{3v}

Punktgruppe	$v_{s}(C-O)$	$\gamma(CO_3)$	δ _s (OCO)	$\delta_{as}(OCO)$	$v_s(C=O)$	$v_{as}(C-O)$
D _{3h}	A ₁ '	A ₂ "	E'		E'	

	RA	IR	IR/RA	IR/RA
C_{3v}	A_1	A_1	E'	E'
	IR/RA	IR/RA	IR/RA	IR/RA

DAVIS und OLIVER erhielten bei ihren Messungen an Kaliumcarbonat keine eindeutige Zuordnung zu D_{3h} , da die beiden entscheidenden Banden sowohl RAMAN- als auch IR-aktiv waren. Sie erheben das Argument, dass sich zwei Anionen zu Paaren zusammenfinden, diese Auslenkung (und die Paarbildung) bisher aber nie gemessen werden konnten und es sich deshalb in Lösung um ein trigonal-planares Anion mit D_{3h} handeln muss.

Im in Tab. 7 gemachten Zuordnungsvorschlag weisen die Deformationsschwingungen des Carbonations bei 1098 cm⁻¹ (RAMAN) und 1099 cm⁻¹ (IR) auf C_{3v} hin, während die out-ofplane-Deformationschwingung bei 855 cm⁻¹ (RAMAN) im IR (siehe Abb. 12) nicht auftritt, obwohl sie bei der Punktsymmetriegruppe D_{3h} eigentlich RAMAN- und nicht IR-verboten ist. Wird durch die Atome O1, O2 und O3 eine Ebene aufgespannt (Sauerstoffatome der Carbonatgruppe) und die Auslenkung von C1 aus dieser Ebene aus den Resultaten der Röntgenstrukturanalyse bestimmt, so ergibt sich eine Auslenkung von 2,2(1) pm, was entsprechend der Literatur ausreicht, damit das Carbonation in (NH₄)₂[Mg(CO₃)₂]•4H₂O trigonal-pyramidal ist und somit der Punktsymmetriegruppe C_{3v} entspricht.

IR	Raman	Zuordnungsvorschlag
	3240	$v_3(F_2)NH_4^+$
	3174	$v_1(A_1)/NH_4^+$
2617	2885	Komh /NH $_{4}^{+}/CO_{2}^{2-}$
2508	2005	Komo.////14/203
	1703	$\nu_2(E)/NH_4^+$
1661	-	δ(H ₂ O)
	-	$v_{as}(E')/CO_3^{2-}$
1423	-	$v_4(F_2)/NH_4^+$
1099	1098	$v_{s}(A_{1}')/CO_{3}^{2}$
855		$\gamma(A_1'')/CO_3^{2-}$
702	686	$\delta(E')/CO_3^{2-}$
	488	H ₂ O

1 ab. / IK- und Kamanfrequenzen [cm] von $(NH_4)_2[Mg(CO_3)_2(H_2O)_4]$ mit Zuordnungsvorsc	svorschlag
--	------------

Ein Vergleich der für K₂[Mg(CO₃)₂]•4H₂O ^[63] beobachteten Schwingungen mit den gemessenen Schwingungsfrequenzen des (NH₄)₂[Mg(CO₃)₂]•4H₂O zeigt, dass die Carbonat-Schwingungen kaum verschoben sind. Die Schwingung bei 702 cm⁻¹ ist im Kaliumsalz um 10 cm⁻¹ rotverschoben.

Für das Ammoniumion gibt es zwei maßgebliche Schwingungen im IR-Spektrum, die Deformationsschwingung zwischen 1484 cm⁻¹ und 1390 cm⁻¹ und die N-H-Streckschwingung zwischen von 3332 cm⁻¹ und 3100 cm⁻¹. Durch die Ausbildung von Wasserstoffbrücken muss sich die N-H-Bindung verlängern und die v₃-Bande sollte zu niedrigeren Wellenzahlen und die v₄-Bande zu höheren Wellenzahlen verschoben sein. Im IR-Spektrum in Abb. 12 ist die v₃-Bande wegen des ausgeprägten "Wasserberges" nicht zu sehen. Das Auftreten der Kombinationsschwingung zwischen 2500 cm⁻¹ und 2700 cm⁻¹ wird von WADDINGTON ^[64] als Indiz für die fehlende Rotation des NH₄⁺-Ions gewertet, da sie nur auftritt, wenn in Kernresonanzspektren keine Rotation ^{[65][66]} festgestellt wurde. Durch die Fixierung im Kristallgitter wird eine Aufspaltung der v₄-Bande erwartet, die aber durch die Bandenverbreiterung bei Raumtemperatur nicht mehr aufgelöst werden kann. Eine leichte Schulter kann erahnt werden, jedoch wird die korrespondierende Aufspaltung bei der Kombinationsschwingung in zwei Banden mit 2617 cm⁻¹ und 2508 cm⁻¹ sehr deutlich. Die Aufspaltung wird ebenfalls als Indiz für das Vorhandensein von N-H-Wasserstoffbrücken gewertet.



Abb. 12 IR-Spektrum von (NH₄)₂[Mg(CO₃)₂(H₂O)₄] mit Zuordnungsvorschlag

Im RAMAN-Spektrum (s. Abb. 13) aktiv dürfen vom CO_3^{2-} -Anion bei zugrunde gelegter Planarität nur die Banden für die antisymmetrische O-C-O-Deformationsschwingung (1), für die symmetrische C-O-Streckschwingung (2) und für die antisymmetrische C-O-Streckschwingung (3) sein ^[67]. Diese Banden wurden bei 686 cm⁻¹ (1), bei 1098 cm⁻¹ (2) und bei 1440 cm⁻¹ (3) gemessen. Die sehr schwache Bande der antisymmetrischen O-C-O-Deformationsschwingung und die schwache antisymmetrische C-O-Streckschwingung entspricht den Beobachtungen von WEN und BROOKER^[68]. Für ihre Untersuchungen zum Gleichgewicht Ammoniumcarbonat, Ammoniumhydrogencarbonat von und Ammonium carbamat wurde die sehr starke Bande $v_s(C-O)$ im Spektrum von $(NH_4)_2[Mg(CO_3)_2(H_2O)_4]$ betrachtet. Die RAMAN-verbotene Bande bei ca. 880 cm⁻¹ $\gamma(CO_3^{2-})$ konnte erwartungsgemäß nicht beobachtet werden.

Für das Ammoniumion werden die antisymmetrische H-N-H-Deformationsschwingung bei 1421 cm⁻¹, die H-N-H-Deformationsschwingung bei 1703 cm⁻¹, eine Kombinationsschwingung der antisymmetrischen H-N-H-Deformationsschwingung bei 2885 cm⁻¹, bei 3174 cm⁻¹ die symmetrische N-H-Streckschwingung ^[69] und bei 3240 cm⁻¹ die antisymmetrische N-H-Streckschwingung ^[70] beobachtet.



Abb. 13 RAMAN-Spektrum von (NH₄)₂[Mg(CO₃)₂(H₂O)₄] mit Zuordnungsvorschlag

2.2 Natriumtricarbonatoterbat(III)hexahydrat, Na₃[Tb(CO₃)₃(H₂O)₆]

2.2.1 Einleitung

2.2.1.1 Oxidische und hydroxidische Carbonate der Seltenen Erden

Bastnäsit ist ein Cer-haltiges Fluoridcarbonat, das 1938 in Bastnäs, Schweden, entdeckt wurde. Neben Cer wurden weitere Seltene Erden entdeckt, die mit einem Gehalt zwischen 73,59% und 76,80% (bezogen auf die Zusammensetzung $(SE)_2O_3$) ^{[74][75]} in diesem Mineral vorhanden sind. Ein Nd-reicher Hydroxylbastnäsit (Nd,La,Pr)(F,OH)CO₃, wurde in den Bauxit-Lagerstätten in Niksic (Jugoslawien) ^[76] in geringen Mengen gefunden und kristallisisert in der hexagonalen Raumgruppe P62c mit a = 719,1(1) pm und c = 992,1(2) pm und einem Zellvolumen V = 444,3•10⁻⁶ pm³ (aus Pulverdaten, Z = 16 ^[77]). Ancylit ist ein Seltenerd/Strontiumhydroxidcarbonat der Summenformel SrCe(CO₃)₂OH•H₂O, welches im orthorhombischen Kristallsystem mit a = 701 pm, b = 848 pm und c = 500 pm kristallisiert ^[78].

Insgesamt sind 1984 nach CHRISTENSEN und HAZELL ^[82] drei Strukturtypen der Seltenerdhydroxidcarbonate bekannt. Dies sind das hexagonale NdOHCO₃, das orthorhombische YOHCO3 und das monokline Ho2(OH)4CO3. Holmium wird von sieben Sauerstoffatomen und Yttrium von acht Sauerstoffatomen koordiniert. Die Holmium-Sauerstoff-Polyeder bilden parallel zur *bc*-Ebene eine Schichtstruktur aus. Die Schichten sind über die Carbonatanionen und Wasserstoffbrücken miteinander verknüpft, deren Auftreten durch Banden im IR-Spektrum bei 3550 cm⁻¹ und bei 3470 cm⁻¹ belegt wird. Das Vorhandensein nicht verbrückter Hydroxidionen wird aus der IR-Bande bei 3670 cm⁻¹ abgeleitet, die hierfür charakteristisch sein soll. NdOHCO3 kristallisiert in der hexagonalen Raumgruppe $P\overline{6}^{[83]}$. Zwei Carbonationen sind deckungsgleich, während vier Carbonationen versetzt zueinander sind. Neodym ist von neun Sauerstoffatomen umgeben, von denen sechs zu Carbonatanionen gehören und drei zu Hydroxidgruppen. Die Nd-O-Abstände variieren zwischen 243 pm und 254 pm, wovon die Carbonatsauerstoff-Neodym-Abstände ca. 10 pm länger sind als die Hydroxidsauerstoffabstände. Die Strukturen von NdOHCO3 und Nd₂O₂CO₃ gehören zu den Schichtstrukturen, in denen die Schichten durch die Carbonatgruppen verbrückt sind. Zwei der drei Carbonatsauerstoff-Atome sind entlang der c-Achse deckungsgleich, während das dritte auf einer zur c-Achse parallelen Spiegelebene liegt. Diese Beschreibung entspricht der von DEXPERT und CARO^[87] 1974 in französischer Sprache

veröffentlichten Strukturbeschreibung von NdOHCO₃. Zusätzlich zu der röntgenographischen Strukturlösung wird auf das Vorhandensein einer IR-Bande bei 3450 cm⁻¹ hingewiesen, die dem Hydroxidanion zugeordnet wird. In vielen Seltenerdhydroxiden wird diese Bande aber bei 3650 cm⁻¹ beobachtet. Aus dieser Tatsache schließen DEXPERT und CARO, dass die Bindung zwischen Neodym und Hydroxid in Seltenerdhydroxidcarbonaten sehr viel kürzer ist als im Seltenerdhydroxid. 1998 veröffentlichen MEYER und KUTLU^[84] Strukturbestimmungen an DyO₂(CO₃) und Dy(OH)(CO₃). Die Verbindungen wurden im Stahlautoklaven durch Umsetzung von Dysprosiumchlorid mit Kaliumcarbonat und feinpulvrigem "Trockeneis" durchgeführt. Nach achtzehn Tagen bei 480°C wurde Dy₂O₂(CO₃) und nach vierundzwanzig Tagen bei 400°C Dy(OH)(CO₃) erhalten. Die Kristalle von Dy₂O₂(CO₃) haben einen hexagonalen, blättchenförmigen Habitus und sind mit Nd₂O₂(CO₃) isotyp. Dy(OH)(CO₃) entspricht dem Vaterit, µ-CaCO₃, in der Anordnung^{[85][86]} seiner Carbonatgruppen und ist zu Bastnaesit isotyp. Der Vollständigkeit halber sei hier noch auf die Untersuchung des Gleichgewichts im System Pr₂O₃ - Pr₂(CO₃)₃ - H₂O von HASCHKE und EYRING im Jahr 1971 ^[88] hingewiesen, die über Pr(OH)CO₃ berichten, welches bei Temperaturen zwischen 500°C und 800°C erhalten wurde. In Übereinstimmung mit SAYWER ET AL. ^[78] wird der Schluss gezogen, dass das von SHAFER und ROY ^[89] beschriebene "La(OH)₃" in Wirklichkeit La(OH)CO₃ ist, da es sich isotyp in die Reihe der Seltenerdhydroxidcarbonate einfügt.

Bei der thermischen Zersetzung der Seltenerd- oder Seltenerdhydroxidcarbonate zu den Oxiden entstehen nach SAVIN et al.^[73] als Zwischenprodukte die Seltenerdoxidcarbonate der allgemeinen Formel M₂O(CO₃)₂ und M₂O₂CO₃. Die Edukte wurden durch Zugabe von Natriumcarbonat zu Seltenerdchloridlösungen bei Raumtemperatur oder etwas darüber gefällt. Das überschüssige Wasser wurde entfernt und das erhaltene Carbonat an der Luft bei ca. 110°C getrocknet. Ob es sich bei den ausgefällten Ausgangsverbindungen um Seltenerdcarbonate oder -hydroxidcarbonate handelt wird durch die Temperatur, die während der Fällung herrscht, bestimmt. Bei Raumtemperatur wird Pr₂(CO₃)₃•nH₂O oder Dy₂(CO₃)₃•mH₂O gebildet, bei höheren Temperaturen entsteht La₂(OH)₂(CO₃)₂•H₂O und Nd₂(OH)₂(CO₃)₂•3H₂O und bei noch höheren Temperaturen bildet sich Pr₂(OH)₄CO₃•2H₂O. Durch thermische Zersetzung entstehen die oben angeführten Seltenerdoxidcarbonate, die dazu neigen, mit Sauerstoff oder Kohlenstoffdioxid "feste Lösungen" zu bilden, so dass die Zusammensetzung in der chemischen Analyse variiert. Die Seltenerdoxidcarbonate, die aus den Seltenerdcarbonaten gewonnen wurden, weisen immer einen Überschuss an Kohlendioxid und einen Mangel an Sauerstoff auf. Dieser Sachverhalt wird von den Autoren

die Stabilität im Temperaturbereich (200°C – 700°C) angegeben. als Grund für Bildungsenthalpien $(212 - 353 \text{ kJ} \cdot \text{mol}^{-1})$ geringe Vergleichsweise und höhere Wärmekapazitäten $(350 - 1318 \text{ J} \cdot \text{mol}^{-1} \cdot \text{K}^{-1})$ untermauern diese Befunde. Im Gegensatz dazu weisen die Seltenerdoxidcarbonate, die aus den Seltenerd-di-hydroxidcarbonaten gewonnen wurden, einen Mangel an Kohlendioxid und einen Überschuss an Sauerstoff auf. Dies wiederum spricht für die Stabilität in einem höheren Temperaturbereich (395 – 810°C) sowie für eine höhere Bildungsenthalpie (341 - 614 kJ•mol⁻¹) und niedrigere Wärmekapazitäten $(233 - 450 \text{ J} \cdot \text{mol}^{-1} \cdot \text{K}^{-1})$. Wird von den Seltenerd-tetra-hydroxidcarbonaten ausgegangen, wird nur Pr₂O₂CO₃ erhalten. Im mittleren Temperaturbereich (440 – 800°C) wird eine mittlere Bildungsenergie (246 kJ·mol⁻¹) und eine mittlere Wärmekapazität (268 J·mol⁻¹·K⁻¹) beobachtet. GIOLITO [81] konnte hingegen keinen Unterschied bei der Bildung der Hydroxidcarbonate in Abhängigkeit von der Temperatur feststellen. Bei der Präparation der Edukte wurde nur SE₂(OH)₂(CO₃)₂•xH₂O mit x = 3 für das Eu, x = 2 für Nd, Tb – Lu, und Y sowie x = 1 für La – Pr, Sm und Gd erhalten. Aus den IR – Daten für $Gd_2(OH)_2(CO_3)_2 \cdot H_2O$ und Tm₂(OH)₂(CO₃)₂•2H₂O leiten die Autoren die Bildung der basischen Carbonate ab. Die beobachteten Banden bei 3400 cm⁻¹ und bei 1075 cm⁻¹ werden der Streck- und der Biege-Schwingung der OH – Gruppe zugeordnet. Ihr Auftreten ist aber kein hinreichender Beweis für die Existenz einer OH-Gruppe, da sie auch für Wasser typisch ist. Aus dem Vorhandensein einer Schulter in der IR-Bande bei 1600 cm⁻¹ und einer Bandenverbreiterung bei 3400 cm⁻¹ von der Tm-Verbindung zur Gd-Verbindung schließen die Autoren, dass das Wasser in den Monohydraten fester gebunden ist als in den Dihydraten. Aus thermischen Untersuchungen wird folgender dreistufiger Abbaumechanismus für SE₂(OH)₂(CO₃)₂•nH₂O vorgeschlagen:

$$SE_2(OH)_2(CO_3)_2 \bullet nH_2O \rightarrow SE_2(OH)_2(CO_3)_2 \bullet H_2O + (n-1)H_2O \qquad (Gl. 25)$$

$$SE_2(OH)_2(CO_3)_2 \bullet H_2O \rightarrow SE_2O_2CO_3 + CO_2 + 2H_2O$$
(Gl. 26)

$$SE_2O_2CO_3 \rightarrow SE_2O_3 + CO_2$$
 (Gl. 27)

Es wurde eine Reihe von Abbaureaktionen beobachtet, die nach Angabe der Autoren keinen ganzzahligen Molverhältnissen von Kohlendioxid und Wasser entsprachen. Für Praseodym wird als endgültiges Abbauprodukt Pr_6O_{11} erhalten, für Terbium Tb₄O₇. Die in Gl. 25 angegebene Abbaustufe ist nur bei Nd und Eu zu beobachten. Die beobachteten Zersetzungstemperaturen für die Abbaustufe 2 (Gl. 26) und 3 (Gl. 27) entsprechen den

Temperaturbereichen, die SAVIN^[73] bereits angegeben hat und ergänzen seine Arbeiten um die von ihm nicht bearbeiteten Seltenerdverbindungen.

Synthetisch gewonnenes Europiumcarbonat, EuCO₃, kristallisiert in der Raumgruppe *Pmcn* mit den Gitterkonstanten a = 510,2 pm, b = 842,2 pm und c = 603,3 pm und ist isotyp zu SrCO₃^[79]. WAKITA ^[90] züchtete wasserhaltige Seltenerdcarbonate in Gelen. Dazu wird eine 0,2 M wässrige Lösung von Na2SiO3•9H2O mit einer Mineralsäure auf einen pH-Wert zwischen 7 und 8 eingestellt und dann zügig in U-Rohre oder Reagenzgläser gefüllt^{[92][93]}. Es bildet sich ein milchig-trübes Gel. WAKITA verwendete ein U-Rohr, auf dessen einer Seite eine wässrige Natrium- oder Ammoniumcarbonatlösung über dem Gel eingefüllt wurde und auf der anderen Seite eine wässrige Seltenerdchloridlösung. Die Ionen diffundierten in das Gel und im Idealfall bildeten sich im Gel Kristalle aus. Es wurden Kristalle der Zusammensetzung SE₂(CO₃)₃•8H₂O mit SE = La, Pr, Nd, Sm, Gd erhalten. Für Holmium, Ytterbium, Cer und Scandium konnten keine Kristalle erhalten werden. Die Abwesenheit des Hydroxidions wurde IR - spektroskopisch nachgewiesen. Die Seltenerdcarbonatoktahydrate mit Seltenerdelementen, die einen Ionenradius kleiner oder gleich Neodym aufweisen, kristallisieren im Tengerit-Typ, $Y_2(CO_3)_3 \cdot nH_2O$ mit n = 2 - 3, jene mit einem Ionenradius größer als Neodym kristallisieren im Lanthanit-Typ, La₂(CO₃)₂•8H₂O^[94]. Dies wurde aus Pulverdaten geschlossen. Die thermischen Untersuchungen zeigten erwartungsgemäß die Abspaltung des Kristallwassers bei ca. 150°C und dann im weiteren Verlauf den Abbau zum Seltenerdoxidcarbonat bei ca. 450°C und zum Oxid oberhalb von 700°C. Ein weiterer Weg zur Herstellung der Seltenerdcarbonatoktahydrate ist die Hydrolyse der Seltenerdtrichloracetate ^[95].

$$2SE(Cl_3CCOO)_3 + (x+3) H_2O \rightarrow SE_2(CO_3) \cdot xH_2O + 3CO_2 + 6HCCl_3$$
 (Gl. 28)

mit x = 8 für die leichteren Seltenerdionen und x = 2 - 3 für die schwereren Seltenerdionen, was den Beobachtungen von WAKITA ^[94] entspricht. SHINN und EICK ^[91] beschreiben $La_2(CO_3)_3 \cdot 8H_2O$ als Schichtstruktur, die abwechselnd aus Seltenerdschichten und acht Carbonatanionen parallel zur *x*-Achse aufgebaut ist, und jedes Sauerstoffatom koordiniert zwei Lanthankationen. Jede Carbonateinheit besetzt sechs Koordinationsstellen zu je vier benachbarten Metallkationen, so dass eine unregelmäßige Lanthancarbonatschicht entsteht. Die Umgebung der beiden kristallographisch unterscheidbaren Lanthankationen ist ebenfalls unterschiedlich. Lanthan(1) wird von vier Wassermolekülen, zwei einzähnigen und zwei zweizähnigen Carbonatanionen koordiniert. Bei Lanthan(2) werden zwei Kristallwassermoleküle durch ein zweizähnig koordinierendes Carbonatanion ersetzt.

An dieser Stelle soll die Möglichkeit der Trennung der Seltenen Erden über die fraktionierte Fällung mit Carbonaten nicht unerwähnt bleiben. W. FISCHER ET AL. ^[110] fällten mittels Einleitung von CO_2 unter Ausnutzung der besseren Löslichkeit des Yttrimsalzes eben jenes aus.

2.2.1.2 Ternäre Carbonate der Seltenen Erden mit Alkalimetallen und Thallium(I)

Mit Lithium sind quarternäre Verbindungen des Typs $Na_2LiSE(CO_3)_3$ mit SE = Eu-Er, Yb,Lu, Y [96][102] bekannt, die allesamt im kubischen Kristallsystem kristallisieren. Ihre Charakterisierung erfolgte mit Ausnahme der Ytterbiumverbindung mittels Pulverdiffraktometrie. Na₂LiYb(CO₃)₃ weist die Gitterkonstante a = 1437,5(2) pm auf und kristallisiert in der Raumgruppe $Fd\overline{3}m$ (Nr. 227). Die Natriumatome besetzen mit den Seltenerdatomen statistisch die Lage 48f und eine der beiden kristallographisch unterscheidbaren Carbonatgruppen zeigt eine Rotationsfehlordnung. Die (Na⁺, Yb³⁺)-Koordination wird durch 4 + 2 Sauerstoffatome von vier Carbonatgruppen mit einem Yb - O-Abstand von 245 pm bzw. 249 pm und von 4/2 Sauerstoffatomen von zwei Carbonatgruppen mit einem Yb-O Abstand von 274 pm ausgebildet. Von den ternären Natriumseltenerdverbindungen sind bisher die Strukturen des wasserfreien Na₃EuCO₃^[97], welches zu KCu(CO₃)F^[100] isotyp sein soll, und NaY(CO₃)₄ sowie Na₅Yb(CO₃)₄•2H₂O^[98] bekannt. Aus Pulverdaten wurden die Gitterkonstanten der im tetragonalen Kristallsystem kristallisierenden Verbindungen des Typs NaSE(CO₃)₂•6H₂O mit SE = Nd, Sm, Gd, Dy, Y ^[99] bestimmt. Die Pulver der Lanthan- und Cerverbindungen waren jedoch mit den korrespondierenden Carbonaten des Lanthanit-Typs verunreinigt. Unter Hochdruck (p = 3000 bar) gelang SEIDEL [102] und Schweer die Entwässerung von unter Normalbedingungen gefällten Natriumseltenerdcarbonaten, die nach mehrtägigem Rühren kristallin anfallen und dann unter obigem Druck und einer Kohlendioxidatmosphäre binnen 24 h umkristallisiert werden. Nur für NaLu(CO₃)₂ musste ein anderer Weg beschritten werden. Es wurden Lutetiumoxalat und Natriumcarbonat im stöchiometrischen Verhältnis innig verrührt und unter einem Druck von 3000 bar bei 500°C für 48 h umgesetzt. Diese Synthese kann auch alternativ für die anderen Verbindungen des Typs NaSE(CO₃)₂ beschritten werden. VIOLITIS und RIMSKY ^[104]

beschreiben ein $Na_6[Ce(CO_3)_5]$ •12H₂O, welches dieselbe Morphologie aufweist wie die entsprechende Thoriumverbindung. Cer ist hier zehnfach und Natrium achtfach koordiniert.

Tab. 8 Kristallsystem und Zellparameter der bisher bekannten ternären Natrium-Seltenerdcarbonate (# = aus Pulverdaten bestimmt) (* = Raumgruppe in Literatur nichtbestimmt)

Verbindung	Kristallsystem	Gitterkonstanten	
$NaNd(CO_3)_2 \bullet 6H_2O^{\#}$	tetragonal*	$a = 1311 \text{ pm}, c = 993 \text{ pm}, V = 1706 \cdot 10^6 \text{ pm}^3$	
$NaSm(CO_3)_2 \bullet 6H_2O^{\#}$	tetragonal*	$a = 1305 \text{ pm}, c = 985 \text{ pm}, V = 1677 \cdot 10^{6} \text{ pm}^{3}$	
$NaGd(CO_3)_2 \bullet 6H_2O^{\#}$	tetragonal*	$a = 1299 \text{ pm}, c = 977 \text{ pm}, V = 1648 \cdot 10^6 \text{ pm}^3$	
$NaDy(CO_3)_2 \bullet 6H_2O^{\#}$	tetragonal*	$a = 1293 \text{ pm}, c = 969 \text{ pm}, V = 1620 \cdot 10^6 \text{ pm}^3$	
$NaY(CO_3)_2 \bullet 6H_2O^{\#}$	tetragonal*	$a = 1290 \text{ pm}, c = 965 \text{ pm}, V = 1605 \cdot 10^6 \text{ pm}^3$	
Na ₃ EuCO ₃	A ma2	a = 994,2(2) pm, b = 1102,4(3) pm, c = 714,7(2) pm, V = 783,4(3) \cdot 10 ⁶ pm ³	
Na ₅ Yb(CO ₃) ₄ •2H ₂ O	$P \overline{4}2_1c$	a = 759,3(2) pm, c = 1152,8(8) pm, V = 664,6(3) \cdot 10 ⁶ pm ³	
NaY(CO ₃) ₄	$P 2_1/c$	a = 1220,9(3) pm, b = 1008,5(4) pm, c = 878,3(4) pm, β = 90,39(3)° V = 1081,4(5)•10 ⁶ pm ³	
NaLa(CO ₃) ₂ [#]	orthorhombisch	a = 643,6 pm, b = 516,1 pm, c = 721,7 pm, V = 239,1 \cdot 10 ⁶ pm ³	
NaCe(CO ₃) ₂ [#]	orthorhombisch	a = 640,5 pm, b = 514,0 pm, c = 716,3 pm, V = 235,8 \cdot 10 ⁶ pm ³	
NaPr(CO ₃) ₂ [#]	orthorhombisch	a = 638,1 pm, b = 512,5 pm, c = 713,6 pm, V = 233,4 \cdot 10 ⁶ pm ³	
NaNd(CO ₃) ₂ [#]	orthorhombisch	a = 634,6 pm, b = 509,7 pm, c = 706,8 pm, V = 228,6 \cdot 10 ⁶ pm ³	
NaSm(CO ₃) ₂ [#]	orthorhombisch	a = 632,4 pm, b = 507,9 pm, c = 702,6 pm, V = 225,7 \cdot 10 ⁶ pm ³	
NaTb(CO ₃) ₂ [#]	P 2 ₁ /c	a = 626,6 pm, b = 1318,6 pm, c = 616,9 pm, $\beta = 102,89^{\circ} \text{ V} = 497,0 \cdot 10^{6} \text{ pm}^{3}$	
NaDy(CO ₃) ₂ [#]	P 2 ₁ /c	a = 623,8 pm, b = 1314,6 pm, c = 615,1 pm, β = 102,82° V = 491,8•10 ⁶ pm ³	
NaHo(CO ₃) ₂ [#]	P 2 ₁ /c	a = 622,4 pm, b = 1310,0 pm, c = 613,8 pm, β = 102,73° V = 488,2•10 ⁶ pm ³	
NaY(CO ₃) ₂ [#]	P 2 ₁ /c	a = 622,2 pm, b = 1310,6 pm, c = 614,0 pm, β = 102,70° V = 488,4•10 ⁶ pm ³	
NaEr(CO ₃) ₂ [#]	P 2 ₁ /c	a = 620,6 pm, b = 1306,5 pm, c = 612,4 pm, β = 102,68° V = 484,4•10 ⁶ pm ³	
NaTm(CO ₃) ₂ [#]	P 2 ₁ /c	a = 618,6 pm, b = 1302,0 pm, c = 611,4 pm, β = 102,65° V = 480,5•10 ⁶ pm ³	
$NaYb(CO_3)_2^{\#}$	$P 2_1/c$	a = 616,0 pm, b = 1297,8 pm, c = 610,0 pm,	

Verbindung	Kristallsystem	Gitterkonstanten
		$\beta = 102,58^{\circ} \text{ V} = 476,0 \cdot 10^{6} \text{ pm}^{3}$
NaLu(CO ₃) ₂ [#]	P 2 ₁ /c	a = 615,0 pm, b = 1294,1 pm, c = 608,9 pm, β = 102,46° V = 474,2•10 ⁶ pm ³
$Na_6[Ce(CO_3)_5]$ •12H ₂ O	P 1	a = 953(2) pm, b = 984(2) pm, c = 1358(3) pm, $\alpha = 90,4(2)^{\circ}, \beta = 104,5(2)^{\circ}, \gamma = 95,4(2)^{\circ}$ V = 1226•10 ⁶ pm ³

Der thermische Abbau von $NaY(CO_3)_4$ vollzieht sich in einem Schritt zwischen $300^{\circ}C - 650^{\circ}C$:

$$2 \operatorname{NaY}(\operatorname{CO}_3)_4 \rightarrow \operatorname{Y}_2\operatorname{O}_3 + 5 \operatorname{Na}_2\operatorname{CO}_3 + 3 \operatorname{CO}_2$$
(Gl. 29)

 $Na_5Yb(CO_3)_4 \cdot 2H_2O$ verliert zuerst Kristallwasser. Der Rückstand, NaYb(CO_3)_4, wurde mittels Pulverdiffraktometrie untersucht, und es wird vermutet, dass es sich hierbei um den Strukturtyp von NaY(CO_3)_4 handelt. AWALEH et al. konnten aber aufgrund der mangelnden Kristallinität der Zwischenstufe keine Bestimmung der Gitterkonstanten vornehmen. Von SEIDEL und SCHWEER ^[102] wurden dann die Verbindungen des Typs NaSE(CO_3)_2 mit SE = La, Ce, Ho im Schutzgasstrom thermisch zersetzt.

$$2 \operatorname{NaSE}(\operatorname{CO}_3)_2 \xrightarrow{} \operatorname{Na}_2 \operatorname{CO}_3 + \operatorname{SE}_2 \operatorname{O}_2 \operatorname{CO}_3 + 2 \operatorname{CO}_2$$
(Gl. 30)

$$SE_2O_2CO_3 \rightarrow SE_2O_3 + Na_2CO_3 + CO_2 \tag{Gl. 31}$$

$$SE_2O_3 \rightarrow Na_2O + SE_2O_3 + CO_2 \ oder \ 2 \ NaSEO_2 + CO_2$$
 (Gl. 32)

Tab. 9 Temperaturbereiche für die einzelnen Abbaustufen der Verbindungen des Typs NaSE(CO₃)₂ mit SE = La, Ce, Ho ^[102]

SE	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
La	400°C - 540°C	540°C - 810°C	810°C - 1300°C
Ce	380°C - 500°C	500°C - 570°C	570°C – 1250°C
Но	350°С - 480°С	480°C - 550°C	550°C – 1150°C

Als natürliches Mineral kommt *PETERSENIT* [Na₄SE₂(CO₃)₅] vor, welches im Poudrett-Steinbruch in der Region Mt. Saint-Hilaire, Quebec, ^[103] gefunden wurde und mit den Gitterkonstanten a = 2087,2(4) pm, b = 636,7(1) pm, c = 1060,1(2) pm, β = 120,50(1)° und V = 1213,9(4)•10⁶ pm³ in der monoklinen Raumgruppe P2₁ kristallisiert. Es ist sehr spröde und sehr weich (Mohs'sche Härte 3). Die chemische Analyse ergab die Formel $(Na_{3,75}Ca_{0,16})_{\Sigma3,91}(Ce_{0,96}La_{0,59}Nd_{0,23}Sr_{0,11}Pr_{0,08}Sm_{0,02}Ba_{0,01})_{\Sigma2,00}(CO_3)_5$ mit Z = 4, und es wird damit gemeinsam mit dem *REMONDIT* (Na₃(Ca,Ce,La,Na,Sr)₃(CO₃)₅) der Gruppe der *BURBANKITE*, (Na,Ca)₃(Sr,Ba,Ce)₃(CO₃)₅, zugerechnet. Obwohl in den Präzessionaufnahmen eine deutliche, hexagonale Subzelle zu sehen war, die dem *BURBANKIT* und dem *REMONDIT* ähnlich war, entschieden sich die Autoren für die monokline Superzelle. Entscheidend verändert sich vom *BURBANKIT* und *REMONDIT* zum *PETERSENIT* die Koordination der Kationenlagen. Das Verhältnis der achtfach koordinierten Kationen auf den Natriumlagen und der zehnfach koordinierten Kationen auf den Cerlagen verschiebt sich von 1:1 im *BURBANKIT* und *REMONDIT* zu 2:1 im *PETERSENIT*.

Von den ternären Kaliumverbindungen erhielten KALZ und SEIDEL ^[104] aus den wasserhaltigen Carbonaten KSE(CO₃)•xH₂O nur mit SE = La, Ce, Pr, Nd durch Dehydratisierung bei 350°C unter Kohlendioxiddrücken zwischen 2000 und 3000 bar die wasserfreien Carbonate KSE(CO₃)₂. Die Synthese der Präparate mit SE = Sm – Lu und Y war nur über die Umsetzung der Seltenerdoxalate möglich. Die Schwierigkeiten beim Verreiben der Edukte wurden umgangen, indem an Stelle des Kaliumcarbonats Kaliumoxalat mit den Seltenerdoxalaten verrieben wurde. Die günstige Reaktionstemperatur steigt dabei auf 500°C bis 600°C an, dafür fällt aber im Gegenzug der notwendige Druck auf 1000 bis 2000 bar ab. Die ternären Kaliumcarbonate der Elemente Lanthan bis Neodym kristallisieren im orthorhombischen Kristallsystem, während jene der Elemente Samarium bis Lutetium und Yttrium im monoklinen Kristallsystem kristallisieren.

Tab.10: Kristallsystem und Zellparameter der ternären Kalium-Seltenerdcarbonate ausPulverdaten (# = angegebene Raumgruppe aus Einkristalldaten [105], restliche ohne Angabe vonRaumgruppen aus Pulverdaten)

Verbindung	Kristallsystem	Zellparameter
KLa(CO ₃) ₂	orthorhombisch	$a = 494 \text{ pm}, b = 657 \text{ pm}, c = 862 \text{ pm}, V = 279,76 \cdot 10^6 \text{ pm}^3$
$KCe(CO_3)_2$	orthorhombisch	$a = 491 \text{ pm}, b = 651 \text{ pm}, c = 865 \text{ pm}, V = 276,48 \cdot 10^6 \text{ pm}^3$
KPr(CO ₃) ₂	orthorhombisch	$a = 489 \text{ pm}, b = 648 \text{ pm}, c = 861 \text{ pm}, V = 272,82 \cdot 10^6 \text{ pm}^3$
KNd(CO ₃) ₂	$P mn2_1$	$a = 486 \text{ pm}, b = 645 \text{ pm}, c = 855 \text{ pm}, V = 268,01 \cdot 10^6 \text{ pm}^3$
KSm(CO ₃) ₂	monoklin	a = 859 pm, b = 968 pm, c = 700 pm, β = 111,24° V = 539,72•10 ⁶ pm ³
KEu(CO ₃) ₂	monoklin	a = 857 pm, b = 959 pm, c = 698 pm, β = 111,22° V = 535,69•10 ⁶ pm ³
KGd(CO ₃) ₂	monoklin	$a = 854 \text{ pm}, b = 955 \text{ pm}, c = 697 \text{ pm}, \beta = 111,12^{\circ}$

Verbindung	Kristallsystem	Zellparameter
		$V = 530,38 \cdot 10^6 \text{ pm}^3$
KTb(CO ₃) ₂	monoklin	a = 853 pm, b = 953 pm, c = 695 pm, β = 111,07° V = 527,38•10 ⁶ pm ³
KDy(CO ₃) ₂	C2/c	a = 852 pm, b = 949 pm, c = 694 pm, β = 111,05° V = 523,10•10 ⁶ pm ³
KHo(CO ₃) ₂	monoklin	a = 849 pm, b = 945 pm, c = 692 pm, β = 110,97° V = 518,95•10 ⁶ pm ³
KY(CO ₃) ₂	monoklin	a = 849 pm, b = 945 pm, c = 693 pm, β = 111,02° V = 519,35•10 ⁶ pm ³
KEr(CO ₃) ₂	monoklin	a = 848 pm, b = 941 pm, c = 690 pm, β = 110,95° V = 514,77•10 ⁶ pm ³
KTm(CO ₃) ₂	monoklin	a = 846 pm, b = 939 pm, c = 688 pm, β = 110,90° V = 511,78•10 ⁶ pm ³
KYb(CO ₃) ₂	monoklin	a = 846 pm, b = 935 pm, c = 687 pm, β = 110,95° V = 508,21•10 ⁶ pm ³
KLu(CO ₃) ₂	monoklin	a = 845 pm, b = 932 pm, c = 686 pm, β = 110,91° V = 505,22•10 ⁶ pm ³

Die von SEIDEL und MEYER ET AL. ^[105] 1997 veröffentlichten Einkristalldaten von KNd(CO₃)₂ stimmen sehr gut mit den aus Pulverdaten ermittelten Gitterkonstanten überein, wobei sich die a-Achse verdoppelt. Die C-O-Abstände in den Carbonatgruppen stimmen mit einem durchschnittlichen Betrag von 128,2 pm mit dem von ZEEMANN^[35] ermittelten Abstand, der sich als Durchschnittswert aus 34 gemittelten Kristallstrukturen ergibt, überein. Dasselbe gilt für KDy(CO₃)₂. KUTLU ^[106] führt in seiner Dissertation 1997, ergänzend durch Einkristalldaten belegt, aus, dass die ternären Verbindungen, wie schon aus den Pulverdaten erwartet, von Lanthan bis Neodym dem KNd(CO₃)₂ und von Samarium bis Lutetium einschließlich des Yttrium dem KDy(CO₃)₂ isotyp sind. An dieser Stelle zu erwähnen sind die ternären Thallium-Seltenerdcarbonate ^[107] des Typs TISE(CO₃)₂, die insgesamt in fünf unterschiedlichen Phasen auftreten. Von Lanthan bis Neodym wird nur eine orthorhombische Phase beobachtet, unabhängig davon, ob die Umsetzung bei 350°C oder bei 500°C geführt wurde. Die ternären Verbindungen der Seltenerdelemente von Samarium bis Ytterbium und Yttrium kristallisieren bei 500°C triklin und bei 350°C tritt bei Terbium bis Ytterbium einschließlich des Yttriums eine monokline Phase auf. Lutetium weist ebenfalls eine monokline Phase bei 350°C und eine nicht vollständig identifizierte Phase bei 500°C auf.

 $CsPr(CO_3)_2$ ^[108] kristallisiert im triklinen Kristallsystem P1 mit den Gitterkonstanten:

a = 860,2(3) pm, b = 887,4(3) pm, c = 892,6(3) pm,

$$\alpha = 98,56(2)^{\circ}$$
, $\beta = 96,19(1)^{\circ}$, $\gamma = 115,29(2)^{\circ}$

Die Cäsium- und Praseodym-Ionen liegen auf kristallographisch unabhängigen Positionen, umgeben von vier unterscheidbaren Carbonatanionen. Die Kristallstruktur bildet eine verzerrte Variante der Aragonit-Struktur ^[109] des CaCO₃. Mit Blick entlang der *c*-Achse sind abwechselnd Carbonatschichten und Kationenschichten zu beobachten, die jeweils Praseodym und Cäsium im Verhältnis 1:1 enthalten. Im Unterschied zum Aragonit sind die Carbonatanionen mit der von ihnen beschriebenen Dreiecksfläche sowohl parallel als auch nahezu senkrecht zur c-Achse angeordnet.

2.2.2 Darstellung von Na₃[Tb(CO₃)₃(H₂O)₆]

In einer Säureaufschlussbombe der Fa. Parr wurden 0,37 g (3,4 mmol) Natriumcarbonat mit 0,5 g (1,1mmol) Terbiumnitratpentahydrat vermengt und mit 10 mL destilliertem H_2O versetzt. Danach wurde die druckfest verschlossene Aufschlussbombe dem in Abb. 14 aufgeführten Temperaturprogramm unterworfen.



Abb. 14: Temperaturprogramm zur Synthese von Na₃[Tb(CO₃)₃(H₂O)₆]

Von den entstandenen, farblosen Kristallen wurde ein geeigneter Einkristall unter dem Polarisationsmikroskop isoliert und mit einem STOE IPDS-I röntgenographisch untersucht.

2.2.3 Röntgenographische Charakterisierung und Strukturbeschreibung von Na₃[Tb(CO₃)₃(H₂O)₆]

Na₃[Tb(CO₃)₃]·6H₂O kristallisiert in der hexagonalen Raumgruppe P6₃ (a= 1136,0(2) pm, c = 596,22(7) pm mit Z = 3). Terbium wird von neun Sauerstoffatomen in Form eines Polyeders, das sich als dreifach bekapptes Prisma beschreiben lässt, koordiniert (s.Abb. 15).



Abb. 15 Koordinationspolyeder des Terbiums in Na₃[Tb(CO₃)₃(H₂O)₆]

Mit Blick entlang [001] führt die neunfache Koordinaton des Terbiums in Form des dreifach bekappten Prismas zu einem fünfeckigen Motiv, mit dem keine vollständige Raumerfüllung möglich ist. (s. Abb. 16). Die Terbium-Sauerstoff-Abstände liegen zwischen 239,2(2) pm und 242,0(2) pm und sind damit um drei bis fünf pm kürzer als die von Shannon ^[72] für Festkörper tabellierte Summe der Ionenradien (245,5 pm). Drei Polyederkanten gehören zu drei je zweizähnig chelatisierenden Carbonatanionen. Die drei verbleibenden Sauerstoffatome aus der Koordinationssphäre des Terbiums entsprechen Kristallwassermolekülen. Sechs weitere Polyederkanten sind gemeinsam auch den sechs Natrium-Sauerstoff-Polyedern zuzuordnen.

Summenformel	Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆]		
Molmasse / g/mol	509,97		
Gitterkonstanten / pm	a = b = 1136,0(2)		
	c = 596,22(7)		
Zellvolumen / 10 ⁶ ·pm ³	666,3(2)		
Berechnete Dichte $\rho / g/cm^3$	2.54155		
Formeleinheiten pro Elementarzelle	2		
Kristallsystem	hexagonal		
Raumgruppe	P6 ₃ (Nr. 173)		
Messgerät	STOE IPDS I		
Verwendete Strahlung	Mo-K α (λ = 71,073 pm)		
Messtemperatur / K	293 K		
Messbereich	$4^{\circ} < 2\theta < 59^{\circ}$		
Index-Bereich	$-15 \le h \le 14$; $-15 \le k \le 15$; $-8 \le l \le 7$		
F(000)	484		
Absorptionskorrektur	numerisch		
μ [mm ⁻¹]	5,485		
Zahl der gemessenen Reflexe	6003		
davon symmetrieunabhängig	1201		
beobachtete Reflexe $[I_0 > 2\sigma(I)]$	1071		
Daten / Parameter	1201 / 74		
R _{int}	0,0365		
Strukturbestimmung	SHELXS-97 ^[30] , SHELXL-97 ^[31]		
Streufaktoren	International Tables Vol. C ^[36]		
goodness of fit	1,087		
R1 [($I_0 > 2\sigma(I)$); alle Daten]	0,0349; 0,0299		
wR2 [($I_0 > 2\sigma(I)$); alle Daten]	0,0715; 0,0703		
Flack(x)	-0.0133(275)		

Tab. 11 Kristallographische Daten von Na₃Tb(CO₃)₃(H₂O)₆ und ihre Bestimmung

Das verbleibende dritte Sauerstoffatom des Carbonatanions gehört zur Koordinationssphäre des nächsten Natriumsauerstoff-Polyeders. Dadurch entsteht zu einem der sechs kantenverknüpften Natrium-Sauerstoffpolyeder eine Eckenverknüpfung und zum nächsten Terbium-Sauerstoffpolyeder wiederum eine Kantenverknüpfung. Natrium ist von sechs (4+2) Sauerstoffatomen umgeben, wodurch eine Abweichung vom Motiv eines idealen Oktaeders resultiert. Die Natrium-Sauerstoff-Polyeder sind jeweils über O2 eckenverknüpft, wobei O2 zum Natrium im ersten Polyeder einen Abstand von 235,38(2) pm hat, zum Natrium im benachbarten Polyeder aber einen Abstand von 250,49(3) pm aufweist.



Abb. 16 Elementarzelle von Na₃[Tb(CO₃)₃(H₂O)₆] mit Blick entlang [001]

Die axialen Sauerstoffatome O1 und O4 sind an der Ausbildung einer Wasserstoffbrückenbindung zwischen zwei durch die eckenverknüpften Natrium-Sauerstoff-Polyeder gebildeten Zick-Zack-Ketten mit einem Sauerstoff-Sauerstoff-Abstand von 272,62(3) pm beteiligt. Durch Packungseffekte scheint die Wasserstoffbrücke zwischen O4 und O2 stark gewinkelt, so dass diese über einer Polyederkante ausgebildet wird und der Abstand O2 und O4 mit 294,9(1) pm sehr lang ist. Der Abstand H41 zu O2 ist mit 204,5(1) pm auch sehr groß. Das Carbonation weist seine symmetriebedingt erwartete trigonal-planare Struktur auf, wobei die Winkel im Mittel exakt 120,0° betragen. Der Winkel \angle O1-C-O2 ist mit 116,841(7)° gestaucht und der Winkel \angle O2-C-O3 ist entsprechend mit 122,4° vergrößert. Der mittlere C-O Abstand beträgt 128,7(1)°. Der Abstand zu C-O1 ist mit 130,6(1) pm um etwa 2pm länger als der Mittelwert und derAbstand C-O3 mit 126,9(1) pm um etwa 2 pm kürzer.



Abb. 17 Na₃[Tb(CO₃)₃(H₂O)₆], Darstellung der in der Elementarzelle enthaltnen Carbonatgruppen und der Spiegelebene, die in der zentrosymmetrischen Raumgruppe zusätzlich zum Inversionszentrum vorhanden wäre.

In Abb. 17 sind nur die Carbonatanionen in der Elementarzelle $Na_3[Tb(CO_3)_3]\cdot 6H_2O$ dargestellt. O1 ist zur besseren Unterscheidung farblich abgesetzt. Die zentrosymmetrische Raumgruppe P6₃/m weist zusätzlich zum Inversionszentrum eine Spiegelebene auf, welche in Abb. 17 eingezeichnet ist. Deutlich ist zu erkennen, dass es O1 nicht durch Spiegelung an der Ebene ineinander überführt werden kann.

	250.82(4)		
$T_0 = 02$	230,83(4)		
10-01	239,19(2)		
Tb—O4 ¹	241,99(2)		
Na ⁱⁱⁱ —O2	235,38(2)	∠01 ^x —NA—O5	81.406(5)
Na ^{iv} — O2	250,49(3)	$\angle O1^{x}$ —NA— $O2^{xi}$	69.544(4)
Na ^v —O1	244,39(2)	∠O1 ^x —NA—O3 ^{xi}	100.752(3)
Na—O4 ⁱⁱⁱ	260,98(3)	∠O4 ⁱⁱⁱ —NA—O5	93.086(4)
Na—O5	241,94(2)	$\angle O3^{xi}$ —NA—O4 ⁱⁱⁱ	83.960(3)
Na ^{iv} —O3	236,04(3)	$\angle O2^{i}$ —NA—O4 ⁱⁱⁱ	72.695(3)
		∠O3 ^{xi} —NA—O5	94.655(3)
		∠O2 ^{xi} —NA—O3 ^{xi}	81.704(3)
C—01	130,62(2)	∠01—C—03 ⁱⁱ	120.738(8)°
C—O2	128,70(1)	∠01—C—02	116.841(7)°
C—O3 ⁱⁱ	126,92(1)	∠O2—C—O3 ⁱⁱ	122.421(6)°
O4—H41	0.97(4)	∠O2 ⁱ —H41—O4	153.982(5314)
O4—H42	0.95(4)	∠O1 ^x —H42—O4	174.725(3329)
O2—H41 ⁱⁱ	2.0454(651)		
O1—H42 ^{ix}	1.7763(373)		
O1—O4 ^{vi}	272,62(3)		
O2—O4 ⁱ	294,90(2)		

Tab. 12: Atomabstände und ausgewählte Winkel von Na₃[Tb(CO₃)₃(H₂O)₆]

2.3 Selten-Erd-Isonicotinate

2.3.1 Einleitung

Die Seltenerdisonicotinate können in zwei Typen unterteilt werden. In Verbindungen des Typ I koordiniert die Isonicotinsäure zweizähnig verbrückend. In Verbindungen des Typ II koordinieren zwei Isonicotinsäuremoleküle zweizähnig verbrückend sowie ein Isonicotinsäuremolekül zweizähnig chelatisierend am Seltenerdion koordiniert. Der Typ II kristallisiert in der Raumgruppe C2/c, der Typ I kristallisiert in der Raumgruppe P2₁/c. In allen Fällen wird die C. N. 8 für das Seltenerdion beobachtet.

Seltenerdverb.	RG	Gitterkonstanten
$La(i-nicA)_3(H_2O)_2^{[123]}$	P2 ₁ /c	a=974,7(4) pm, b=1990,4(7) pm, c=1161,3(4) pm, β=111,76(0)°
$Ce(i-nicA)_3(H_2O)_2^{[124]}$	P2 ₁ /c	a=971,2(1) pm, b=1983,3(4) pm, c=1161,6(2) pm, β=111,89(3)°
$Nd(i-nicA)_3(H_2O)_2^{[125]}$	P2 ₁ /c	a=968,9(4) pm, b=1978,3(9) pm, c=1164,2(6) pm, β=112,11(0)°
$Sm(i-nicA)_3(H_2O)_2^{[126]}$	P2 ₁ /c	a=947,9(1) pm, b=1898,6(3) pm, c=1076,2(1) pm, β=92,3(0)°
$Eu(i-nicA)_3(H_2O)_2^{[127]}$	P2 ₁ /c	a=948,6(1) pm, b=19897,4(4) pm, c=1075,9(2) pm, β=92,48(3)°
$Gd(i-nicA)_3(H_2O)_2^{[128]}$	C2/c	a=2025,1(1) pm, b=1162,0(2) pm, c=982,4(0) pm, β=115,50(0)°
$Tb(i-nicA)_3(H_2O)_2^{[124]}$	C2/c	a=2025,3(1) pm, b=1158,4(2) pm, c=983,9(2) pm, β=115,64(3)°
$Dy(i-nicA)_3(H_2O)_2^{[129]}$	C2/c	a=2024,3(9) pm, b=1157,6(5) pm, c=983,4(4)(2) pm, β =115,60(0)°
$Er(i-nicA)_3(H_2O)_2^{[130]}$	C2/c	a=2040,0 pm, b=1148,0 pm, c=973,0 pm, β=114,0°

Tab. 13 Verbindungen des Typs [Se(i-nicA)₃(H₂O)₂

Charakteristisches Strukturmotiv dieser Seltenerdisonicotinate ist eine eindimensionale Verknüpfung zu einer Kette in Richtung [100]. Im Typ I bilden die verbrückenden Isonicotinate eine Zickzackkette, durch die eine gemittelte Ebene durch die Seltenerdkationen gelegt werden kann. Senkrecht zu dieser Ebene befinden sich alternierend die chelatisierenden Isonicotinate. Die Seltenerdkationen bilden mit Blick entlang [100] ein Sechseck, in dessen Schwerpunkt wieder eine eindimensionale Seltenerdisonicotinatkette verläuft (s. Abb. 43, S. 110). Die am Seltenerdion koordinierenden Wassermoleküle bilden nach L. MA et al. ^[124]

Wasserstoffbrücken zu den Stickstoffatomen der Isonicotinate der nächsten eindimensionalen Kette aus. Die im Folgenden beschriebenen Verbindungen entstanden aus der Überlegung heraus, das verbrückende Element gegen ein räumlich anspruchvolles Anion wie im Fall der Verbindungen des Typs [SE(i-nicO)H₂O]SO₄ ^[131] oder gegen einen anionischen Übergangsmetallkomplex auszutauschen. Im Rahmen der Präparation unternommene Versuche mit Quecksilber(II)-Perchlorat, Hg(CF₃)₂ und mit AgSCN scheiterten, da sich die eingesetzten Salze in ihre Bestandteile zersetzten und das elementare Metall (Hg, Ag) abgeschieden wurde. Also wurde versucht, die Azophilie des Quecksilberkations zu erhöhen, indem durch einen Überschuß an Iodid das Tetraiodomercuratanion erzeugt wurde, das in Nesslers Reagenz zu der Verbindung [HgNHg]I₂ führt.

2.3.2 Darstellung der Verbindungen des Typs [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][Hgl₃]

Da sich die Isonicotinsäure in der Schmelze ab ca. 190°C zersetzt, wurde bei 180°C und im wässrigen Medium gearbeitet. Da die Seltenerdisonicotinate in Wasser schwerlösliche Niederschläge bilden, wurden die Versuche in der PARR-Bombe durchgeführt. Als Ausgangssubstanzen wurden die wasserhaltigen Seltenerdnitrate von La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y, Yb verwendet. Das Molverhältnis von rotem Quecksilberdiiodid zu Natriumiodid wurde so gewählt, dass sich das Tetraiodomercuratanion bildet. Für einen typischen Ansatz wurden 0,5 g (1,2mmol) Tb(NO₃)·6H₂O und 0,55 g (1,2 mmol) HgI₂ mit 0,36 g (2,4 mmol) NaI und 2,93 g (23,8 mmol) Isonicotinsäure versetzt und dem in Abb. 14 (S. 60) dargestellten Temperaturprogramm unterworfen. Beim Ansetzen löste sich das rote Quecksilberiodid nach Zugabe des Natriumiodids rückstandsfrei auf, ebenso wie die gut wasserlöslichen Seltenerdnitrate. Die Isonicotinsäure wurde in einem großzügigen Überschuss eingesetzt. Bei Versuchen mit geringeren Mengen an Isonicotinsäure wurde nur ein röntgenamorphes Pulver erhalten. Die aus den Ansätzen mit einem Molverhältnis von ca. 1:20 erhaltenen Verbindungen des Typs [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] wurden röntgenographisch, spektroskopisch und thermoanalytisch charakterisiert.

2.3.3 Röntgenographische Charakterisierung und Strukturbeschreibung von [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] mit La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y, Yb

Die in Tab. 14 aufgeführten Verbindungen kristallisieren in der Raumgruppe $P\overline{1}$ und die Gitterparameter a, b, c nehmen mit steigender Ordnungszahl für das Seltenerdkation ab (Abb.

18 - Abb. 20). Sie folgen damit dem Verhalten der von SHANNON tabellierten Ionenradien für die dreiwertigen Seltenerdkationen (Lanthanidenkontraktion). Einzig die Gitterparameter a und b zeigen eine Anomalie beim Praeseodym, das einen scheinbar größeren Ionenradius als Neodym aufweist. Für die Gitterkonstante c ist die Reihe streng erfüllt. Die Winkel α und β nehmen mit steigender Ordnungszahl des Seltenerdkations zu (Abb. 21, Abb. 22). Der Winkel α weicht hier beim Praseodym, β beim Neodym ab. Der Winkel γ (Abb. 23) wiederum nimmt mit steigender Ordnungszahl entsprechend der Abnahme der Ionenradien ab. Das Zellvolumen V (Abb. 24) verhält sich analog den Gitterkonstanten a und b und zeigt nur eine Abweichung beim Praseodym und täuscht einen kleineren Ionenradius vor.

Tab. 14 Zellparameter von [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] mit La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y, Yb

SE	a / pm	b / pm	c / pm	a / °	b / °	g / °	V / 10 ⁻⁶ pm
La	965,7(1)	1182,0(2)	1456,3(2)	101,42(2)	95,69(1)	113,76(1)	1461,4(1)
Pr	959,9(2)	1172,9(2)	1452,5(3)	101,70(2)	95,72(2)	113,07(2)	1443,9(2)
Nd	962,1(1)	1175,0(1)	1451,6(1)	101,63(1)	95,88(1)	113,01(1)	1449,2(1)
Sm	956,8(1)	1167,3(2)	1445,5(2)	101,77(2)	95,85(2)	112,57(1)	1430,4(1)
Tb	953,2(1)	1162,2(2)	1443,1(2)	102,04(1)	95,92(1)	112,00(1)	1420,4(2)
Er	947,5(1)	1156,1(2)	1438,6(2)	102,26(2)	95,94(2)	111,71(1)	1401,5(2)
Y	952,0(2)	1159,8(2)	1441,6(2)	102,23(1)	96,02(1)	111,86(1)	1414,1(2)
Yb	944,2(1)	1151,2(2)	1435,5(2)	102,43(2)	95,89(2)	111,46(1)	1389,7(1)

Summenformel	$C_{18}H_{16}HgI_3LaN_3O_8$		
Molmasse / g/mol	2245,08		
Gitterkonstanten / pm	a = 965,71(11)		
	b = 1182,00(15)		
	c = 1456,39(20)		
	$\alpha = 101,42(2)$		
	$\beta = 95,69(1)$		
	$\gamma = 113,76(1)$		
Zellvolumen / 10 ⁶ ·pm ³	1461,5(3)		
Berechnete Dichte $\rho / g/cm^3$	2,551		
Formeleinheiten pro Elementarzelle	2		
Kristallsystem	triklin		
Raumgruppe	P1 (Nr. 2)		
Messgerät	Stoe IPDS I		
Verwendete Strahlung	Mo-K α (λ = 71,073 pm)		
Messtemperatur / K	293 K		
Messbereich	2,35°<θ<28,16°		
Index-Bereich	$-11 \le h \le 12$; $-15 \le k \le -15$; $-19 \le l \le 19$		
F(000)	1010,0		
μ / mm^{-1}	9,898		
Zahl der gemessenen Reflexe	17659		
davon symmetrieunabhängig	6546		
beobachtete Reflexe $[I_0 > 2s(I)]$	2914		
Daten / Parameter	20:1		
R _{int}	0,0876		
Strukturbestimmung	SHELXS-97 ^[30] , SHELXL-97 ^[31]		
Streufaktoren	International Tables Vol. C ^[36]		
goodness of fit	0,838		
R1 [($I_0 > 2s(I)$); alle Daten]	0,0673; 0,1548		
wR2 [($I_0 > 2s(I)$); alle Daten]	0,1412; 0,1719		

Tab.15KristallographischeDatenvon[La(i-nicA)_2(i-nicAH)(H_2O)_2][HgI_3]undihreBestimmung

Summenformel	$C_{18}H_{16}HgI_3N_3O_8Pr$		
Molmasse / g/mol	2249,08		
Gitterkonstanten / pm	a = 959,90(15)		
-	b = 1173,0(2)		
	c = 1452,5(3)		
	$\alpha = 101,70(2)$		
	$\beta = 95,72(2)$		
	$\gamma = 113,07(2)$		
Zellvolumen / 10 ⁶ ·pm ³	1444,0(4)		
Berechnete Dichte $\rho / g/cm^3$	2,586		
Formeleinheiten pro Elementarzelle	2		
Kristallsystem	triklin		
Raumgruppe	P1 (Nr. 2)		
Messgerät	Stoe IPDS I		
Verwendete Strahlung	Mo-K α (λ = 71,073 pm)		
Messtemperatur / K	293 K		
Messbereich	2,34°<0<28,10		
Index-Bereich	$-11 \le h \le 11$; $-15 \le k \le -15$; $-19 \le l \le 19$		
F(000)	1014,0		
μ / mm^{-1}	10,225		
Zahl der gemessenen Reflexe	17014		
davon symmetrieunabhängig	6417		
beobachtete Reflexe $[I_0 > 2s(I)]$	3240		
Daten / Parameter	19:1		
R _{int}	0,0876		
Strukturbestimmung	SHELXS-97 ^[30] , SHELXL-97 ^[31]		
Streufaktoren	International Tables Vol. C ^[36]		
goodness of fit	0,979		
R1 [($I_0 > 2s(I)$); alle Daten]	0,0809; 0,1488		
wR2 [$(I_0 > 2s(I))$; alle Daten]	0,2066; 0,2309		

Tab. 16 Kristallographische Daten von [Pr(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] und ihre Bestimmung

Summenformel	$C_{18}H_{16}HgI_3N_3NdO_8$		
Molmasse / g/mol	2255,74		
Gitterkonstanten / pm	a = 962,05(8)		
	b = 1175,02(11)		
	c = 1451,66(12)		
	$\alpha = 101,63(1)$		
	$\beta = 95.88(1)$		
	$\gamma = 113,01(1)$		
Zellvolumen / 10 ⁶ ·pm ³	1449,21(895)		
Berechnete Dichte $\rho / g/cm^3$	2,585		
Formeleinheiten pro Elementarzelle	2		
Kristallsystem	triklin		
Raumgruppe	P (Nr. 2)		
Messgerät	Stoe IPDS I		
Verwendete Strahlung	Mo-K α (λ = 71,073 pm)		
Messtemperatur / K	293 K		
Messbereich	2,50°<θ<28,01°		
Index-Bereich	$-11 \le h \le 11, -15 \le k \le 15, -19 \le l \le 19$		
F(000)	1016		
μ / mm^{-1}	10,299		
Zahl der gemessenen Reflexe	12691		
davon symmetrieunabhängig	6451		
beobachtete Reflexe $[I_0 > 2s(I)]$	5519		
Daten / Parameter	17:1		
R _{int}	0,0360		
Strukturbestimmung	SHELXS-97 ^[30] , SHELXL-97 ^[31]		
Streufaktoren	International Tables Vol. C ^[36]		
goodness of fit	1,059		
R1 [($I_0 > 2s(I)$); alle Daten]	0,0913; 0,0979		
wR2 [$(I_0 > 2s(I))$; alle Daten]	0,2273; 0,2343		

Tab.17KristallographischeDatenvon[Nd(i-nicA)_2(i-nicAH)(H_2O)_2][HgI_3]undihreBestimmung

Summenformel	$C_{18}H_{16}HgI_3N_3O_8Sm$		
Molmasse / g/mol	2267,96		
Gitterkonstanten / pm	a = 956,84(13)		
	b = 1167,39(17)		
	c = 1445,57(24)		
	$\alpha = 101,77(2)$		
	$\beta = 95,85(2$		
	$\gamma = 112,57(1)$		
Zellvolumen / 10 ⁶ ·pm ³	1430,43(1414)		
Berechnete Dichte $\rho / g/cm^3$	2,633		
Formeleinheiten pro Elementarzelle	2		
Kristallsystem	triklin		
Raumgruppe	P (Nr. 2)		
Messgerät	Stoe IPDS I		
Verwendete Strahlung	Mo-K α (λ = 71,073 pm)		
Messtemperatur / K	293 K		
Messbereich	2,35°<θ<28,19°		
Index-Bereich	$-11 \le h \le 11, -15 \le k \le 15, -19 \le l \le 19$		
F(000)	1020		
μ / mm^{-1}	10,67		
Zahl der gemessenen Reflexe	17302		
davon symmetrieunabhängig	6404		
beobachtete Reflexe $[I_0 > 2s(I)]$	4228		
Daten / Parameter	13:1		
R _{int}	0,0927		
Strukturbestimmung	SHELXS-97 ^[30] , SHELXL-97 ^[31]		
Streufaktoren	International Tables Vol. C ^[36]		
goodness of fit	0,939		
R1 [($I_0 > 2s(I)$); alle Daten]	0,0731; 0,1054		
wR2 [$(I_0 > 2s(I))$; alle Daten]	0,1730; 0,1921		

Tab. 18 Kristallographische Daten von [Sm(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] und ihre Bestimmung
Summenformel	$C_{18}H_{16}HgI_3N_3O_8Tb$			
Molmasse / g/mol	2285,1			
Gitterkonstanten / pm	a = 953,21(11)			
	b = 1162,21(16)			
	c = 1443, 14(19)			
	$\alpha = 102,04(1)$			
	$\beta = 95,92(1)$			
	$\gamma = 112,00(1)$			
Zellvolumen / 10 ⁶ ·pm ³	1420,44(1233)			
Berechnete Dichte $\rho / g/cm^3$	2,671			
Formeleinheiten pro Elementarzelle	2			
Kristallsystem	triklin			
Raumgruppe	P (Nr. 2)			
Messgerät	Stoe IPDS I			
Verwendete Strahlung	Mo-K α (λ = 71,073 pm)			
Messtemperatur / K	293 K			
Messbereich	2,35°<θ<28,13°			
Index-Bereich	$-12 \le h \le 12, -15 \le k \le 15, -19 \le l \le 19$			
F(000)	1026			
μ / mm ⁻¹	11,169			
Zahl der gemessenen Reflexe	17097			
davon symmetrieunabhängig	6308			
beobachtete Reflexe $[I_0 > 2s(I)]$	4158			
Daten / Parameter	13:1			
R _{int}	0,0701			
Strukturbestimmung	SHELXS-97 ^[30] , SHELXL-97 ^[31]			
Streufaktoren	International Tables Vol. C ^[36]			
goodness of fit	0,898			
R1 [($I_0 > 2s(I)$); alle Daten]	0,0502; 0,0878			
wR2 [($I_0 > 2s(I)$); alle Daten]	0,1067; 0,1191			

Tab.19KristallographischeDatenvon[Tb(i-nicA)_2(i-nicAH)(H_2O)_2][HgI_3]undihreBestimmung

Summenformel	$C_{18}H_{16}ErHgI_3N_3O_8$		
Molmasse / g/mol	2301,78		
Gitterkonstanten / pm	a = 947,49(12)		
	b = 1156,04(16)		
	c = 1438,63(20)		
	$\alpha = 102,26(2)$		
	$\beta = 95,94(2)$		
	$\gamma = 111,71(1)$		
Zellvolumen / 10 ⁶ ·pm ³	1401,51(1297)		
Berechnete Dichte $\rho / g/cm^3$	2,727		
Formeleinheiten pro Elementarzelle	2		
Kristallsystem	triklin		
Raumgruppe	P (Nr. 2)		
Messgerät	Stoe IPDS I		
Verwendete Strahlung	Mo-K α (λ = 71,073 pm)		
Messtemperatur / K	293 K		
Messbereich	2,39°<0<28,13°		
Index-Bereich	$-11 \le h \le 11, -15 \le k \le 15, -19 \le l \le 18$		
F(000)	1032		
μ / mm^{-1}	11,791		
Zahl der gemessenen Reflexe	16904		
davon symmetrieunabhängig	6253		
beobachtete Reflexe $[I_0 > 2s(I)]$	4855		
Daten / Parameter	14:1		
R _{int}	0,0639		
Strukturbestimmung	SHELXS-97 ^[30] , SHELXL-97 ^[31]		
Streufaktoren	International Tables Vol. C ^[36]		
goodness of fit	1,001		
R1 [($I_0 > 2s(I)$); alle Daten]	0,0631; 0,0794		
wR2 [$(I_0 > 2s(I))$; alle Daten]	0,1513; 0,1599		

Tab.20KristallographischeDatenvon[Er(i-nicA)_2(i-nicAH)(H_2O)_2][HgI_3]undihreBestimmung

Summenformel	C ₁₈ H ₁₆ HgI ₃ N ₃ O ₈ Y
Molmasse / g/mol	2145,08
Gitterkonstanten / pm	a = 952,09(15)
	b = 1159,88(18)
	c = 1441,62(22)
	$\alpha = 102,23(1)$
	$\beta = 96,02(1)$
	$\gamma = 111,86(19)$
Zellvolumen / 10 ⁶ ·pm ³	1414,07(1002)
Berechnete Dichte $\rho / g/cm^3$	2,519
Formeleinheiten pro Elementarzelle	2
Kristallsystem	triklin
Raumgruppe	P (Nr. 2)
Messgerät	Stoe IPDS I
Verwendete Strahlung	Mo-K α (λ = 71,073 pm)
Messtemperatur / K	293 K
Messbereich	1,48°<0<27,30°
Index-Bereich	$-10 \le h \le 12, -14 \le k \le 13, -18 \le l \le 18$
F(000)	974
μ / mm^{-1}	10,781
Zahl der gemessenen Reflexe	18026
davon symmetrieunabhängig	6278
beobachtete Reflexe $[I_0 > 2s(I)]$	3942
Daten / Parameter	12:1
R _{int}	0,1143
Strukturbestimmung	SHELXS-97 ^[30] , SHELXL-97 ^[31]
Streufaktoren	International Tables Vol. C ^[36]
goodness of fit	0,97
R1 [($I_0 > 2s(I)$); alle Daten]	0,0736; 0,1057
wR2 [($I_0 > 2s(I)$); alle Daten]	0,1865; 0,2171

Tab. 21 Kristallographische Daten von [Y(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] und ihre Bestimmung

Summenformel	C ₁₈ H ₁₆ HgI ₃ N ₃ O ₈ Yb		
Molmasse / g/mol	2313,34		
Gitterkonstanten / pm	a = 944,21(13)		
	b = 1151,22(15)		
	c = 1435,55(22)		
	$\alpha = 102,43(2)$		
	$\beta = 95,89(2)$		
	$\gamma = 111,46(1)$		
Zellvolumen / 10 ⁶ ·pm ³	1389,69(1316)		
Berechnete Dichte $\rho / g/cm^3$	2,764		
Formeleinheiten pro Elementarzelle	2		
Kristallsystem	triklin		
Raumgruppe	P (Nr. 2)		
Messgerät	Stoe IPDS I		
Verwendete Strahlung	Mo-K α (λ = 71,073 pm)		
Messtemperatur / K	293 K		
Messbereich	2,37°<θ<28,13°		
Index-Bereich	$-11 \le h \le 12, -15 \le k \le 15, -19 \le l \le 19$		
F(000)	1036		
μ / mm^{-1}	12,237		
Zahl der gemessenen Reflexe	16803		
davon symmetrieunabhängig	6219		
beobachtete Reflexe $[I_0 > 2s(I)]$	4562		
Daten / Parameter	1:41		
R _{int}	0,1007		
Strukturbestimmung	SHELXS-97 ^[30] , SHELXL-97 ^[31]		
Streufaktoren	International Tables Vol. C ^[36]		
goodness of fit	0,937		
R1 [($I_0 > 2s(I)$); alle Daten]	0,0615; 0,0834		
wR2 [($I_0 > 2s(I)$); alle Daten]	0,1454; 0,1587		

Tab. 22 Kristallographische Daten von [Yb(i-nicA)2(i-nicAH)(H2O)2][HgI3] und ihreBestimmung



Abb. 18 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante a für [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃]



Abb. 19 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante b für [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃]



Abb. 20 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante c für $[SE(i-nicA)_2(i-nicAH)(H_2O)_2][HgI_3]$



Abb. 21 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y; Yb gegen den Winkel α für [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃]



Abb. 22 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen den Winkel β für [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃]



Abb. 23 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen den Winkel γ für [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃]



Abb. 24 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen das Zellvolumen V für $[SE(i-nicA)_2(i-nicAH)(H_2O)_2][HgI_3]$

Das Seltenerdkation ist quadratisch antiprismatisch von Sauerstoffatomen koordiniert, also ebenfalls C.N. 8 wie bei den Verbindungen in Tab. 13 (S. 66). Davon gehören sechs Carbonylsauerstoffatome zu Isonicotinsäure und zwei Sauerstoffatome zu den beiden koordinierenden Kristallwasser-Molekülen. Die Carbonylfunktion der Isonicotinsäure koordiniert jeweils einzähnig-verbrückend an zwei Seltenerdkationen. Dabei wechseln sich mit Blickrichtung entlang [100] eine Verbrückung über vier Isonicotinsäuremoleküle und eine mit zwei Isonicotinsäuremolekülen ab. In dem verbleibenden Raum der nur zweifach verbrückten Seltenerdkationen befinden sich jeweils aufeinander zu gerichtet von jedem Seltenerdkation zwei Wassermoleküle.



Abb. 25 Elementarzelle der Verbindungen des Typs [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] mit La, Pr, Nd, Sm, Tb. Er,Y, Yb



Abb. 26 Verknüpfungsschema der Isonicotinsäure an den Seltenerdionen in [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] mit SE = Er

Tab.	23	Torsionwinkel	zwischen	der	Carbonylfunktion	An	und	dem	Pyridingerüst	Xn	in
[SE(i	-nic	A)2(i-nicAH)(H2	O)2][HgI3]								

	La	Pr	Nd	Sm
A1-X1	19,456(18)	19,589(13)	20,160(9)	19,889(17)
A2-X2	23,057(6)	20,164(11)	21,839	22,130(7)
A3-X3	5,802(32)	5,182(19)	4,546	4,006(27)
	Tb	Er	Y	Yb
A1-X1	20,669(17)	20,4540	20,984(16)	20,428(11)
A2-X2	22,785(6)	23,303(4)	24,179(5)	23,000(6)
A3-X3	2,937(24)	3,6190	3,029(22)	3,678(30)

Im Zwischenraum, der von insgesamt vier verbrückenden Isonicotinsäuremolekülen ausgefüllt wird (O22, O21, O31, O32), weisen die Pyridingerüste unterschiedliche

Torsionswinkel auf (Tab. 23). Der Torsionswinkel zwischen der Carbonylfunktion des Rings mit den Atomindices A1X1 beträgt zwischen Carbonylfunktion und Ring 20,2°. Für das den gleichen Zwischenraum überbrückende Isonicotinsäuremolekül mit den Atomindices A2X2 hingegen beträgt der Torsionswinkel nur 4,1°. Für den Zwischenraum, in den die Kristallwasser hineinragen und der nur von den zwei kristallographisch identischen Isonicotinsäuremolekülen überbrückt wird, beträgt die Torsion ebenfalls 22,6°.



Abb. 27 Torsionswinkel der Carbonylfunktion aus der Pyridinringebene im $[SE(i-nicA)_2(i-nicAH)(H_2O)_2][HgI_3]$ mit SE = Er, Ring A2X mit 23,3° (oben), Ring A3x mit 3,6° (unten)

Die Seltenerdsauerstoffabstände nehmen der Lanthanidenkontraktion folgend ab (Abb. 28). In der Lanthanverbindung reichen die koordinierenden Seltenerdsauerstoffabstände von 248,73(4) pm bis zu 251,73(4) pm. Die Beträge für die Ytterbiumverbindung betragen 227,69(4) pm bis 233,12(4) pm. Die Seltenerdsauerstoffabstände der Wassermoleküle entsprechen für Lanthan 256,26(4) pm bzw. 260,53(4) pm und nehmen bis zum Ytterbium auf 242,46(4) pm und 248,23(4) pm ab. Auch sie folgen dem abnehmenden Ionenradius der Lanthaniden mit steigender Ordnungszahl (Abb. 29).



Abb. 28 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die interatomaren Abstände der koordinierenden Sauerstoffatome der Isonicotinsäure für Verbindungen des Typs [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃]



Abb. 29 Auftragung der Shannon-Radien der SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die interatomaren Abstände der koordinierenden Sauerstoffatome der Wassermoleküle bei Verbindungen des Typs [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃]

Die gemittelten C-O-Abstände der Carbonylfunktionen betragen 125,0 pm. Die C-C-Bindung von der Carbonylfunktion zum Ring entspricht 142,0 pm, die C-C Bindungen im aromatischen Ringsystem betragen 139,0 pm und die C-N-Bindung entspricht 132,6 pm. Die Abstände weichen von diesen Mittelwerten nur minimal ab und sind, wie nicht anders erwartet, nahezu unabhängig vom Seltenerdkation. Die Protonen am Aromaten wurden mit dem HFIX-Befehl aus ShelxL ^[31] an das entsprechende Kohlenstoffatom herangerechnet. Gleiches gilt für die Protonen an den beiden Wassermolekülen in der Koordinationssphäre der Seltenerdkationen, nur dass hier der Befehl DFIX aus demProgramm SHELXL ^[31] verwendet wurde. Die Carbonylfunktion ist trigonal-planar mit einem mittleren \angle O—C—O-Winkel von 125,8° und einem \angle O—C_{carb}—C_{Ring} von 118,9°, so dass sich im Mittel für die Carbonylfunktion ein Winkel von 122,3° ergibt. Die Innenwinkel des Pyridingerüsts weisen einen Idealwert von 120,0° auf.

Mit Blick entlang [100] bilden jeweils sechs Seltenerdnicotinatketten einen Kanal (s. Abb. 25), in dem sich verkippte Triiodomercurateinheiten befinden, von denen jeweils zwei über

eine koordinative Iod-Ouecksilberbindung ein Hexaiododimercuratdianion bilden. Näherungsweise kann diese Einheit als Dimer aus zwei kantenverknüpften Tetraedern beschrieben werden. Der Mittelwert über alle I-Hg-I-Winkel liegt mit 109,1° sehr nah beim Idealwert des Tetraeders. Werden jedoch die einzelnen Winkel einer individuellen Betrachtung unterzogen, so zeigt sich, dass die Winkel zwischen den beiden an der koordinativen Wechselwirkung beteiligten Iodatome zueinander einen gemittelten Winkel von 87,1° aufweisen. Dafür ist dann der Winkel ∠ I2-Hg-I3_{gem} entsprechend größer mit einem gemittelten Wert von 123,1°. Für diese Betrachtung wurde zwischen den auf einer Splitlage liegenden Iodatomen I31 und I32 eine Mittelwertlage errechnet. Mit abnehmendem Ionenradius der Seltenerdkationen nimmt der Winkel ∠I2-Hg-I3gem zu, während der Winkel ∠ I1-Hg-I3_{gem} abnimmt. Korrespondierend zu diesem Trend nimmt der kurze Abstand Hg-I3gem entsprechend der Lanthanidenkontraktion von La mit 280,7 pm zu Yb mit 269,0 pm ab. Wohingegen der lange Abstand zu I3_{gem} des gegenüberliegenden Quecksilberiodtetraeders von La mit 310,5 pm bis zu Yb mit 323,2 pm abnimmt. Der durch die Seltenerdisonicotinatketten begrenzte Kanal weist eine Maximal-Breite von 1326 pm bei der Lanthanverbindung auf und nimmt dann auf 1310 pm bei der Ytterbiumverbindung ab. Die Höhe des Kanals verhält sich analog von 655 pm bei der Lanthanverbindung zu 639 pm bei der Ytterbiumverbindung. Da die übrigen Hg-I-Abstände im Anion bis auf die oben angeführten Änderungen bezüglich I3_{gem} nahezu konstant sind, erfolgt eine Torsion des komplexen Anions aufgrund der Reduktion des freien Zwischenraumes. Die Ausdehnung des Anions bleibt ebenfalls gleich. Das $[Hg_2I_6]^2$ -Ion weist eine Gesamtlänge vom 725 pm und eine Höhe von 446 pm auf.



Abb.	30	Ansicht	des	komplexen	Anions	$\left[\mathrm{Hg}_{2}\mathrm{I}_{6}\right]^{2}$
1100.	00	mature	ucs	котрилен	1 mons	[**62*6]

Tab. 24 Ausgewählt	e interatomare A	bstände für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicA	$(H_2O)_2$ [HgI ₃]	mit La, Pr,
Nd, Sm					

	La	Pr	Nd	Sm
SE-011	248,73(4)	241,29(5)	242,61(3)	237,79(4)
SE-012	244,91(6)	238,36(8)	239,43(4)	234,04(6)
SE-O21	252,43(3)	246,84(4)	245,31(2)	241,25(4)
SE-O22	245,19(5)	239,95(6)	236,72(3)	233,47(5)
SE-O31	246,61(5)	244,47(7)	242,39(3)	238,27(6)
SE-O32	251,73(4)	250,07(6)	247,17(2)	242,59(5)
SE-O1	256,26(4)	255,24(6)	253,74(3)	249,61(5)
SE-O2	260,53(4)	257,52(5)	259,43(2)	255,13(4)
C11-O11	124,11(1)	125,08(2)	125,98(1)	126,91(2)
C11-O12	125,72(3)	126,84(4)	122,56(2)	124,69(3)
C11-C12	148,47(3)	148,48(4)	152,01(2)	151,92(4)
C12-C13	138,93(3)	140,82(5)	137,30(2)	139,08(4)
C13-C14	142,10(3)	139,69(4)	136,35(2)	139,99(3)
C14-N11	132,67(1)	127,64(2)	131,40(1)	129,79(2)
N11-C15	133,45(3)	130,55(4)	134,42(2)	130,90(4)
C15-C16	141,68(3)	138,33(4)	138,24(2)	137,62(3)
C16-C12	140,19(2)	141,42(2)	139,58(1)	138,47(2)
C21-O21	123,43(1)	124,08(2)	126,02(1)	125,13(2)
C21-O22	127,88(2)	122,34(3)	126,20(2)	124,73(3)

	La	Pr	Nd	Sm
C21-C22	148,12(2)	151,85(3)	150,24(2)	148,65(3)
C22-C23	136,92(2)	138,19(3)	140,21(1)	139,15(2)
C23-C24	141,94(2)	142,53(3)	140,83(2)	141,26(3)
C24-N2	132,75(2)	135,02(3)	135,07(2)	132,22(3)
N2-C25	137,28(2)	131,76(3)	132,11(1)	132,11(2)
C25-C26	138,27(2)	137,51(3)	138,97(2)	139,83(3)
C26-C22	139,21(2)	140,14(3)	138,29(2)	141,00(3)
C31-O31	127,37(3)	124,24(3)	125,54(2)	125,45(3)
C31-O32	123,86(2)	123,37(2)	125,29(1)	124,41(2)
C31-C32	148,42(3)	150,68(4)	150,65(2)	152,25(4)
C32-C33	138,87(3)	137,16(4)	137,04(2)	136,57(3)
C33-C34	142,14(3)	136,07(4)	139,76(2)	140,77(3)
C34-N3	132,09(2)	128,24(2)	130,90(1)	129,65(2)
N3-C35	131,74(3)	131,37(4)	133,32(2)	130,79(3)
C35-C36	141,41(3)	143,36(4)	139,65(2)	138,59(3)
C36-C32	137,30(2)	132,16(3)	136,79(1)	138,41(2)
Hg-I1	269,70(4)	270,03(5)	270,95(3)	270,20(5)
Hg-I2	273,91(4)	272,61(5)	274,88(3)	273,18(4)
Hg-I31	280,72(5)	276,76(7)	278,12(4)	275,33(6)
Hg-I32	279,24(4)	279,12(6)	279,86(3)	278,01(5)
Hg-I31*	310,47(6)	314,40(9)	314,27(4)	316,49(8)

Tab. 25 Ausgewählte interatomare Abstände für [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] mit Tb, Er, Y, Yb

	Tb	Er	Y	Yb
SE-011	235,40(4)	231,05(4)	233,02(4)	227,69(4)
SE-012	230,80(5)	225,83(6)	227,09(5)	223,96(6)
SE-O21	238,26(3)	234,22(3)	235,29(4)	230,23(3)
SE-022	231,38(5)	225,97(5)	228,69(4)	223,45(5)
SE-O31	235,09(5)	231,19(5)	232,40(4)	229,83(5)
SE-O32	239,11(4)	236,05(4)	235,85(4)	233,12(4)
SE-O1	246,23(4)	243,71(4)	242,66(4)	242,46(4)
SE-O2	251,96(3)	248,97(4)	248,79(3)	248,23(4)
C11-O11	125,60(1)	124,59(2)	125,53(2)	126,37(2)
C11-O12	125,85(3)	124,50(3)	125,03(3)	123,64(3)
C11-C12	148,02(3)	151,96(3)	150,62(3)	150,70(4)
C12-C13	140,71(3)	139,44(4)	139,69(3)	140,30(4)

	Tb	Er	Y	Yb
C13-C14	141,09(3)	139,11(3)	137,63(3)	136,92(3)
C14-N11	131,75(2)	130,99(2)	133,66(2)	133,24(2)
N11-C15	133,83(3)	131,65(3)	134,55(3)	134,07(4)
C15-C16	139,98(3)	138,24(3)	136,80(3)	137,71(3)
C16-C12	138,89(2)	137,22(2)	138,82(2)	138,49(2)
C21-O21	124,52(1)	123,39(2)	126,72(2)	124,64(2)
C21-O22	124,26(2)	125,08(3)	122,29(2)	126,46(3)
C21-C22	150,87(3)	150,43(3)	150,44(3)	149,43(3)
C22-C23	139,32(2)	138,44(2)	140,09(2)	138,00(2)
C23-C24	139,48(3)	140,31(3)	138,79(3)	139,43(3)
C24-N2	134,13(2)	135,61(3)	133,70(2)	133,48(3)
N2-C25	133,96(2)	132,85(2)	137,04(2)	134,12(2)
C25-C26	139,52(2)	138,87(3)	136,14(3)	136,43(2)
C26-C22	139,68(3)	140,13(3)	137,68(2)	141,84(3)
C31-O31	126,06(2)	126,24(3)	125,43(2)	124,44(3)
C31-O32	124,17(2)	124,45(2)	125,45(2)	126,09(2)
C31-C32	151,90(3)	150,90(3)	151,80(3)	150,37(3)
C32-C33	140,17(3)	137,33(3)	139,77(3)	138,26(3)
C33-C34	139,41(3)	139,14(3)	134,76(3)	138,92(3)
C34-N3	132,37(2)	131,57(2)	133,55(2)	133,30(2)
N3-C35	133,01(3)	132,50(3)	131,25(3)	130,79(3)
C35-C36	138,76(3)	137,81(3)	138,18(3)	141,75(3)
C36-C32	137,79(2)	137,28(2)	139,25(2)	137,63(2)
Hg-I1	269,14(4)	269,08(4)	269,46(4)	269,16(4)
Hg-I2	272,77(4)	272,55(4)	272,90(4)	272,17(4)
Hg-I31	272,44(5)	269,40(5)	271,71(5)	268,95(5)
Hg-I32	279,21(5)	279,33(5)	280,08(5)	279,66(5)
Hg-I31*	319,26(6)	322,02(7)	319,59(6)	323,18(8)

Tab. 26 Ausgewählte Winkel für [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] mit La, Pr, Nd, Sm

	La	Pr	Nd	Sm
∠ I1—Hg—I31	108,669(10)	110,296(13)	110,214(7)	111,493(12)
∠ I2—Hg—I32	107,000(11)	108,813(15)	108,636(8)	109,840(13)
∠ I1—Hg—I2	110,575(10)	110,877(13)	110,474(7)	110,636(11)
∠ I1—Hg—I31*	114,921(6)	112,839(8)	97,644(4)	112,332(6)
∠ 011—C11—012	124,408(23)	124,013(31)	125,239(18)	125,869(27)
∠ 011—C11—C12	118,198(16)	117,755(21)	115,844(10)	116,900(18)

	La	Pr	Nd	Sm
∠ 012—C11—C12	117,356(14)	118,181(19)	118,895(9)	117,213(17)
∠ C11—C12—C13	119,289(12)	122,471(16)	121,894(7)	120,055(14)
∠ C11—C12—C16	121,592(16)	122,112(22)	120,654(11)	122,593(19)
∠ C12—C13—C14	117,381(12)	118,822(17)	119,365(8)	117,972(15)
∠ C13—C14—N11	123,653(17)	121,536(25)	123,601(12)	122,488(21)
∠ C14—N11—C15	118,576(19)	124,153(27)	118,845(13)	120,695(23)
∠ C16—C15—N11	121,967(12)	118,593(18)	120,778(8)	121,113(15)
∠ C12—C16—C15	118,703(17)	121,480(23)	119,870(11)	120,317(20)
∠ C13—C12—C16	119,118(18)	115,399(24)	117,452(13)	117,349(21)
∠ O21—C21—O22	123,702(24)	127,037(33)	124,698(18)	123,790(28)
∠ O21—C21—C22	117,782(22)	115,415(27)	116,833(14)	117,426(24)
∠ O22—C21—C22	118,510(21)	117,345(30)	118,418(15)	118,784(26)
∠ C21—C22—C23	123,077(17)	121,149(23)	120,308(11)	120,982(20)
∠ C21—C22—C26	118,845(23)	121,313(30)	120,465(15)	120,480(26)
∠ C22—C23—C24	120,573(17)	120,809(23)	117,565(11)	119,207(19)
∠ C23—C24—N21	120,877(24)	119,652(31)	122,732(16)	121,665(27)
∠ C24—N21—C25	118,937(17)	118,670(24)	117,998(12)	119,345(21)
∠ C26—C25—N21	121,660(17)	125,040(24)	123,866(11)	124,096(20)
∠ C22—C26—C25	119,815(24)	118,349(31)	118,553(16)	117,166(26)
∠ C23—C22—C26	117,927(17)	117,376(23)	119,225(11)	118,478(20)
∠ O31—C31—O32	125,100(24)	126,694(33)	127,671(18)	127,471(28)
∠ O32—C31—C32	119,875(12)	118,049(17)	115,739(8)	115,411(14)
∠ O31—C31—C32	114,940(12)	115,255(17)	116,590(7)	117,099(14)
∠ C31—C32—C33	118,913(11)	121,369(16)	120,863(7)	120,248(14)
∠ C31—C32—C36	121,488(12)	121,702(16)	120,140(7)	119,749(13)
∠ C32—C33—C34	119,124(12)	122,427(17)	118,655(7)	117,505(14)
∠ C33—C34—N31	118,479(12)	118,907(17)	121,722(8)	121,468(15)
∠ C34—N31—C35	124,239(23)	123,383(31)	120,543(17)	121,639(26)
∠ C36—C35—N31	119,394(12)	118,012(17)	120,281(8)	121,229(15)
∠ C32—C36—C35	119,031(12)	120,281(16)	119,657(7)	118,085(14)
∠ C33—C32—C36	119,562(21)	116,867(29)	118,997(16)	119,989(25)
∠ 01—SE—012i	71,171(7)	71,466(10)	71,623(5)	71,978(9)
∠ O1—SE—O31	71,536(7)	71,097(10)	70,728(5)	70,987(9)
∠ O2—SE—O11	72,425(7)	73,355(10)	73,049(5)	73,562(8)
∠ O2—SE—O12	72,626(8)	71,787(11)	71,752(5)	71,539(9)
∠ O2—SE—O32	67,886(7)	68,095(10)	68,724(5)	69,382(9)
∠ O11—SE—O22	82,353(9)	81,893(13)	81,264(6)	80,841(11)
∠ O12—SE—O21	77,048(9)	77,983(13)	78,648(6)	79,141(11)

	La	Pr	Nd	Sm
∠ O21—SE—O31	80,991(8)	79,865(11)	78,952(5)	79,289(9)
∠ O21—SE—O32	78,030(7)	77,086(10)	76,719(5)	75,099(9)
∠ O22—SE—O31	71,786(7)	72,436(10)	72,713(5)	72,779(9)
∠ O22—SE—O32	77,698(7)	77,918(10)	78,480(5)	78,126(9)

Tab. 27 Ausgewählte Winkel für [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] mit Tb, Er, Y, Yb

	Tb	Er	Y	Yb	
∠ I1—Hg—I31	114,54(1)	116,565(11)	114,942(10)	118,691(12)	
∠ I2—Hg—I32	109,581(11)	109,980(12)	109,685(10)	109,659(12)	
∠ I1—Hg—I2	110,600(9)	110,619(10)	110,771(9)	110,447(10)	
∠ I1—Hg—I31*	97,921(7)	108,701(5)	109,857(5)	99,293(8)	
∠ 011—C11—012	124,251(25)	125,651(27)	125,431(22)	125,420(27)	
∠ 011—C11—C12	117,768(15)	117,046(16)	116,811(15)	116,806(17)	
∠ 012—C11—C12	117,977(13)	117,300(14)	117,757(14)	117,773(16)	
∠ C11—C12—C13	120,365(11)	119,640(12)	120,483(12)	120,278(13)	
∠ C11—C12—C16	121,238(16)	121,917(17)	121,236(16)	121,948(18)	
∠ C12—C13—C14	117,939(12)	117,107(12)	117,908(12)	118,227(14)	
∠ C13—C14—N11	122,360(17)	123,792(18)	124,006(17)	123,140(19)	
∠ C14—N11—C15	120,531(19)	118,939(21)	117,506(18)	119,699(21)	
∠ C16—C15—N11	120,971(12)	121,994(13)	122,526(13)	120,273(14)	
∠ C12—C16—C15	119,772(17)	119,654(17)	119,711(16)	120,862(19)	
∠ C13—C12—C16	118,363(18)	118,439(20)	118,279(18)	117,758(21)	
∠ O21—C21—O22	125,814(26)	126,064(27)	124,948(23)	124,755(27)	
∠ O21—C21—C22	116,697(20)	117,178(22)	115,805(19)	118,437(22)	
∠ O22—C21—C22	117,402(22)	116,696(23)	119,232(21)	116,671(23)	
∠ C21—C22—C23	120,443(16)	120,481(17)	119,058(16)	121,144(18)	
∠ C21—C22—C26	119,927(22)	120,595(23)	122,664(21)	119,982(23)	
∠ C22—C23—C24	118,225(16)	120,233(17)	118,216(16)	119,378(18)	
∠ C23—C24—N21	122,717(23)	120,395(24)	123,622(22)	121,617(25)	
∠ C24—N21—C25	118,425(17)	118,744(19)	117,041(17)	118,678(19)	
∠ C26—C25—N21	123,299(17)	124,521(18)	122,444(17)	124,183(19)	
∠ C22—C26—C25	117,638(22)	117,208(23)	120,383(21)	117,257(24)	
∠ C23—C22—C26	119,630(17)	118,897(18)	118,264(16)	118,865(19)	
∠ O31—C31—O32	128,233(26)	126,909(27)	128,184(22)	127,163(27)	
∠ O32—C31—C32	114,727(12)	115,878(12)	115,219(12)	116,742(13)	
∠ O31—C31—C32	117,012(11)	117,213(12)	116,592(12)	116,094(13)	

	Tb	Er	Y	Yb
∠ C31—C32—C33	119,975(11)	120,120(12)	120,803(11)	120,524(13)
∠ C31—C32—C36	120,466(11)	120,125(11)	120,732(11)	118,896(12)
∠ C32—C33—C34	118,510(11)	118,354(12)	119,005(12)	118,318(13)
∠ C33—C34—N31	119,803(12)	120,551(12)	121,440(12)	120,191(13)
∠ C34—N31—C35	123,018(24)	122,008(25)	121,642(21)	123,042(25)
∠ C36—C35—N31	119,984(12)	120,147(13)	120,494(13)	119,812(13)
∠ C32—C36—C35	119,070(11)	119,176(12)	118,940(12)	118,058(13)
∠ C33—C32—C36	119,549(22)	119,752(24)	118,458(19)	120,569(24)
∠ O1—SE—O12	71,534(7)	71,810(8)	71,915(7)	71,853(8)
∠ O1—SE—O31	71,449(8)	71,342(8)	71,213(7)	71,386(9)
∠ O2—SE—O11	73,413(7)	73,285(8)	72,915(7)	73,011(8)
∠ O2—SE—O12	71,704(8)	71,352(8)	71,581(8)	71,136(9)
∠ O2—SE—O32	69,538(8)	69,997(8)	70,325(7)	70,123(8)
∠ O11—SE—O22	80,513(9)	80,534(10)	81,048(9)	80,464(11)
∠ O12—SE—O21	79,327(10)	80,647(10)	79,955(9)	80,620(11)
∠ O21—SE—O31	79,156(8)	78,187(8)	78,246(8)	78,045(9)
∠ O21—SE—O32	74,720(7)	74,413(8)	74,234(7)	74,207(8)
∠ O22—SE—O31	73,022(8)	73,781(8)	73,355(7)	74,117(9)
∠ O22—SE—O32	78,288(8	78,124(8)	77,995(8)	77,983(9)

2.3.4 Spektroskopische Untersuchungen an [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] mit SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y, Yb

Nach abgeschlossener Röntgenstrukturanalyse blieb das Problem, dass ein Kation zum Ladungsausgleich fehlte, denn die Seltenerdkationen glichen lediglich die Ladungen der Isonicotinsäure aus, so dass eine negative Ladung pro Formeleinheit verblieb. Bei bestimmten Seltenerdverbindungen liegt die Annahme nahe, dass es sich um ein Exzess-Elektron handelt wie z.B. im LaI₂ ^[121]. Dagegen spricht allerdings die Farbe und Transparenz der Verbindungen. Bisher bekannte Verbindungen mit einem Exzess-Elektron sind oftmals im VIS-Bereich nicht transparent, die Seltenerdisonicotinate hingegen sind durchweg gelb bis orange.



[Y(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃]

[Yb(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃]

Abb. 31 Lichtmikroskopische Aufnahmen von Kristallen der Zusammensetzung [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] mit SE = Sm, Tb, Y, Yb

Für eine ionische Verbindung mit dreiwertigen Seltenerdionen folgt, dass der Ladungsausgleich über ein Proton erfolgt, das in der Röntgenstrukturanalyse nicht immer zu lokalisieren ist. Mit dem Solvent-Water-Befehl von Platon konnte ein Hohlraum mit einer Größe von ca. $43 \cdot 10^6$ pm³ identifiziert werden, der ausreichend Platz für ein Wasser- oder Hydroxoniummolekül bietet. Auf der von Platon vorgeschlagenen Position konnte ein Sauerstoffatom im Kanal mit ausgesprochen hohem isotropen Temperaturfaktor >16 Å² ermittelt werden. Das Sauerstoffatom hatte zu einem Iodatom des komplexen $[Hg_2I_6]^2$ -Anions einen für eine Wasserstoffbrücke zwischen den beiden Atomen geeigneten I-O_w Abstand, ebenso war ein ebenso geeigneter Abstand für eine Wasserstoffbrücke zu einem Stickstoff der Isonicotinsäure vorhanden. Der viel zu hohe Temperaturfaktor sprach für eine Unterbesetzung dieser Lage und damit gegen diese Lösung. Zur weiteren

Charakterisiserung wurden IR- und RAMAN-Spektren sowie ein ¹H-NMR-Spektrum aufgenommen.

2.3.4.1 IR- und Raman-Spektroskopische Untersuchungen an [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] mit SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y, Yb

In den IR-Spektren (in Abb. 32 für die Wellenzahlen von 4000 cm⁻¹ bis 3200 cm⁻¹) sind zwei Schultern zu sehen, die ein Indiz für die v(O-H)-Banden der beiden Kristallwassermoleküle sind. Sehr deutlich treten sie im Spektrum der Yttrium-Verbindung (blaue Kurve) bei 3536 cm⁻¹ und bei 3403 cm⁻¹ auf, noch gut zu sehen bei "Neodym" (rosa Kurve) bei 3637 cm⁻¹ und bei 3530 cm⁻¹ und bei "Samarium" (schwarze Kurve) nur noch in einer leichten Änderung der Steigung zu bemerken bei 3625 cm⁻¹ und 3534 cm⁻¹. Bei "Terbium" (rote Kurve) kann nur noch eine Schulter bei 3526 cm⁻¹ und eine leichte Steigungsänderung bei 3603 cm⁻¹ beobachtet werden, bei "Ytterbium" (grüne Kurve) ist nur noch eine Schulter bei 3568 cm⁻¹ zu beobachten. Es ist jedoch keine weitere Schulter, insbesondere bathochrom verschoben (OH-Brücken), zu sehen, die auf ein weiteres koordiniertes Wasser hindeuten würde.

Tab.	28	Zuordnungsvorschlag	für	die	Schwingungsbanden	im	IR-Spektrum	von
[SE(i-	nicA)	2(i-nicAH)(H2O)2][HgI3]	mit Sl	$E = N_0$	d, Sm, Tb, Y, Yb [4000	cm ⁻¹ -	- 2175 cm ⁻¹]	

Gruppe	Nd	Sm	Tb	Y	Yb
v (H2O)	3637	3625	3603	3536	3568
	3530	3534	3526	3403	
$\nu_{as} / \nu_{s} \left(\text{C-H} \right)$	3053	3071	3071	3071	3052
v (COOH)	2410	(2448)	2440	(2452)	2410

Die breiten Peaks in den Spektren der Neodym-, der Ytterbium- und weniger ausgeprägt der Terbiumverbindung bei 2410 cm⁻¹ und bei letzterem 2440 cm⁻¹ sind nach SPINNER ^[111] ein Indiz für das Vorhandensein eines protonierten Sauerstoffatoms der Isonicotinsäure. Es handelt sich hierbei um eine charakteristische Schwingungsbande für eine OH-Wasserstoffbrücke zu einem sp²-hybridisierten Sauerstoffatom. Beim "Samarium" und beim "Yttrium" ist diese Schwingung nicht zu erkennen, es sei denn als schwache Schulter. Aus diesem Grund wurden die Werte in Tab. 28 auch in Klammern angegeben.



Abb. 32 IR-Spektren für Verbindungen des Typs $[SE(i-nicA)_2(i-nicAH)(H_2O)_2][HgI_3]$ mit SE = Nd (rosa), Sm (schwarz), Tb (rot), Y (blau), Yb (grün) [4000-2175 cm⁻¹]

Bei 1330 cm⁻¹ (s. Abb. 33) verhält es sich analog zu v(COOH). Für "Neodym", "Ytterbium" und weniger ausgeprägt "Terbium" ist die charakteristische Schwingungsbande bei 1330 cm⁻¹ zu sehen. Bei den Spektren des "Yttriums" und des "Samariums" ist diese Bande nur als Schulter zu erkennen.



Abb. 33 IR-Spektren für Verbindungen des Typs $[SE(i-nicA)_2(i-nicAH)(H_2O)_2][HgI_3]$ mit SE = Nd (rosa), Sm (schwarz), Tb (rot), Y (blau), Yb (grün) [2175-650 cm⁻¹]

Die Zuordnung der Schwingungen erfolgte nach den von WILSON^[112] für Benzol und von LORD et al. ^[113] für Diazine aufgestellten Schwingungsmustern.

Tab.29ZuordnungsvorschlagfürdieSchwingungsbandenindenIR-Spektrenvon $[SE(i-nicA)_2(i-nicAH)(H_2O)_2][HgI_3]$ mitSE = Nd,Sm,Tb,Y,Yb $[2175 \text{ cm}^{-1} - 650 \text{ cm}^{-1}]$ ([#] = Bezeichnung analog zu Lit.[111]

Gruppe [#]	Nd	Sm	Tb	Y	Yb
v (C=O)	1714	(1725)	1718	(1729)	1712
δ <u>(</u> H ₂ O)	(1678)	1680	(1687)	1693	(1684)
ν (C=N)	1593	1591	1597	1597	1616
v (C=C)	1544	1546	1546	1553	1563
v (C=C)	1499	1495	1497	1495	(1503)
δ (C-H)	1412	1405	1412	1419	1412
δ (C _{ar} -C-OH)	1330	(1326)	1330	(1326)	1330
v (C=C)	1232	1227	1227	1227	1232
δ (C _{ar} -C-O)	(1099)	1061	(1099)	1055	(1099)

Gruppe [#]	Nd	Sm	Tb	Y	Yb
δ (C-C)	1026	1011	1023	1017	1023
τ (C-H)	857	857	857	857	857
ω (C-H)	768	768	768	768	768
ω (C-H)	698	710	698	710	698
v (C-N=C)	685	685	685	685	673

Im FIR von 550 cm⁻¹ bis 100 cm⁻¹ sind neben den Gitterschwingungen der Isonicotinsäure die Metall-Ligand-Schwingungen zu erkennen. Bei 488 cm⁻¹ (Eg) und bei 404 cm⁻¹ (A_{1g}) sind die Yb-O-Schwingungen^[115] zu beobachten. Die Hg-I-Schwingung ist bei 240 cm⁻¹ und 183 cm⁻¹ erkennbar. Die Schwingung bei 240 cm⁻¹ sollte dabei der Schwingung der terminalen Iodatome entsprechen ^[116] und die Schwingung bei 183 cm⁻¹ entspricht der Schwingung der beiden verbrückenden Iodatome der kantenverknüpften Quecksilberiodtetraeder^{[117][122]}. Aus der Energie der FIR-Streckschwingung kann durch den Vergleich mit den Energien der (200 cm^{-1}) Streckschwingungen des gelben Quecksilber(II)-Iodids und des Tetramethylammoniumtriiodomercurats (151 cm⁻¹) eine Aussage über die Art der Bindung getroffen werden. Denn die verbrückende Natur der Hg-I3-Bindung muss zwischen diesen beiden liegen und deutet damit auf zwei terminale Iodatome (kurze Abstände, hypochrome Verschiebung) und zwei verbrückende Iodatome hin, was für jeden Tetraeder betrachtet mit den Erkenntnissen der Röntgenstrukturanalyse korreliert.



Abb. 34 FIR-Spektrum für die Verbindung [Yb(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃]

Das Raman-Spektrum entspricht dem der Isonicotinsäure, welches von SPINNER^[111] diskutiert wurde. Die Nomenklatur, insbesondere der durch Zifferngruppen beschriebenen Schwingungen des aromatischen Systems, folgen dem Vorschlag von LORD et al. ^[113] (s. a. Abb. 44). C-C-O_{as, st} bei 1326 cm⁻¹ ist eine Mischung der out-of-phase-Streckschwingung v(COOH) und der in-plane- und bending-Schwingung der Hydroxidgruppe. Das Fehlen der O-C-O-Scherschwingung, die im Raman-Spektrum bei 823cm⁻¹ als mittelstarke Bande erwartet wird, korreliert mit der Abwesenheit der entsprechenden Bande im IR-Spektrum. Die Scherbewegung scheint durch die Koordination zu den Seltenerdkationen unterdrückt zu sein, während sie in den entsprechenden Spektren der freien Säure auftritt. Die mit S/18a gekennzeichnete Schwingung (Tab. 30, 99) ist eine Überlagerung der C_{ar}-C-O-in-phase-Streckschwingung (S) und der Ringschwingung 18a, was zum Auftreten von zwei Banden, bei 1164 cm⁻¹ und bei 662 cm⁻¹, führt. Die eingeklammerten Schwingungen des Spektrums der Samariumverbindung bei 3040 cm⁻¹, 1326 cm⁻¹ und bei 1310 cm⁻¹ bedeuten, dass diese Schwingung nur als Schulter zu sehen ist, bei den Verbindungen des Terbiums, Yttriums und

Ytterbiums aber als Bande auftritt. Die Bande bei 1633 cm⁻¹ entspricht der C=O-Streckschwingung und die Banden bei 128 cm⁻¹ und bei 98 cm⁻¹ entsprechen Gitterschwingungen. Bei 128 cm⁻¹ handelt es sich um eine Translationschwingung senkrecht zur Molekülebene. Die Schwingung bei 98 cm⁻¹ wird einer Librationsschwingung des Gitters zugeordnet.



Abb. 35 RAMAN-Spektren für Verbindungen des Typs $[SE(i-nicA)_2(i-nicAH)(H_2O)_2][HgI_3]$ mit SE = Nd (rosa), Sm (schwarz), Tb (rot), Y (blau), Yb (grün) [1700-50 cm⁻¹]

Tab. 30 Zuordnungsvorschlag für die Schwingungsbanden im RAMAN-Spektrum des [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] mit SE = Sm, Tb, Y, Yb [3200 cm⁻¹ -50 cm⁻¹]

Gruppe	Sm	Tb	Y	Yb
20b	3090	3090	3090	3090
2	3073	3073	3073	3073

Gruppe	Sm	Tb	Y	Yb
7b	3054	3054	3054	3054
13	(3040)	3040	3040	3040
C=O _{st}	1633	1633	1633	1633
8a	1610	1610	1610	1610
8b	1555	1555	1555	1555
19a	1501	1501	1501	1501
19b	1444	1444	1444	1444
C-C-O _{as,st}	(1326)	1325	1325	1325
14	(1310)	1311	1311	1311
15	1229	1229	1229	1229
9a	1216	1216	1216	1216
S/18a I	1164	1164	1164	1164
1	1012	1012	1012	1012
5	859	859	859	859
10a	775	775	775	775
11	708	708	708	708
C-CO2 _{be, ip}	683	683	683	683
S/18 II	662	662	662	662
CO2 _{op, be}	443	443	443	443
16a	203	203	203	203
tr _c	128	128	128	128
1	98	98	98	98



Abb. 36 NIR-Spektrum für Verbindungen des Typs $[SE(i-nicA)_2(i-nicAH)(H_2O)_2][HgI_3]$ mit SE = Sm (schwarz), Tb (rot), Y (blau), Yb (grün) [11000-4000 cm⁻¹]

Im NIR-Spekrum sind in der schwarzen Kurve für die Samarium.Verbindung die Übergänge entsprechend des DIEKE-Diagramms^[114] zu sehen.

Tab.	31	Zuordnungsvorschlag	für	die	Schwingungsbanden	und	Übergänge	im	NIR-	und
UV/VI	s-Sp	ektrum für [SE(i-nicA)	2(i-n	icAF	I)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] mit SH	E = Sn	n ³⁺			

Wellenzahl [cm ⁻¹]	Übergang	Wellenzahl [cm ⁻¹]	Übergang
NIR		UV/VIS	
10483	${}^{6}\mathrm{F}_{11/2} \leftarrow {}^{6}\mathrm{H}_{5/2}$	21551	${}^{4}\text{G}_{13/2} \leftarrow {}^{6}\text{H}_{5/2}$
9177	${}^{6}\mathrm{F}_{9/2} \leftarrow {}^{6}\mathrm{H}_{5/2}$	21105	${}^{4}\text{G}_{11/2} \leftarrow {}^{6}\text{H}_{5/2}$
8008	${}^{6}\mathrm{F}_{7/2} \leftarrow {}^{6}\mathrm{H}_{5/2}$	20840	${}^{4}\text{G}_{9/2} \leftarrow {}^{6}\text{H}_{5/2}$
7931		19974	${}^{4}\text{G}_{7/2} \leftarrow {}^{6}\text{H}_{5/2}$
7142	${}^{6}\mathrm{F}_{5/2} \leftarrow {}^{6}\mathrm{H}_{5/2}$	18968	${}^{4}\mathrm{F}_{3/2} \leftarrow {}^{6}\mathrm{H}_{5/2}$
7051		17881	${}^{4}\text{G}_{5/2} \leftarrow {}^{6}\text{H}_{5/2}$
6641	⁶ U		
6519	1115/2 115/2		
6216	${}^{6}\mathrm{F}_{3/2} \leftarrow {}^{6}\mathrm{H}_{5/2}$		

Im Spektrum der Ytterbium-Verbindung (grün) ist der Übergang ${}^{2}F_{7/2} \rightarrow {}^{2}F_{5/2}$ bei 10241 cm⁻¹ zu sehen. Überraschend ist, dass im Spektrum des Terbiums die vier möglichen Übergänge nicht zu sehen sind, nämlich ${}^{7}F_{6} \rightarrow {}^{7}F_{0}$, ${}^{7}F_{0} \rightarrow {}^{7}F_{1}$, ${}^{7}F_{0} \rightarrow {}^{7}F_{2}$ und ${}^{7}F_{0} \rightarrow {}^{7}F_{3}$ zwischen 6000 cm⁻¹ und 4000 cm⁻¹. Allerdings ist die Zuordnung in diesem Bereich durch die Obertöne der Isonicotinsäure erschwert, wie an dem identisch aussehenden Bereich für alle Verbindungen dieses Typs zu sehen ist. Dass es sich hier um die Obertöne der Isonicotinsäure handelt, ist durch den Vergleich mit der blauen Kurve des "Yttriums" zu sehen, da hier das Metallzentrum keine Übergänge beisteuert. Eine zur Kontrolle durchgeführte EDX-Messung belegt aber das Vorhandensein von Tb in der Verbindung.



Abb. 37 Uv/VIS-Spektren für Verbindungen des Typs $[SE(i-nicA)_2(i-nicAH)(H_2O)_2][HgI_3]$ mit SE = Sm (schwarz), Tb (rot), Y (blau), Yb (grün) [23000-16000 cm⁻¹]

2.3.4.2 NMR-Spektroskopische Untersuchungen an [Y(i-nicA)₂(inicAH)(H₂O)₂][HgI₃]

Yttrium besitzt kein magnetisches Moment, im Gegensatz zu den übrigen hier in $[SE(i-nicA)_2(i-nicAH)(H_2O)_2][HgI_3]$ eingebauten Seltenerdelementen. Ein Einkristall von $[Y(i-nicA)_2(i-nicAH)(H_2O)_2][HgI_3]$ wurde in Acetonitril aufgelöst und mittels NMR-

Spektroskopie untersucht. Es wurde ein ¹H-Spektrum aufgenommen, um die Anzahl der vorhandenen Protonen durch Integration aus den Flächen unter den Peaks zu ermitteln.



Abb. 38 ¹H-NMR-Spektrum von [Y(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃]

Es ergibt sich ein Flächenverhältnis von 6:6:5, wobei die Signale bei 8,7 ppm durch die dem Stickstoffatom im Ring benachbarten Protonen und bei 7,8 ppm durch die Wasserstoffatome, die der Carbonylfunktion ^{[118][119]} benachbart sind, zustande kommen. Von den fünf Protonen bei 3,5 ppm gehören vier zu den beiden am Yttrium-Ion koordinierten Wassermolekülen. Die Zugehörigkeit des fünften Protons ist nicht eindeutig zu klären, aber sein Vorhandensein stellt die Ladungsneutralität her.

2.3.5 Thermoanalytische Untersuchungen am Beispiel des [Nd(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][Hgl₃]

Der thermische Abbau wurde am Beispiel des [Nd(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] untersucht. Die Probe wurde dazu unter Argon mit einer Heizrate von 10 K/min aufgeheizt und gleichzeitig der Massenverlust detektiert. Die Probe verliert 75 % ihrer Masse in einem

Schritt zwischen 287°C und 309°C. Wird dieses mit dem theoretischen Massenverlust bezogen auf ein Mol Substanz verglichen, entspricht dies der Masse von zwei Mol HgI₂, drei Mol Isonicotinsäure und zwei Mol Wasser (74%). Es bleiben zwei Mol Neodymoxidiodid zurück (entspricht 26%).



Abb. 39 DTA/TG Kurve für die Verbindung [Nd(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃]

Das Abbauverhalten der komplexen Anionen weist Analogien zum Abbauverhalten von Cs₂Hg₃I₈ auf, dessen Abbau unter kontinuierlicher Abgabe von flüchtigem Quecksilberiodid erfolgt, bis letztendlich Cäsiumiodid zurück bleibt. ^[120]

3 Zusammenfassung und Ausblick

Von den zehn in dieser Arbeit charakterisierten Verbindungen weisen die beiden Carbonate – das im *BAYLISSIT*-Typ ^[132] kristallisiserende $(NH_4)_2[Mg(CO_3)_2(H_2O)]_4$ und das hexagonale $Na_3[Tb(CO_3)_3(H_2O)_6]$ Wasserstoffbrücken als strukturgebendes Element auf. Die gerichtet vorliegende Wasserstoffbrückenbindung ermöglicht das Auffinden der Protonen mittels Röntgenstrukturanalyse. Hingegen konnte aus der Betrachtung der Atomabstände für die acht Verbindungen des [SE(i-nicA)_2(i-nicAH)(H_2O)_2][HgI_3] eine Vielzahl von geeigneten Möglichkeiten zur Ausbildung von Wasserstoffbrücken aufgezeigt werden. Dennoch konnte keine eindeutige Zuordnung ermittelt werden. Im Folgenden werden die einzelnen Charkteristika der drei unterschiedlichen Strukturtypen zusammengefasst.

 $(NH_4)_2[Mg(CO_3)_2(H_2O)]_4$ kristallisiert im *BAYLISSIT*-Typ, der im Kabelstollen Gerstenegg-Sommerloch im Grimselgebiet gefunden wird, nur dass die Ammoniumlagen im Mineral durch Kalium besetzt sind. Das Zellvolumen von 522,3(2)·10⁶ pm³ ist gegenüber *BALISSIT* um 10% vergrößert.

Wasserstoffbrücke	Abstand /pm	Winkel / °	Abweichung von 180° / °
O5-H8-O1	268,47(8)	170,39(2)	9,61
О5-Н7-О3	277,48(8)	165,51(1)	14,49
O4-H4-O1	264,38(6)	161,66(1)	18,34
O4-H1-O3	271,28(7)	166,96(1)	13,04
N1-H1-O3	282,89(8)	171,17(1)	8,83
N1-H3-O1	280,84(5)	169,95(1)	10,05
N1-H5-O2	292,22(8)	165,70(1)	14,30
N1-H6-O2	281,73(5)	163,94(1)	16,06

Tab. 32 Übersicht über die Wasserstoffbrücken in (NH₄)₂[Mg(CO₃)₂(H₂O)]₄ und ihre Abweichung vom idealen Winkel von 180°

Die Ammoniumionen bilden über ihre vier Protonen Stickstoff-Wasserstoff-Sauerstoff-Brücken aus und sorgen damit für eine gerichtete Vernetzung in vier Richtungen jeweils zum nächsten Carbonation. Die Protonen der axial stehenden Wasserliganden im Koordinationsoktaeder des Magnesiums verbrücken über ihre Protonen jeweils zu benachbarten Carbonatgruppen.



Abb. 40 Ausschnitt aus der Kristallstruktur von (NH₄)₂[Mg(CO₃)₂(H₂O)]₄ mit Darstellung der H-Brücken (rot) und der dazugehörigen Sauerstoff-Sauerstoff-Abstände

Die N–O-Abstände, die die Mg–O-Polyeder über die in Abb. 40 fragmentiert dargestellten Wasserstoffbrücken untereinander vernetzen, betragen 280,84(5) pm und 292,22(8) pm. Die an der Vernetzung beteiligten H-Brücken sind zwischen den nicht am Magnesium koordinierenden Sauerstoffatomen der Carbonatgruppen und den Sauerstoffatomen des benachbarten Mg–O-Polyeders zwischen 264,38(6) pm und 277,48(8) pm lang. Dies entspricht den von STEINER ^[71] tabellierten Werten für Wasserstoffbrückenbindungen, der einen Bereich von 249 pm bis 279 pm für den Abstand einer O-O-Wechselwirkung an einem Carbonation angibt. Für den N-O-Abstand wird ein mittlerer Wert von 255 pm angegeben. Hier liegen die beobachteten Abstände in (NH₄)₂[Mg(CO₃)₂(H₂O)]₄ deutlich höher. Doch sprechen die Röntgendaten für eine gerichtete Wasserstoffbrückenbindung, da sich die Protonen auf der direkten Verbindungsachse zwischen dem Stickstoffatom und dem Sauerstoffatom lokalisieren und verfeinern lassen. Die Vernetzung der Polyeder ist in einem vergrößerten Ausschnitt in Abb. 41 dargestellt.



Abb. 41 Vernetzung der Mg-O-Oktaeder über Wasserstoffbrücken mit Blick entlang [001]

Na₃[Tb(CO₃)₃(H₂O)₆], welches in der nicht-zentrosymmetrischen Raumgruppe P6₃ kristallisiert, ist zusätzlich zu den bereits beschriebenen ecken- und kantenverknüpften Polyedern auch durch die Wasserstoffbrücken zwischen O1 und O4 über das Wasserstoffatom H42 sowie zwischen O2 und O4 über das Wasserstoffatom H41 verknüpft. Der Abstand beträgt 272,62(3) pm für O1 zu O4. Die kürzeste Distanz von O2 nach O4 beträgt 294,90(2) pm. Die Wasserstoffbrückenbindung ist gewinkelt und zwar mit einem Winkel von 154,90(6)°. Entlang des tatsächlichen Brückenverlaufes hat das dem O4 zugeordnete Proton H41 einen Abstand von 97,14(1) pm und einen Brückenabstand von 204,48(8) pm zu O1 (s. Abb. 42). Der Abstand für die Brückenbindung von H41 zu O1 liegt ca. 30 pm über dem von STEINER tabellierten Wert.



Abb. 42 Darstellung des Na₃[Tb(CO₃)₃(H₂O)₆] mit Blick entlang [001] (H-Brücken: rot)

Trotz der Winkelung und des größeren Abstandes lässt sich das Proton lokalisieren, was für eine starke Wechselwirkung zwischen O1 und H41 spricht (s. Tab. 33). Die isotropen Temperaturfaktoren sind für H41 0,036 und für H42 0,071. Beide Werte sind für Protonen völlig akzeptabel, so dass sich auch aus den Röntgendaten kein Widerspruch gegen die Annahme einer starken Wechselwirkung ergibt.

Tab. 33 Übersicht über die Wasserstoffbrücken in Na₃[Tb(CO₃)₃(H₂O)₆] und ihre Abweichung vom idealen Winkel von 180°

Wasserstoffbrücke	Abstand /pm	Winkel / °	Abweichung von 180° / °
O1—H42-O4	272,62(3)	153,9(5)	26,1
O2—H41-O4	294,90(2)	174,7(3)	15,3

Die acht Verbindungen des Typs $[SE(i-nicA)_2(i-nicAH)(H_2O)_2][HgI_3]$, die durchweg in der Raumgruppe P1 kristallisieren, zeigen, dass es möglich ist, das komplexes Anion $[Hg_2I_6]^{2-}$ in diese Struktur einzubauen. Die in Kap. 2.3.1 diskutierten Verbindungen der
Seltenerdisonicotinate des Typs II weisen dasselbe Verknüpfungsmuster innerhalb der Seltenerdisonicotinatketten auf: Wechselnde Kettenglieder mit zwei einfach-verbrückenden und im nächsten Glied vier einfach-verbrückenden Isonicotinaten. In den Hohlraum der zwei einfach-verbrückten Isonicotinate ragen von jedem der beiden Seltenerdkationen aus je zwei koordinierende Wassermoleküle hinein. Jeweils sechs solcher Ketten bilden die Begrenzung des Kanals, in dem in den Verbindungen des Seltenerdisonicotinats vom Typ II^[124] ein weiterer identischer Strang von Seltenerdisonicotinaten verläuft (s Abb. 43, links), der in den Verbindungen des Typs [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] statt dessen das komplexe Anion $[Hg_2I_6]^{2-}$ beinhaltet und der Kanal nur noch aus vier umgebenden 1-D-Ketten besteht. In den Seltenerdisonicotinaten, so MA ET AL., ^[nct14] liegen in den Verbindungen des Typs I und Typs II Wasserstoffbrückenbindungen vor, die die Autoren zwar nicht in den Daten der Röntgenstrukturanalyse nachweisen konnten, die sie aber aus dem N-O-Abstand der Stickstoffatome der Isonicotinsäure und den koordinierenden Aqualiganden der nächsten 1-D-Kette ableiten. Die Wasserstoffbrücken lassen sich in den Verbindungen des Typs [SE(inicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] auch spektroskopisch nicht nachweisen. Es gibt keine Hinweise auf eine Wasserstoffbrücke zwischen den Sauerstoffatomen der koordinierenden Wassermoleküle und den Stickstoffatomen der Isonicotinsäure. Ein ebenfalls in Frage kommender Abstand ist die Distanz zwischen den terminalen Iodatomen von [Hg2I6]2- und dem nächstgelegenen Stickstoff der Isonikotinsäure, der ebenfalls im Bereich der von STEINER^[71] tabellierten Abstände liegt. Im Kanal bleibt ein ausreichender Hohlraum von 43.10⁶ pm³ für ein weiteres Wassermolekül, welches aber aus Strukturdaten nicht bestätigt werden kann, jedenfalls keine Vollbesetzung dieser Lage.



Abb. 43 Tb(i-nicA)₃(H₂O)₂ (links) und [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] (rechts) mit SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y, Yb mit Blick entlang [100]

Das "fehlende Proton" in den Verbindungen des Typs [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] ist durch die ¹H-NMR-Messung nachgewiesen worden. Durch Integration der Flächen unter den Kurven wurde ein Verhältnis von 6:6:5 ermittelt, welches sich auf die sechs dem Stickstoffatom im Isonicotinsäurering und die sechs der Carbonylfunktion benachbarten Protonen bezieht. Die fünf verbleibenden Protonen sind an Sauerstoffatomen lokalisiert, wobei vier auf die das Seltenerdkation koordinierenden Wasser entfallen und damit ein Proton übrig bleibt. In den IR-Spektren sind Hinweise darauf enthalten, dass es eine Wasserstoffbrücke an einer Carbonylfunktion der Isonicotinsäure gibt. Daher wird dies in der Formelschreibweise entsprechend einer freien Isonicotinsäure zur Wahrung der Ladungsneutralität berücksichtigt.

Zukünftige Versuche mit den Verbindungen dieses Typs sollten darauf angelegt sein, andere Bauelemente in den gebildeten Kanal einzubauen. In Frage kommen hier sicherlich Versuche mit ZrF_6^{2-} und TaF_6^{2-} oder aber mit Nickel(II)-Chlorid, wobei mit letzterem interessante magnetische Eigenschaften erreicht werden könnten. Ebenso kann der Einfluss der Orientierung des Stickstoffatoms auf die Lage des Anions im Kanal untersucht werden, in dem der Ligand gegen die Nicotinsäure (Stickstoff in ortho-Position zur Carbonylfunktion) oder gegen Picolinsäure (Stickstoff in meta-Position zur Carbonylfunktion) ausgetauscht werden kann. Im Zusammenhang mit den Carbonaten der Seltenen Erden bleibt die Frage, ob die höheren Seltenerdelemente bis zum Lutetium ebenfalls die nicht-zentrosymmetrische Raumgruppe P6₃ zur Kristallisation bevorzugen, oder ob sie wie das korrespondierende Europiumsalz eine zentrosymmetrische Raumgruppe einnehmen, was aber bisher bekannten Tendenzen innerhalb der Reihe der Lanthaniden nicht zu erwarten ist.

4 Literaturverzeichnis

- [1] W. Massa, Kristallstrukturbestimmung, 2. Aufl., Teubner Verlag, Stuttgart 1996.
- [2] H. Krischner, B. Koppelhuber-Bitschnau, Röntgenstrukturanalyse und Rietveld-Methode,5. neubearbeitete Auflage, Vieweg, Braunschweig, 1994.
- [3] W. Kleber, H.-J. Bautsch, J. Bohm, Einführung in die Kristallographie, 18. Aufl., Verlag Technik, Berlin, 1998.
- [4] A. W. Lehmann, U. Flörke, Manuskripte des Intensivkurses "Grundlagen der Einkristallstrukturbestimmung", Deutsche Gesellschaft für Kristallographie, 2004.
- [5] H. Flemig, Dissertation, Köln 2006.
- [6] F. Hahn, T. Hartmann, Fa. Stoe & Cie, mündl.Mitteilung, 2004.
- [7] J. Hulliger, Angew. Chem. 106, (1994), 151. (9).
- [8] M. A. Larson, J. Garside, J. Cryst. Growth 76, (1986), 88.
- [9] P. van der Sluis, J. Kroon, J. Cryst. Growth 97, (1989), 645.
- [10] A. Rabenau., Angew. Chem. 97, (1985), 1017.
- [11] K. T. Wilke, Kristallzüchtung, 2. Aufl., Verlag Harri Deutsch, Frankfurt, 1988.
- [12] P. W. Atkins, Physikalische Chemie, 3. Aufl., 2001, VCH-Verlag.
- [13] A. Ouchi, Y. Suzuki, Y. Ohki, Y. Koizumi, Coord. Chem. Rev. 92, (1988), 29.
- [14] D. M. de Leeuw, T. Kovats, S.P. Herko, J. Electrochem. Soc. 134, (1987), 491.
- [15] H. von Seggern, T. Voigt, W. Knüpfer, G. Lange, J. Appl. Phys. 64, (1988), 1405.
- [16] K. Takahashi, J. Miyahara, Y. Shibahara, J. Electrochem. Soc. 132, (1985), 1492.

- [17] M. Dahm, Dissertation, Köln, 2000.
- [18] N. Cesur, Dissertation, Köln, 2006.
- [19] O. Büchner, Dissertation, Oldenburg, 2005.
- [20] J. Zeeman, Fortschr. Mineral. 59, (1981), 95.
- [21] V. Cirpus, Dissertation, Köln, 1997.
- [22] J. Weidlein, U. Müller und K. Dehnike, *Schwingungsspektroskopie*, 2. überarbeitete Auflage, Georg Thieme Verlage, Stuttgart, New York, **1988**.
- [23] K. Nakamoto, Infrared and Raman Spectra of Inorganic and Coordination Compounds, Third Edition, Wiley Interscience, John Wiley & Sons, New York, Chichester, Brisbane, Toronto, 1978.
- [24] Crystal Impact GbR, Diamond 3.1d, Bonn, 2006.
- [25] Persistence of Vision Raytracer Pty. Ltd., POV-Ray for Windows 3.6.1.icl.win32, 2004.
- [26] N. N. Greenwood, A. Earnshaw, *Chemie der Elemente*, 1. korr. Nachdruck 1990 der 1. Auflage 1988, Verlag Chemie, Weinheim 1990.
- [27] O. Kerp, Dissertation, Köln, 2007.
- [28] G. Schwedt, Analytische Chemie, Georg Thieme Verlag, Stuttgart 1995.
- [29] L.Pauling, Die Natur der chemischen Bindung, Verlag Chemie, Weinheim 1962
- [30] G. Sheldrick: SHELXS-97, Program for the Solution of Crystal structures, Göttingen, 1997.
- [31] G. Sheldrick: SHELXL-97, Program for the Refinement of Crystal structures, Göttingen, 1997.

- [32] Stoe & Cie: X-RED 1.01, STOE Data Reduction Program, Darmstadt, 1996.
- [33] Stoe & Cie: X-SHAPE 1.01, Darmstadt, Crystal Optimisation for Numerical Absorption Correction, 1996.
- [34] Stoe & Cie: WINXPOW 1.07, Darmstadt, 1996.
- [35] J. Zeemann, Fortschr. Miner. 59, (1981), 95.
- [36] International Tables Vol C Tables 4.2.6.8 and 6.1.1.4, The International Union of Crystallography, 1987.
- [37] P. Gloss, Dissertationsschrift, (1938), Berlin.
- [38] E. Erdös, H. Altorfer, J. Witt, J. Appl. Cryst. 12, (1979), 611.
- [39] R. Kh. Khamizov et al., Ind. Eng. Chem. Res. 37, (1998), 2496-2501.
- [40] E. O. Wilson, Y. Ch'iu, J. Ind. Eng. Chem. 26, (1934), 1099-1104.
- [41] H. Erdmann, P. Kothner, Liebigs Ann.Chem. 294, (1896), 71-79.
- [42] H. E. Saint-Claire Deville, Ann. chim. phys. 33, (1851), 75-86.
- [43] H. E. Saint-Claire Deville, Ann. chim. phys. 35, (1852), 454-455.
- [44] G. Urbain, Compt. rend. 191, (1930), 1339-40.
- [45] B. Maurer, DD87772, (1972).
- [46] G. Claude, DE553925, (1932).
- [47] F. Rüsberg, DE556779, (1932).
- [48] Chemieverfahren Gesellschaft, DE579625, (1933).

- [49] G. Eyber, DE1073462, (1960).
- [50] A. Wünsche, US303962, (1884).
- [51] Brünjes, US376366, (1888).
- [52] T. Thorssell, A. Kristensson, US1794259, (1928).
- [53] N. Rotte, R. Woode, R. Rothon, EP207750, (1986).
- [54] W. P. Langworthy, US2779699, (1953).
- [55] G. H. Lafontaine, H. Le Chatelier, Compt. rend. 180, (1925), 2045-2047.
- [56] Solvay & Cie, BE719453, (1968).
- [57] A. Stutzer, Z. Anal. Chem. 35, (1896), 493-450
- [58] E. Urbain, FR728951, (1932).
- [59] T. Duval, T. Duval, Anal. Chim. Acta 2, (1948), 45-52.
- [60] R. M. Dell, S. W. Weller, J. Chem. Soc. Farad. Trans. 55, (1959, 2203-20.
- [61] A. R. Davis, B.G. Oliver, J. Solut. Chem. 1(4), (1972), 329-39.
- [62] J. B. Bates et al., J. Phys. Chem. 76, (1972), 1565.
- [63] A. K. Sengupta, A. K. Nandi, J. Ind. Chem. Soc. 52(9), (1975), 797-799.
- [64] T. C. Waddington, J. Chem. Soc., (1958), 4340-4344.
- [65] L. E. Drain, Discuss. Faraday Soc. 19, (1955), 200 207.
- [66] D. Pendred, R. E. Richards, Trans. Faraday. Soc. 51, (1955), 468 475.

- [67] J. C. Hisatsume, Can. J. Chem. 62, (1984), 945-948.
- [68] N. Wen, M. H.Brooker, J. Phys. Chem. 99, (1959), 359-368.
- [69] D. J. Gardiner, R. E. Hester, W. E. Grossman, J. Raman Spectrosc. 1, (1973), 87-95.
- [70] T. Birchall, I. Drummond, J. Chem. Soc. A, (1970), 1859 1862.
- [71] T. Steiner, Angew. Chem. 114, (2002), 50 80.
- [72] R. D. Shannon, Acta Cryst. A 32, (1976), 751 767.
- [73] V. D. Savin, N. P. Mikailova, Z. V. Eremenko, Russ. J. Inorg. Chem. 32, (1987), 1550 1552.
- [74] J. J. Glass, H. T. Evans, M. K.Carron, F. A. Hildebrand, Amer.Miner. 43, (1958), 460 –
 475.
- [75] M. Fleischer, Can. Miner. 16, (1978), 361 363.
- [76] L. Farkas, Z. Maksimovic, G. Panto, N. Jb.Miner. Mh., (1985), 299 304.
- [77] P. M. de Wolff, J. Appl. Crystallogr. 1, (1968), 108 113.
- [78] J. Sawyer, P. Caro, L. Eyring, Rev. Chim. Min. 10, (1973), 93 104.
- [79] I. Mayer, E, Levy, A. Glasner, Acta Cryst. 17, (1964), 1071 1072.
- [80] N. Mercier, M. Leblanc, J. Sol. State Chem. 132, (1997), 33-40.
- [81] L. Moscardini D'Assunção, I. Giolito, M. Ionashiro, Thermochim. Acta 137, (1989), 319 330.
- [82] A. N. Christensen, R. G. Hazell, Acta Chim. Scand. A 38, (1984), 157 161.
- [83] A. N. Christensen, Acta. Chim. Scand. 27, (1973), 2973 2982.

- [84] I. Kutlu, G.Meyer, Z. anorg. Allg Chem. 625, (1999), 402 406.
- [85] S. R. Kami, Acta Crystallogr. 16, (1963), 770.
- [86] H. J. Meyer, Z. Kristallogr. 128, (1969), 183.
- [87] H. Dexpert, P. Caro, Mat. Res. Bull. 9, (1974), 1577-1586.
- [88] J. M. Haschke, L. Eyring, Inorg. Chem. 10, (1971),2267 2274.
- [89] M. W. Schafer, R. Roy, J. Amer. Ceram. Soc. 42, (1959), 563 570.
- [90] H. Wakita, Bull. Chem. Soc. Jpn. 51, (1978), 2879 -2881.
- [91] D. B. Shinn, H. A. Eick, Inorg. Chem. 7, (1968), 1340 1345.
- [92] H. J. Nickl, H. K. Henisch, J. Electrochem. Soc. 116, (1969), 1258 1260.
- [93] H. K. Henisch, Crystal Growth in Gels, The Pennsylvania State University Press, (1979), London.
- [94] H. Wakita, K. Nagashima, Bull. Chem. Soc. Jpn. 45, (1972), 2476 -2479.
- [95] M. L. Salutsky, L. L. Quill, J. Am. Chem. Soc. 72, (1950), 3306.
- [96] A. Ben Ali, V. Maisonneuve, S. Houlbert, G. Silly, J. Y.Buzaré, M.Leblanc, Sol. State. Sci. 6, (2004), 1237 – 1243.
- [97] N. Mercier, M. Leblanc, J. Sol. State Chem. 132, (1997), 33-40.
- [98] M. O. Awaleh, A. Ben Ali, V. Maisonneuve, M. Leblanc, J. Alloys Compd. 349, (2003), 114-120.
- [99] A. Mochizuki, K. Nagashima, H. Wakita, Bull. Chem. Soc. Jpn. 47, (1974), 755 756.
- [100] N. A. Bas'kova, A. I. Maier, M. Kh. Karapet'yants, Inorg.Mat. 10, (1974), 906 908.

- [101] N. Mercier, M. Leblanc, Eur. J. Solid Sate Inorg. Chem. 31, (1994), 423-430.
- [102] H. Schweer, H. Seidel, ZAAC 477, (1981), 196 204.
- [103] J. D. Grice, J. van Velthuizen, R. A. Gault, Can. Mineral. 32, (1994), 405 414.
- [104] H. J. Kalz, H. Seidel, ZAAC 486, (1982), 221 228.
- [105] I. Kutlu, H. J. Kalz, R. Wartchow, H. Erhardt, H. Seidel, G. Meyer, ZAAC 623, (1997), 1753 – 1758.
- [106] I. Kutlu, Dissertation, Univ. Hannover (1997).
- [107] H. Schweer, H. Seidel, ZAAC 498, (1983), 205 217.
- [108] A. Lossin, G. Meyer, ZAAC 619, (1993), 2031 2037.
- [109] A. Dal Negro, L. Ungaretti, Am. Mineral. 56, (1971), 768 772.
- [110] W. Fischer, J. Müller, K. E. Niemann, ZAAC 282, (1955),63 79.
- [111] E. Spinner, J. Phys. Chem. 92, (1988), 337 386.
- [112] E. B. Wilson, Phsy. Rev. 45, (1934), 706 714.
- [113] R. Lord, A. Marston, F.Miller, Spectrochim. Acta 9, (1957), 113 125.
- [114] B.Henderson, G. F. Imbusch, Optical Spectroscopy of Inorganic Solid, Clarendon Press, Oxford 1989.
- [115] C. R. Gopinath, I. D. Brown, J. Raman Spectr. 12, (1982), 278 281.
- [116] M. A. Hooper, D. W. James, Austr. J. Chem. 24, (1971), 1331-1344.
- [117] J. G. ContrerasG. V. Seguel, Spectrochim. Acta 37A, (1981), 1011-1014.

- [118] H. Friebolin, Ein- und zweidimensionale NMR-Spektroskopie, VCH, Weinheim 1992.
- [119] M. Kon et al., J. Mol. Struct. 268, (1992), 155 167.
- [120] R. Sjövall, Thermochim. Acta 153, (1989), 165 172.
- [121] A. F. Holleman, E. Wiberg, N. Wiberg, Lehrbuch der anorganischen Chemie, Walther de Gruyter, Berlin 1995.
- [122] J. G. Contreras, G. V. Seguel, J. Mol. Struct. 68, (1980), 1-9.
- [123] Q. Zhou, Y. Wang, X. Zhao, Rengong Jingti Xuebao (J.Synth.Cryst.) 32, (2003), 310.
- [124] L. Ma et al., Inorg.Chem. **38**, (1999), 5837.
- [125] H. Gao, P. Cheng, Wuji Huaxue Xuebao (Chin. J. Inorg. Chem.) 20, (2004), 1145.
- [126] B. Yan, Q. Xie, J.Mol.Struct. 688, (2004), 73.
- [127] X. Zeng et al., Acta Crystallogr. C 56, (2000),e325.
- [128] M. Zhang, S. Zheng, G. Yang, Jiegou Huaxue (Chinese J.Struct.Chem.) 24, (2005), 816.
- [129] B. Yan, Q. Xie, Inorg.Chem.Commun.6, (2003), 1448.
- [130] I.K.Abdul'minev et al., Zh.Strukt.Khim. (J.Struct.Chem.) 14, (1973), 383ff.
- [131] H. Zheng et al., Inorg.Chem. 44, (2005), 862-874.
- [132] K. Walenta, Schweiz. Mineral.petrogr. Mitt. 56, (1976), 187 194.

5 Anhang

5.1 Zuordnung der IR- und Ramanschwingungen nach Lord ^[113] und Spinner ^[111] Schwingungen für die Isonicotinsäure



Abb. 44 Schwingungen des Benzols nach LORD^[113]

5.2 Lageparameter und äquivalente Koeffizienten der mittleren Auslenkungsparameter U_{eq}

5.2.1 Ammoniumcarbonatomagnesiat-tetrahydrat (NH₄)₂Mg(CO₃)₂•4H₂O

Tab. 34 Lageparameter, Ueq und Wyckoff-Symbol der einzelnen Atomlagen für(NH4)2Mg(CO3)2•4H2O

Atom		x/a	y/b	z/c	$U_{eq}/Å^2$
Mg	2a	0	0	0	0.0198(4)
01	4e	0,4140(3)	-0,1587(2)	-0,0950(3)	0,0233(5)
02	4e	0,1650(3)	-0,0476(2)	-0,2351(3)	0,0227(5)
03	4e	0,3756(3)	-0,1357(2)	-0,4279(3)	0,0242(5)
O4	4e	0,2390(3)	-0,0613(2)	0,1999(4)	0,0280(6)
05	4e	0,1622(4)	0,1465(2)	0,0144(2)	0,0303(6)
Ν	4e	-0,1920(4)	-0,1287(2)	-0,5038(4)	0,0223(6)
С	4e	0,3196(4)	-0,1144(4)	-0,2532(4)	0,0196(6)
H1	4e	-0,326(5)	-0,132(2)	-0,466(5)	0,014(7)
H2	4e	0,263(5)	-0,083(3)	0,323(6)	0,030(9)
Н3	4e	-0,163(6)	-0,196(4)	-0,549(6)	0,038(1)
H4	4e	0,314(8)	-0,103(4)	0,120(8)	0,067(15)
Н5	4e	-0,097(8)	-0,109(4)	-0,406(8)	0,057(13)
Н6	4e	-0,189(6)	-0,080(4)	-0,610(7)	0,045(11)
H7	4e	0,132(6)	0,210(4)	-0,026(6)	0,038(11)
H8	4e	0,292(8)	0,146(4)	0,052(7)	0,050(14)

5.2.2 Natriumtricarbonatoterbat(III) - hexahydrat Na₃[Tb(CO₃)₃(H₂O)₆]

Tab.35Lageparameter,U'undWyckoff-SymboldereinzelnenAtomlagenfürNa3[Tb(CO3)3]·6H2O

Atom	Wyck.	x/a	y/b	z/c	$U_{eq}/Å^2$
Tb	2b	2/3	1/3	0.46888(11)	0.01386(6)
Na	6c	0.3736(2)	0.0107(2)	0.1942(4)	0.0255(4)
С	6c	0.8796(4)	0.3154(4)	0.6956(8)	0.0157(8)
01	6c	0.7503(3)	0.2363(3)	0.7372(7)	0.0199(8)
O2	6c	0.9108(3)	0.4022(3)	0.5358(5)	0.0200(7)
03	6c	0.0312(3)	0.6940(4)	0.3099(7)	0.0228(7)

Atom	Wyck.	x/a	y/b	z/c	$U_{eq}/\text{\AA}^2$
O4	6c	0.7852(4)	0.5099(4)	0.1922(8)	0.0240(9)
05	6c	0.1570(6)	-0.0183(6)	0.3129(14)	0.071(2)
H41	6c	0.704(4)	0.498(7)	0.267(11)	0.036
H42	6c	0.777(6)	0.506(7)	0.033(6)	0.036

5.2.3 Seltenerdisonicotinat-triiodomercurat-dihydrate der Zusammensetzung [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] mit SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y, Yb

Tab. 36 Lageparameter, Ueq und Wyckoff-Symbol der einzelnen Atomlagen für[La(i-nicA)2(i-nicAH)(H2O)2][HgI3]

Atom	Wyck.	x/a	y/b	z/c	$U_{eq}/Å^2$
La	2i	0.77126(9)	0.49592(6)	0.00713(5)	0.0186(2)
Hg	2i	0.32414(13)	0.33348(12)	0.40042(9)	0.1221(6)
I1	2i	0.0668(2)	0.33728(14)	0.31335(11)	0.0861(5)
I2	2i	0.2706(2)	0.0890(2)	0.4053(2)	0.1441(10)
I31	2i	0.5828(5)	0.5431(5)	0.3807(3)	0.079(2)
I32	2i	0.6344(9)	0.4609(13)	0.3912(3)	0.154(6)
01	2i	0.6041(12)	0.4252(10)	0.1302(8)	0.041(2)
02	2i	0.7140(13)	0.6135(9)	-0.1149(7)	0.034(2)
011	2i	0.7490(11)	0.6867(7)	0.0995(7)	0.037(2)
012	2i	0.4978(10)	0.6313(8)	0.0764(7)	0.037(2)
C11	2i	0.6352(15)	0.7031(10)	0.1186(8)	0.021(3)
C12	2i	0.6626(14)	0.8185(11)	0.1951(9)	0.026(3)
C13	2i	0.7995(19)	0.8788(15)	0.2617(10)	0.050(4)
H13	2i	0.8744	0.8483	0.2600	1.500
C14	2i	0.821(2)	0.9886(16)	0.3322(11)	0.064(5)
H14	2i	0.9159	0.0334	0.3746	1.500
C15	2i	0.585(2)	0.9769(16)	0.2760(12)	0.055(5)
H15	2i	0.5148	0.0120	0.2784	1.500
C16	2i	0.5522(18)	0.8667(13)	0.2023(10)	0.041(4)
H16	2i	0.4583	0.8267	0.1591	1.500
N11	2i	0.7141(17)	0.0318(14)	0.3418(10)	0.055(4)
021	2i	0.7263(11)	0.2706(8)	0.0080(7)	0.036(2)
O22	2i	0.9717(10)	0.3427(8)	-0.0051(7)	0.036(2)
C21	2i	0.8399(16)	0.2528(10)	-0.0082(9)	0.025(3)
C22	2i	0.8241(14)	0.1197(11)	-0.0338(9)	0.025(3)

Atom	Wyck.	x/a	y/b	z/c	$U_{eq}/Å^2$
C23	2i	0.9167(17)	0.0841(12)	-0.0860(10)	0.039(3)
H23	2i	0.9982	0.1457	-0.1034	1.500
C24	2i	0.889(2)	-0.0466(13)	-0.1141(12)	0.051(4)
H24	2i	0.9546	-0.0694	-0.1483	1.500
C25	2i	0.6814(19)	-0.1008(12)	-0.0365(12)	0.046(4)
H25	2i	0.6048	-0.1626	-0.0160	1.500
C26	2i	0.7015(18)	0.0240(12)	-0.0105(12)	0.045(4)
H26	2i	0.6336	0.0446	0.0225	1.500
N21	2i	0.7710(15)	-0.1369(10)	-0.0918(10)	0.045(3)
031	2i	0.9426(10)	0.5423(8)	0.1603(6)	0.033(2)
032	2i	0.1895(10)	0.5872(8)	0.1563(6)	0.030(2)
C31	2i	0.0860(15)	0.5915(12)	0.1986(8)	0.027(3)
C32	2i	0.1261(14)	0.6614(11)	0.3010(8)	0.023(3)
C33	2i	0.2763(17)	0.7121(14)	0.3502(9)	0.040(4)
H33	2i	0.3522	0.7025	0.3193	1.500
C34	2i	0.314(2)	0.7788(17)	0.4479(11)	0.058(5)
H34	2i	0.4146	0.8111	0.4826	1.500
C35	2i	0.059(2)	0.7453(18)	0.4443(12)	0.061(5)
H35	2i	0.9849	0.7546	0.4773	1.500
C36	2i	0.0164(18)	0.6798(14)	0.3472(10)	0.044(4)
H36	2i	0.9154	0.6492	0.3145	1.500
N31	2i	0.2051(18)	0.7942(13)	0.4891(9)	0.058(4)
HW12	2i	0.536(12)	0.428(14)	0.159(10)	0.04(4)
HW11	2i	0.57(3)	0.48(2)	0.12(2)	0.15(12)
HW22	2i	0.748(18)	0.608(15)	-0.164(7)	0.05(5)
HW21	2i	0.73(3)	0.688(9)	-0.091(18)	0.16(12)

Tab. 37Lageparameter, UeqUeqUdWyckoff-SymboldereinzelnenAtomlagenfür[Pr(i-nicA)_2(i-nicAH)(H_2O)_2][HgI_3]

Atom	Wyck.	x/a	y/b	z/c	$U_{eq}/Å^2$
Pr	2i	0.77060(9)	0.49755(7)	0.00708(6)	0.0208(3)
Hg	2i	0.32261(16)	0.33076(13)	0.39763(11)	0.1145(6)
I1	2i	0.0654(3)	0.33954(15)	0.31224(14)	0.0822(6)
I2	2i	0.2635(3)	0.0889(3)	0.4130(2)	0.1351(11)
I31	2i	0.5837(7)	0.5334(10)	0.3813(4)	0.093(4)
I32	2i	0.6339(9)	0.4564(12)	0.3906(3)	0.115(4)
01	2i	0.6070(15)	0.4276(13)	0.1307(10)	0.045(3)

Atom	Wyck.	x/a	y/b	z/c	$U_{eq}/Å^2$
02	2i	0.7051(14)	0.6082(10)	-0.1178(9)	0.035(3)
011	2i	0.7435(13)	0.6827(10)	0.0955(9)	0.042(3)
012	2i	0.4907(13)	0.6294(9)	0.0739(8)	0.037(3)
C11	2i	0.6299(16)	0.7031(11)	0.1144(10)	0.022(3)
C12	2i	0.6577(17)	0.8193(12)	0.1920(10)	0.027(3)
C13	2i	0.798(2)	0.8835(17)	0.2607(13)	0.051(5)
H13	2i	0.8743	0.8537	0.2593	1.500
C14	2i	0.818(2)	0.9935(18)	0.3310(13)	0.057(6)
H14	2i	0.9093	0.0371	0.3763	1.500
C15	2i	0.581(2)	0.9807(16)	0.2732(14)	0.046(5)
H15	2i	0.5085	0.0149	0.2776	1.500
C16	2i	0.5499(19)	0.8710(15)	0.2014(13)	0.042(4)
H16	2i	0.4553	0.8312	0.1587	1.500
N11	2i	0.712(2)	0.0353(14)	0.3342(12)	0.051(4)
O21	2i	0.7380(14)	0.2791(10)	0.0096(9)	0.040(3)
O22	2i	0.9821(14)	0.3414(9)	-0.0044(9)	0.041(3)
C21	2i	0.8509(18)	0.2595(12)	-0.0089(11)	0.028(3)
C22	2i	0.827(2)	0.1197(13)	-0.0339(13)	0.035(4)
C23	2i	0.922(2)	0.0807(13)	-0.0845(13)	0.045(5)
H23	2i	0.0072	0.1411	-0.1000	1.500
C24	2i	0.891(3)	-0.0505(15)	-0.1126(17)	0.057(6)
H24	2i	0.9573	-0.0756	-0.1449	1.500
C25	2i	0.679(3)	-0.1007(16)	-0.0434(16)	0.057(6)
H25	2i	0.5960	-0.1629	-0.0280	1.500
C26	2i	0.701(2)	0.0259(14)	-0.0119(15)	0.047(5)
H26	2i	0.6346	0.0476	0.0226	1.500
N21	2i	0.7668(19)	-0.1402(11)	-0.0936(13)	0.049(4)
031	2i	0.9426(14)	0.5450(10)	0.1592(8)	0.040(3)
032	2i	0.1872(13)	0.5883(10)	0.1541(8)	0.037(3)
C31	2i	0.0825(19)	0.5932(13)	0.1947(11)	0.029(3)
C32	2i	0.1245(19)	0.6634(12)	0.3000(11)	0.029(3)
C33	2i	0.273(2)	0.7090(18)	0.3519(13)	0.047(5)
H33	2i	0.3470	0.6939	0.3217	1.500
C34	2i	0.313(2)	0.7754(19)	0.4457(15)	0.056(5)
H34	2i	0.4149	0.8100	0.4779	1.500
C35	2i	0.062(3)	0.746(2)	0.4469(15)	0.060(6)
H35	2i	0.9891	0.7568	0.4806	1.500
C36	2i	0.020(2)	0.6801(17)	0.3479(13)	0.049(5)
H36	2i	0.9183	0.6485	0.3161	1.500

Atom	Wyck.	x/a	y/b	z/c	$U_{eq}/Å^2$
N31	2i	0.209(2)	0.7903(13)	0.4900(10)	0.048(4)
HW12	2i	0.636(19)	0.412(14)	0.180(7)	0.03(5)
HW11	2i	0.61(3)	0.40(2)	0.073(5)	0.07(8)
HW22	2i	0.736(14)	0.576(11)	-0.163(7)	0.01(3)
HW21	2i	0.718(14)	0.603(11)	-0.062(4)	0.00(3)

Tab.	38	Lageparameter,	\mathbf{U}_{eq}	und	Wyckoff-Symbol	der	einzelnen	Atomlagen	für
[Nd(i-	nicA)2(i-nicAH)(H2O)2]	[HgI ₃]						

Atom	Wyck.	x/a	y/b	z/c	$U_{eq}/Å^2$
Nd	2i	0.77001(5)	0.49782(3)	0.00666(3)	0.0194(2)
Hg	2i	0.32285(12)	0.33192(11)	0.39857(8)	0.1139(4)
I1	2i	0.06458(18)	0.33879(11)	0.31139(9)	0.0806(4)
I2	2i	0.2649(2)	0.0874(2)	0.41058(18)	0.1275(8)
I31	2i	0.5840(5)	0.5337(6)	0.3800(2)	0.090(2)
I32	2i	0.6334(7)	0.4582(9)	0.3902(2)	0.123(4)
01	2i	0.6096(10)	0.4288(9)	0.1299(5)	0.0427(17)
02	2i	0.7034(9)	0.6080(6)	-0.1179(5)	0.0323(14)
011	2i	0.7418(9)	0.6832(6)	0.0955(5)	0.0363(16)
012	2i	0.4918(9)	0.6295(6)	0.0752(5)	0.0356(15)
C11	2i	0.6261(10)	0.7006(7)	0.1151(6)	0.0234(16)
C12	2i	0.6572(11)	0.8197(8)	0.1924(6)	0.0298(18)
C13	2i	0.7949(14)	0.8841(10)	0.2588(7)	0.041(2)
H13	2i	0.8726	0.8560	0.2549	1.500
C14	2i	0.8169(18)	0.9884(13)	0.3296(9)	0.060(4)
H14	2i	0.9096	0.0286	0.3740	1.500
C15	2i	0.5808(17)	0.9792(12)	0.2726(10)	0.055(3)
H15	2i	0.5090	0.0140	0.2758	1.500
C16	2i	0.5489(13)	0.8704(11)	0.1999(8)	0.044(3)
H16	2i	0.4553	0.8314	0.1564	1.500
N11	2i	0.7129(12)	0.0356(8)	0.3386(6)	0.044(2)
O21	2i	0.7410(9)	0.2818(6)	0.0098(6)	0.0385(16)
O22	2i	0.9873(9)	0.3423(6)	-0.0045(5)	0.0384(16)
C21	2i	0.8543(12)	0.2581(8)	-0.0067(6)	0.0295(19)
C22	2i	0.8266(11)	0.1196(8)	-0.0346(7)	0.0294(18)
C23	2i	0.9241(13)	0.0807(9)	-0.0855(8)	0.039(2)
H23	2i	0.0108	0.1401	-0.0999	1.500
C24	2i	0.8860(16)	-0.0506(10)	-0.1138(10)	0.049(3)

Atom	Wyck.	x/a	y/b	z/c	$U_{eq}/Å^2$
H24	2i	0.9483	-0.0776	-0.1490	1.500
C25	2i	0.6761(15)	-0.1000(9)	-0.0419(11)	0.051(3)
H25	2i	0.5920	-0.1612	-0.0267	1.500
C26	2i	0.7028(15)	0.0278(9)	-0.0102(9)	0.042(2)
H26	2i	0.6398	0.0516	0.0263	1.500
N21	2i	0.7638(14)	-0.1403(8)	-0.0928(8)	0.048(2)
031	2i	0.9400(8)	0.5439(7)	0.1579(4)	0.0354(15)
032	2i	0.1885(8)	0.5882(6)	0.1525(4)	0.0310(14)
C31	2i	0.0810(10)	0.5917(8)	0.1933(5)	0.0242(16)
C32	2i	0.1257(11)	0.6623(8)	0.2988(5)	0.0272(18)
C33	2i	0.2758(15)	0.7100(12)	0.3473(8)	0.048(3)
H33	2i	0.3509	0.6971	0.3169	1.500
C34	2i	0.3117(17)	0.7784(14)	0.4436(8)	0.057(3)
H34	2i	0.4142	0.8169	0.4757	1.500
C35	2i	0.0603(17)	0.7449(14)	0.4440(9)	0.057(3)
H35	2i	0.9868	0.7571	0.4766	1.500
C36	2i	0.0182(15)	0.6794(12)	0.3473(7)	0.045(3)
H36	2i	0.9163	0.6471	0.3155	1.500
N31	2i	0.2075(14)	0.7905(10)	0.4905(6)	0.049(3)
HW12	2i	0.67(2)	0.44(2)	0.093(13)	0.07(6)
HW11	2i	0.60(3)	0.388(19)	0.074(6)	0.08(7)
HW22	2i	0.72(2)	0.557(14)	-0.161(9)	0.07(5)
HW21	2i	0.655(11)	0.650(9)	-0.104(7)	0.02(2)

Tab. 39 Lageparameter, Ueq und Wyckoff-Symbol der einzelnen Atomlagen für[Sm(i-nicA)2(i-nicAH)(H2O)2][HgI3]

Atom	Wyck.	x/a	y/b	z/c	$U_{eq}/\text{\AA}^2$
Sm	2i	0.76929(6)	0.49887(4)	0.00648(4)	0.01842(19)
Hg	2i	0.32164(12)	0.33093(10)	0.39737(8)	0.1056(4)
I1	2i	0.06352(19)	0.34041(11)	0.31124(10)	0.0764(4)
I2	2i	0.26158(19)	0.08899(19)	0.41546(18)	0.1206(8)
I31	2i	0.5842(7)	0.5273(10)	0.3798(4)	0.089(3)
I32	2i	0.6310(8)	0.4569(10)	0.3898(2)	0.109(3)
01	2i	0.6122(11)	0.4289(9)	0.1286(7)	0.042(2)
02	2i	0.7001(10)	0.6046(7)	-0.1183(6)	0.0308(18)
011	2i	0.7409(10)	0.6820(7)	0.0939(6)	0.037(2)
012	2i	0.4864(9)	0.6285(6)	0.0744(6)	0.0332(19)

Atom	Wyck.	x/a	y/b	z/c	$U_{eq}/\text{\AA}^2$
C11	2i	0.6235(12)	0.6999(9)	0.1138(7)	0.023(2)
C12	2i	0.6533(13)	0.8211(9)	0.1909(7)	0.026(2)
C13	2i	0.7927(16)	0.8840(12)	0.2571(9)	0.042(3)
H13	2i	0.8702	0.8546	0.2538	1.500
C14	2i	0.8128(18)	0.9928(14)	0.3288(11)	0.058(4)
H14	2i	0.9058	1.0359	0.3732	1.500
C15	2i	0.5765(19)	0.9808(13)	0.2724(11)	0.052(4)
H15	2i	0.5035	1.0151	0.2770	1.500
C16	2i	0.5456(14)	0.8730(11)	0.1994(9)	0.036(3)
H16	2i	0.4520	0.8348	0.1556	1.500
N11	2i	0.7067(15)	1.0358(10)	0.3356(8)	0.049(3)
O21	2i	0.7501(10)	0.2874(7)	0.0092(6)	0.0323(18)
O22	2i	0.9938(9)	0.3413(6)	-0.0023(6)	0.0332(19)
C21	2i	0.8607(12)	0.2597(9)	-0.0074(8)	0.024(2)
C22	2i	0.8300(13)	0.1211(9)	-0.0344(8)	0.027(2)
C23	2i	0.9233(16)	0.0782(10)	-0.0862(10)	0.042(3)
H23	2i	1.0104	0.1365	-0.1010	1.500
C24	2i	0.884(2)	-0.0552(11)	-0.1159(13)	0.054(4)
H24	2i	0.9448	-0.0840	-0.1522	1.500
C25	2i	0.6744(17)	-0.0998(10)	-0.0445(12)	0.047(4)
H25	2i	0.5885	-0.1613	-0.0311	1.500
C26	2i	0.7011(16)	0.0295(10)	-0.0116(11)	0.042(3)
H26	2i	0.6366	0.0540	0.0238	1.500
N21	2i	0.7637(16)	-0.1400(9)	-0.0935(10)	0.051(3)
031	2i	0.9385(9)	0.5477(8)	0.1557(6)	0.0350(19)
032	2i	1.1854(10)	0.5879(7)	0.1492(6)	0.0314(18)
C31	2i	1.0799(13)	0.5925(9)	0.1914(7)	0.025(2)
C32	2i	1.1259(13)	0.6629(8)	0.2982(8)	0.025(2)
C33	2i	1.2759(16)	0.7109(12)	0.3452(9)	0.042(3)
H33	2i	1.3518	0.7008	0.3134	1.500
C34	2i	1.3113(19)	0.7761(14)	0.4437(10)	0.054(4)
H34	2i	1.4131	0.8118	0.4770	1.500
C35	2i	1.0617(18)	0.7445(15)	0.4444(11)	0.054(4)
H35	2i	0.9893	0.7570	0.4786	1.500
C36	2i	1.0156(16)	0.6806(12)	0.3471(9)	0.040(3)
H36	2i	0.9136	0.6505	0.3156	1.500
N31	2i	1.2052(16)	0.7874(10)	0.4889(7)	0.048(3)
HW12	2i	0.65(2)	0.423(19)	0.179(9)	0.08(7)
HW11	2i	0.683(16)	0.444(14)	0.081(10)	0.10(5)

Atom	Wyck.	x/a	y/b	z/c	$U_{eq}/Å^2$
HW22	2i	0.683(14)	0.663(8)	-0.132(8)	0.02(3)
HW21	2i	0.712(18)	0.590(14)	-0.174(4)	0.04(4)

Tab.	40	Lageparameter,	Ueq	und	Wyckoff-Symbol	der	einzelnen	Atomlagen	für
[Tb(i-	nicA)2(i-nicAH)(H2O)2]	[HgI ₃]						

	d		14	,	
Atom	Wyck.	x/a	y/b	z/c	U_{eq}/A^2
Tb	2i	0.76861(5)	0.49984(4)	0.00613(3)	0.01467(12)
Hg	2i	0.32017(9)	0.33050(8)	0.39619(6)	0.0963(3)
I1	2i	0.06217(14)	0.34133(9)	0.31112(7)	0.0696(3)
I2	2i	0.25914(13)	0.09050(14)	0.41922(12)	0.1091(5)
I31	2i	0.5882(8)	0.5159(12)	0.3804(3)	0.099(4)
I32	2i	0.6314(7)	0.4517(9)	0.3888(2)	0.092(2)
01	2i	0.6142(8)	0.4292(8)	0.1263(5)	0.0362(17)
02	2i	0.6970(8)	0.6024(6)	-0.1181(4)	0.0261(14)
011	2i	0.7359(7)	0.6809(6)	0.0918(4)	0.0287(14)
012	2i	0.4831(7)	0.6276(6)	0.0733(4)	0.0287(14)
C11	2i	0.6210(10)	0.7012(8)	0.1128(6)	0.0211(18)
C12	2i	0.6500(10)	0.8186(8)	0.1896(5)	0.0222(19)
C13	2i	0.7921(12)	0.8827(11)	0.2557(7)	0.039(3)
H13	2i	0.8701	0.8532	0.2517	1.500
C14	2i	0.8126(15)	0.9931(12)	0.3283(7)	0.052(3)
H14	2i	0.9043	1.0344	0.3740	1.500
C15	2i	0.5717(14)	0.9817(11)	0.2702(8)	0.044(3)
H15	2i	0.4977	1.0156	0.2751	1.500
C16	2i	0.5407(11)	0.8707(9)	0.1965(7)	0.032(2)
H16	2i	0.4473	0.8319	0.1524	1.500
N11	2i	0.7064(12)	1.0398(9)	0.3336(6)	0.043(2)
O21	2i	0.7555(7)	0.2919(6)	0.0093(4)	0.0266(14)
O22	2i	1.0001(7)	0.3396(6)	-0.0011(4)	0.0294(15)
C21	2i	0.8660(10)	0.2627(8)	-0.0051(6)	0.0222(19)
C22	2i	0.8309(10)	0.1209(8)	-0.0353(6)	0.0219(18)
C23	2i	0.9259(13)	0.0773(9)	-0.0862(7)	0.035(2)
H23	2i	1.0143	0.1350	-0.0999	1.500
C24	2i	0.8847(15)	-0.0551(10)	-0.1162(9)	0.047(3)
H24	2i	0.9448	-0.0851	-0.1529	1.500
C25	2i	0.6734(13)	-0.0978(10)	-0.0436(8)	0.042(3)
H25	2i	0.5882	-0.1575	-0.0286	1.500

Atom	Wyck.	x/a	y/b	z/c	$U_{eq}/Å^2$
C26	2i	0.7025(12)	0.0325(10)	-0.0122(8)	0.038(2)
H26	2i	0.6387	0.0594	0.0229	1.500
N21	2i	0.7620(11)	-0.1411(8)	-0.0943(7)	0.041(2)
031	2i	0.9376(7)	0.5502(6)	0.1535(4)	0.0299(15)
032	2i	1.1853(7)	0.5872(6)	0.1473(4)	0.0242(13)
C31	2i	1.0796(10)	0.5928(8)	0.1891(5)	0.0202(18)
C32	2i	1.1248(10)	0.6630(8)	0.2960(6)	0.0232(19)
C33	2i	1.2783(12)	0.7091(10)	0.3448(6)	0.035(2)
H33	2i	1.3533	0.6973	0.3124	1.500
C34	2i	1.3159(15)	0.7732(11)	0.4429(7)	0.048(3)
H34	2i	1.4175	0.8068	0.4764	1.500
C35	2i	1.0605(14)	0.7445(12)	0.4437(7)	0.046(3)
H35	2i	0.9885	0.7589	0.4780	1.500
C36	2i	1.0154(12)	0.6797(10)	0.3462(6)	0.033(2)
H36	2i	0.9127	0.6480	0.3150	1.500
N31	2i	1.2066(12)	0.7859(9)	0.4883(5)	0.045(2)
HW12	2i	0.62(2)	0.421(16)	0.180(5)	0.10(6)
HW11	2i	0.60(6)	0.37(3)	0.08(2)	0.4(3)
HW22	2i	0.73(3)	0.60(2)	-0.170(8)	0.14(9)
HW21	2i	0.71(8)	0.68(2)	-0.06(4)	0.8(4)

Tab.	41	Lageparameter,	U_{eq}	und	Wyckoff-Symbol	der	einzelnen	Atomlagen	für
[Er(i-	nicA)	2(i-nicAH)(H2O)2]	[HgI ₃]						

Atom	Wyck.	x/a	y/b	z/c	$U_{eq}/Å^2$
Er	2i	0.76843(5)	0.50053(3)	0.00595(3)	0.01613(14)
Hg	2i	0.31925(10)	0.32996(8)	0.39511(7)	0.0915(3)
I1	2i	0.05971(16)	0.34189(9)	0.31082(8)	0.0673(3)
I2	2i	0.25706(16)	0.09056(14)	0.42131(14)	0.0990(6)
I31	2i	0.5907(11)	0.5074(16)	0.3800(4)	0.109(5)
I32	2i	0.6317(10)	0.4513(9)	0.3884(3)	0.086(2)
01	2i	0.6172(10)	0.4297(8)	0.1247(6)	0.0394(19)
02	2i	0.6944(9)	0.6008(7)	-0.1171(5)	0.0273(14)
011	2i	0.7317(9)	0.6768(6)	0.0893(5)	0.0306(15)
012	2i	0.4779(8)	0.6246(6)	0.0733(5)	0.0284(15)
C11	2i	0.6149(11)	0.6978(8)	0.1108(6)	0.0205(17)
C12	2i	0.6471(11)	0.8197(8)	0.1879(6)	0.0225(18)
C13	2i	0.7889(15)	0.8832(11)	0.2540(8)	0.039(3)

Atom	Wyck.	x/a	y/b	z/c	$U_{eq}/Å^2$
H13	2i	0.8665	0.8524	0.2502	1.500
C14	2i	0.8107(16)	0.9926(12)	0.3250(9)	0.046(3)
H14	2i	0.9050	0.0350	0.3688	1.500
C15	2i	0.5710(17)	0.9831(11)	0.2703(9)	0.045(3)
H15	2i	0.4971	0.0180	0.2752	1.500
C16	2i	0.5383(13)	0.8729(10)	0.1969(8)	0.034(2)
H16	2i	0.4434	0.8344	0.1536	1.500
N11	2i	0.7035(13)	0.0408(9)	0.3339(7)	0.043(2)
O21	2i	0.7623(8)	0.2978(6)	0.0097(5)	0.0282(15)
O22	2i	0.0074(9)	0.3399(6)	-0.0004(5)	0.0317(16)
C21	2i	0.8702(11)	0.2641(8)	-0.0041(6)	0.0202(17)
C22	2i	0.8336(11)	0.1229(8)	-0.0342(7)	0.0237(19)
C23	2i	0.9263(15)	0.0765(10)	-0.0864(9)	0.041(3)
H23	2i	0.0141	0.1335	-0.1013	1.500
C24	2i	0.8857(16)	-0.0572(10)	-0.1163(10)	0.044(3)
H24	2i	0.9471	-0.0880	-0.1520	1.500
C25	2i	0.6736(15)	-0.0968(10)	-0.0448(10)	0.043(3)
H25	2i	0.5876	-0.1565	-0.0302	1.500
C26	2i	0.7011(14)	0.0334(9)	-0.0124(10)	0.041(3)
H26	2i	0.6357	0.0603	0.0219	1.500
N21	2i	0.7606(14)	-0.1422(8)	-0.0949(8)	0.044(3)
031	2i	0.9360(9)	0.5509(7)	0.1516(5)	0.0329(16)
032	2i	0.1837(8)	0.5861(6)	0.1450(5)	0.0282(15)
C31	2i	0.0783(11)	0.5937(8)	0.1879(6)	0.0208(17)
C32	2i	0.1251(12)	0.6629(8)	0.2950(6)	0.0246(19)
C33	2i	0.2765(14)	0.7085(11)	0.3420(8)	0.038(2)
H33	2i	0.3522	0.6982	0.3089	1.500
C34	2i	0.3135(16)	0.7708(12)	0.4413(8)	0.047(3)
H34	2i	0.4154	0.8030	0.4748	1.500
C35	2i	0.0598(16)	0.7424(12)	0.4436(9)	0.045(3)
H35	2i	0.9868	0.7541	0.4787	1.500
C36	2i	0.0153(14)	0.6815(10)	0.3455(7)	0.034(2)
H36	2i	0.9130	0.6534	0.3138	1.500
N31	2i	0.2058(14)	0.7843(9)	0.4880(6)	0.043(3)
HW12	2i	0.668(11)	0.433(9)	0.176(4)	0.01(2)
HW11	2i	0.59(3)	0.43(2)	0.067(5)	0.10(7)
HW22	2i	0.705(14)	0.571(11)	-0.171(4)	0.03(3)
HW21	2i	0.68(2)	0.667(10)	-0.120(12)	0.07(5)

Atom	Wyck.	x/a	y/b	z/c	$U_{eq}/Å^2$
Y	2i	0.76822(8)	0.50047(7)	0.00582(5)	0.0272(2)
Hg	2i	0.31969(9)	0.33047(8)	0.39631(6)	0.1062(3)
I1	2i	0.06114(14)	0.34189(9)	0.31119(7)	0.0815(4)
I2	2i	0.25902(13)	0.09041(15)	0.41992(13)	0.1162(5)
I31	2i	0.5883(8)	0.5129(12)	0.3799(3)	0.113(4)
I32	2i	0.6316(7)	0.4518(9)	0.3882(2)	0.102(2)
01	2i	0.6180(8)	0.4287(8)	0.1244(6)	0.0484(16)
02	2i	0.6952(8)	0.6016(6)	-0.1164(5)	0.0384(13)
011	2i	0.7321(7)	0.6789(6)	0.0902(5)	0.0418(15)
012	2i	0.4790(7)	0.6265(6)	0.0734(5)	0.0387(13)
C11	2i	0.6170(10)	0.6986(8)	0.1115(6)	0.0324(16)
C12	2i	0.6491(10)	0.8199(8)	0.1892(6)	0.0334(17)
C13	2i	0.7909(11)	0.8833(10)	0.2546(7)	0.047(2)
H13	2i	0.8683	0.8529	0.2504	1.500
C14	2i	0.8124(14)	0.9921(12)	0.3254(9)	0.061(3)
H14	2i	0.9064	0.0339	0.3693	1.500
C15	2i	0.5726(13)	0.9821(11)	0.2693(8)	0.055(3)
H15	2i	0.4993	0.0171	0.2731	1.500
C16	2i	0.5401(11)	0.8723(10)	0.1974(7)	0.047(2)
H16	2i	0.4453	0.8330	0.1543	1.500
N11	2i	0.7066(11)	0.0414(9)	0.3348(6)	0.054(2)
O21	2i	0.7606(7)	0.2963(6)	0.0093(5)	0.0381(13)
O22	2i	0.0042(7)	0.3402(6)	-0.0004(5)	0.0409(14)
C21	2i	0.8716(10)	0.2645(8)	-0.0057(6)	0.0320(16)
C22	2i	0.8321(10)	0.1219(8)	-0.0341(7)	0.0370(18)
C23	2i	0.9252(13)	0.0761(10)	-0.0867(8)	0.049(2)
H23	2i	0.0124	0.1328	-0.1021	1.500
C24	2i	0.8837(14)	-0.0562(10)	-0.1152(9)	0.056(3)
H24	2i	0.9441	-0.0867	-0.1514	1.500
C25	2i	0.6721(14)	-0.0950(11)	-0.0424(10)	0.059(3)
H25	2i	0.5850	-0.1529	-0.0278	1.500
C26	2i	0.7059(12)	0.0335(10)	-0.0122(9)	0.051(2)
H26	2i	0.6432	0.0617	0.0235	1.500
N21	2i	0.7617(11)	-0.1422(8)	-0.0934(7)	0.055(2)
031	2i	0.9362(7)	0.5498(7)	0.1515(4)	0.0387(13)
032	2i	0.1845(7)	0.5862(6)	0.1451(4)	0.0362(13)
C31	2i	0.0777(10)	0.5929(8)	0.1871(6)	0.0328(17)

Tab.42Lageparameter,U_{eq}undWyckoff-SymboldereinzelnenAtomlagenfür[Y(i-nicA)_2(i-nicAH)(H_2O)_2][HgI_3]

Atom	Wyck.	x/a	y/b	z/c	$U_{eq}/Å^2$
C32	2i	0.1242(10)	0.6631(8)	0.2944(6)	0.0324(16)
C33	2i	0.2770(11)	0.7092(10)	0.3439(7)	0.047(2)
H33	2i	0.3526	0.6986	0.3114	1.500
C34	2i	0.3131(14)	0.7691(13)	0.4394(7)	0.059(3)
H34	2i	0.4148	0.8005	0.4726	1.500
C35	2i	0.0616(14)	0.7445(12)	0.4438(7)	0.057(3)
H35	2i	0.9902	0.7586	0.4788	1.500
C36	2i	0.0150(12)	0.6814(10)	0.3460(7)	0.044(2)
H36	2i	0.9123	0.6517	0.3151	1.500
N31	2i	0.2060(12)	0.7845(9)	0.4876(6)	0.053(2)
HW12	2i	0.64(3)	0.41(2)	0.173(9)	0.13(8)
HW11	2i	0.539(10)	0.441(14)	0.118(10)	0.07(4)
HW22	2i	0.715(16)	0.679(5)	-0.094(9)	0.07(4)
HW21	2i	0.752(14)	0.621(15)	-0.155(9)	0.07(4)

Tab.	43	Lageparameter,	Ueq	und	Wyckoff-Symbol	der	einzelnen	Atomlagen	für
[Yb(i-	nicA)2(i-nicAH)(H2O)2]	[HgI ₃]						

Atom	Wyck	x/a	y/b	z/c	$U_{eq}/Å^2$
Yb	2i	0.76832(5)	0.50082(3)	0.00600(3)	0.01462(16)
Hg	2i	0.31834(10)	0.33016(8)	0.39476(7)	0.0870(3)
I1	2i	0.05769(16)	0.34229(10)	0.31080(9)	0.0647(4)
I2	2i	0.25608(15)	0.09100(14)	0.42207(14)	0.0922(6)
I31	2i	0.5945(14)	0.501(2)	0.3806(5)	0.112(6)
I32	2i	0.6323(11)	0.4487(11)	0.3878(5)	0.082(2)
01	2i	0.6167(11)	0.4300(9)	0.1250(7)	0.039(2)
02	2i	0.6928(10)	0.5999(7)	-0.1175(6)	0.0271(16)
011	2i	0.7299(9)	0.6760(6)	0.0880(6)	0.0282(17)
012	2i	0.4763(8)	0.6250(6)	0.0724(6)	0.0274(17)
C11	2i	0.6133(11)	0.6966(8)	0.1098(7)	0.0166(19)
C12	2i	0.6453(12)	0.8193(9)	0.1875(7)	0.022(2)
C13	2i	0.7873(14)	0.8813(12)	0.2544(9)	0.037(3)
H13	2i	0.8639	0.8488	0.2509	1.500
C14	2i	0.8100(17)	0.9912(12)	0.3249(9)	0.043(3)
H14	2i	0.9043	0.0329	0.3689	1.500
C15	2i	0.5679(16)	0.9847(11)	0.2693(10)	0.039(3)
H15	2i	0.4948	0.0212	0.2736	1.500
C16	2i	0.5363(13)	0.8730(10)	0.1973(8)	0.031(3)

Atom	Wyck	x/a	y/b	z/c	$U_{eq}/Å^2$
H16	2i	0.4406	0.8331	0.1546	1.500
N11	2i	0.7034(15)	0.0411(9)	0.3333(7)	0.041(3)
O21	2i	0.7654(9)	0.3012(6)	0.0103(6)	0.0289(17)
O22	2i	0.0117(8)	0.3409(6)	0.0008(6)	0.0282(17)
C21	2i	0.8730(12)	0.2655(8)	-0.0036(7)	0.020(2)
C22	2i	0.8356(12)	0.1233(8)	-0.0345(8)	0.023(2)
C23	2i	0.9264(15)	0.0756(9)	-0.0870(10)	0.036(3)
H23	2i	0.0143	0.1320	-0.1025	1.500
C24	2i	0.8851(18)	-0.0580(11)	-0.1168(12)	0.048(4)
H24	2i	0.9459	-0.0900	-0.1527	1.500
C25	2i	0.6742(17)	-0.0940(11)	-0.0424(12)	0.045(3)
H25	2i	0.5892	-0.1527	-0.0261	1.500
C26	2i	0.7034(15)	0.0347(10)	-0.0112(10)	0.038(3)
H26	2i	0.6392	0.0632	0.0239	1.500
N21	2i	0.7603(15)	-0.1412(9)	-0.0949(9)	0.044(3)
031	2i	0.9351(9)	0.5513(7)	0.1509(5)	0.0303(18)
032	2i	0.1830(9)	0.5857(6)	0.1437(5)	0.0237(15)
C31	2i	0.0759(12)	0.5939(8)	0.1869(7)	0.0180(19)
C32	2i	0.1247(12)	0.6633(9)	0.2938(7)	0.022(2)
C33	2i	0.2775(14)	0.7074(12)	0.3408(8)	0.034(3)
H33	2i	0.3523	0.6956	0.3071	1.500
C34	2i	0.3164(17)	0.7697(13)	0.4398(9)	0.044(3)
H34	2i	0.4187	0.8016	0.4728	1.500
C35	2i	0.0619(17)	0.7436(12)	0.4453(9)	0.040(3)
H35	2i	0.9900	0.7564	0.4815	1.500
C36	2i	0.0143(14)	0.6802(11)	0.3443(8)	0.030(2)
H36	2i	0.9113	0.6509	0.3130	1.500
N31	2i	0.2074(16)	0.7841(9)	0.4876(7)	0.043(3)
HW12	2i	0.64(3)	0.42(3)	0.179(9)	0.12(11)
HW11	2i	0.57(3)	0.41(2)	0.070(8)	0.12(10)
HW22	2i	0.714(15)	0.588(12)	-0.172(5)	0.04(4)
HW21	2i	0.723(17)	0.541(10)	-0.113(11)	0.14(4)

5.3 Atomare Auslenkungsparameter

5.3.1 Auslenkungsparameter der Atomlagen von Ammoniumcarbonatomagnesiat-tetrahydrat (NH₄)₂Mg(CO₃)₂•4H₂O

Atom	U ₁₁	U ₂₂	U ₃₃	U ₁₂	U ₁₃	U ₂₃
Mg1	0.0208(7)	0.0194(7)	0.0193(7)	0.0007(6)	0.0028(5)	0.0019(5)
01	0.0241(10)	0.0228(11)	0.0229(11)	0.0049(9)	0.0021(8)	0.0040(8)
02	0.0206(10)	0.0250(11)	0.0231(11)	0.0019(9)	0.0051(8)	0.0059(8)
03	0.0259(10)	0.0246(11)	0.0225(11)	-0.0031(9)	0.0049(8)	0.0033(8)
04	0.0297(11)	0.0344(13)	0.0197(12)	0.0010(10)	0.0021(9)	0.0097(10)
05	0.0227(12)	0.0213(13)	0.0462(15)	0.0046(11)	-0.0005(10)	0.0000(9)
N1	0.0226(14)	0.0215(15)	0.0230(14)	0.0000(12)	0.0032(10)	0.0007(10)
C1	0.0170(12)	0.0180(15)	0.0238(15)	-0.0013(12)	0.0026(11)	-0.0040(11)

Tab. 44 Atomare Auslenkungsparameter in ${
m \AA}^2$ für (NH₄)₂Mg(CO₃)₂•4H₂O

5.3.2 Auslenkungsparameter der Atomlagen im

Natriumtricarbonatoterbat(III) - hexahydrat Na₃[Tb(CO₃)₃(H₂O)₆]

Tab. 45 Atomare Auslenkungsparameter in Å² für Na₃[Tb(CO₃)₃]·6H₂O

Atom	U ₁₁	U ₂₂	U ₃₃	U ₂₃	U ₁₃	U ₁₂
Tb	0.01483(7)	0.01483(7)	0.01192(12)	0.000	0.000	0.00741(4)
С	0.0171(14)	0.0190(15)	0.0136(19)	-0.0030(14)	-0.0041(15)	0.0110(12)
01	0.0154(12)	0.0185(13)	0.0216(17)	0.0041(13)	0.0020(13)	0.0053(10)
02	0.0201(12)	0.0205(12)	0.0186(16)	0.0028(10)	0.0011(10)	0.0096(10)
03	0.0169(12)	0.0263(16)	0.0224(16)	-0.0045(13)	0.0048(13)	0.0086(12)
Na	0.0322(9)	0.0243(8)	0.0195(10)	0.0000(7)	-0.0009(9)	0.0136(7)
04	0.0191(14)	0.0269(17)	0.023(2)	0.0044(16)	0.0006(15)	0.0089(13)
05	0.057(3)	0.043(2)	0.120(6)	0.009(3)	0.014(3)	0.031(2)

5.3.3 Auslenkungsparameter der Atomlagen im Seltenerdisonicotinattriiodomercurat-dihydrate der Zusammensetzung [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][Hgl₃] mit SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y, Yb

Tab. 46 Atomare	e Auslenkungsparameter	in Ų fü	r [La(i nicA) ₂ (i	nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]
-----------------	------------------------	---------	-------------------------------	--

Atom	U ₁₁	U ₂₂	U ₃₃	U ₁₂	U ₁₃	U ₂₃
La	0.0171(4)	0.0152(3)	0.0196(4)	-0.0005(2)	0.0030(3)	0.0058(3)
Hg	0.0794(8)	0.1254(10)	0.1094(9)	0.0469(8)	0.0049(6)	-0.0112(7)
I1	0.1231(14)	0.0727(9)	0.0878(11)	0.0469(8)	0.0454(10)	0.0499(9)
I2	0.0701(13)	0.161(2)	0.213(3)	0.0866(19)	-0.0097(14)	0.0527(13)
I31	0.056(2)	0.102(3)	0.0432(18)	0.0078(15)	0.0181(14)	0.0016(18)
I32	0.087(4)	0.217(10)	0.061(2)	0.046(3)	0.018(2)	-0.036(5)
01	0.028(6)	0.050(6)	0.054(7)	0.022(5)	0.020(5)	0.018(5)
O2	0.050(7)	0.022(5)	0.035(6)	0.008(4)	0.014(5)	0.020(5)
011	0.022(5)	0.017(4)	0.058(6)	-0.013(4)	0.001(4)	0.006(4)
012	0.011(5)	0.027(5)	0.050(6)	-0.012(4)	-0.008(4)	0.000(4)
C11	0.026(7)	0.020(6)	0.015(6)	-0.003(4)	0.005(5)	0.010(5)
C12	0.021(7)	0.020(6)	0.031(7)	0.001(5)	0.012(5)	0.004(5)
C13	0.043(10)	0.061(10)	0.023(7)	-0.024(7)	-0.009(6)	0.017(8)
C14	0.068(13)	0.056(10)	0.035(9)	-0.030(8)	0.000(8)	0.015(9)
C15	0.052(11)	0.061(10)	0.053(10)	-0.015(8)	0.001(8)	0.040(9)
C16	0.037(9)	0.033(7)	0.045(9)	-0.015(6)	0.005(7)	0.019(7)
N11	0.040(9)	0.066(9)	0.056(9)	0.007(7)	0.007(7)	0.024(8)
O21	0.031(6)	0.020(4)	0.061(7)	0.013(4)	0.013(5)	0.013(4)
O22	0.023(5)	0.023(4)	0.044(6)	0.010(4)	0.004(4)	-0.007(4)
C21	0.030(8)	0.011(5)	0.029(7)	-0.003(5)	0.001(5)	0.008(5)
C22	0.014(6)	0.020(6)	0.045(8)	0.013(5)	0.005(5)	0.009(5)
C23	0.037(9)	0.025(7)	0.048(9)	0.001(6)	0.006(7)	0.011(6)
C24	0.055(11)	0.025(7)	0.065(11)	0.008(7)	0.009(8)	0.011(7)
C25	0.045(10)	0.021(7)	0.079(12)	0.019(7)	0.018(8)	0.017(7)
C26	0.040(9)	0.025(7)	0.076(11)	0.027(7)	0.028(8)	0.009(6)
N21	0.041(8)	0.024(6)	0.071(9)	0.011(6)	0.013(7)	0.017(6)
031	0.024(5)	0.047(5)	0.016(4)	-0.003(4)	-0.009(4)	0.011(4)
O32	0.029(5)	0.040(5)	0.022(5)	0.003(4)	0.007(4)	0.018(4)
C31	0.029(8)	0.040(7)	0.012(6)	0.007(5)	0.004(5)	0.014(6)
C32	0.023(7)	0.025(6)	0.018(6)	0.003(5)	0.000(5)	0.009(5)
C33	0.030(8)	0.051(9)	0.024(7)	-0.016(6)	-0.011(6)	0.017(7)
C34	0.054(12)	0.069(12)	0.033(9)	-0.013(8)	-0.001(8)	0.024(9)

Atom	U ₁₁	U ₂₂	U ₃₃	U ₁₂	U ₁₃	U ₂₃
C35	0.052(12)	0.076(12)	0.041(10)	-0.017(8)	0.016(8)	0.026(10)
C36	0.043(10)	0.054(9)	0.029(8)	-0.005(7)	0.014(7)	0.020(8)
N31	0.060(10)	0.050(8)	0.040(8)	-0.003(6)	0.007(7)	0.008(7)

Tab. 47 Atomare Auslenkungsparameter in Å² für [Pr(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃]

Atom	U ₁₁	U ₂₂	U ₃₃	U ₁₂	U ₁₃	U ₂₃
Pr	0.0195(5)	0.0170(3)	0.0231(4)	0.0002(2)	0.0056(3)	0.0071(3)
Hg	0.0811(10)	0.1108(10)	0.1166(11)	0.0503(8)	0.0130(8)	-0.0035(7)
I1	0.1195(16)	0.0669(9)	0.0853(12)	0.0413(9)	0.0433(11)	0.0492(10)
I2	0.0676(15)	0.140(2)	0.214(3)	0.094(2)	0.0011(16)	0.0440(13)
I31	0.059(3)	0.123(6)	0.048(2)	0.005(2)	0.021(2)	-0.005(3)
I32	0.075(4)	0.152(7)	0.067(3)	0.041(3)	0.021(2)	-0.010(4)
01	0.033(7)	0.061(8)	0.044(9)	0.016(7)	0.017(6)	0.019(6)
02	0.049(8)	0.030(5)	0.034(7)	0.005(5)	0.010(6)	0.024(5)
011	0.025(7)	0.032(5)	0.067(9)	0.012(5)	0.016(6)	0.009(5)
012	0.035(7)	0.023(5)	0.041(7)	-0.004(4)	-0.001(5)	0.010(4)
C11	0.012(7)	0.017(6)	0.029(8)	-0.001(5)	-0.003(5)	0.002(5)
C12	0.026(8)	0.022(6)	0.019(7)	-0.010(5)	0.001(6)	0.003(5)
C13	0.052(13)	0.056(11)	0.035(10)	-0.017(8)	-0.006(8)	0.029(9)
C14	0.053(13)	0.056(11)	0.030(10)	-0.029(8)	-0.002(9)	0.014(9)
C15	0.048(12)	0.041(9)	0.048(11)	-0.008(8)	0.007(9)	0.027(8)
C16	0.021(9)	0.038(8)	0.056(12)	-0.016(7)	-0.003(7)	0.019(7)
N11	0.052(11)	0.049(8)	0.043(9)	-0.012(7)	0.007(8)	0.024(8)
021	0.033(7)	0.035(5)	0.054(8)	0.004(5)	0.020(6)	0.016(5)
O22	0.046(8)	0.020(5)	0.054(8)	0.007(5)	0.011(6)	0.009(5)
C21	0.024(9)	0.017(6)	0.033(8)	-0.005(5)	0.005(6)	0.004(6)
C22	0.035(10)	0.026(7)	0.050(11)	0.016(7)	0.016(8)	0.014(6)
C23	0.046(11)	0.021(7)	0.053(11)	-0.001(7)	0.019(9)	0.003(7)
C24	0.064(14)	0.026(8)	0.088(16)	0.016(9)	0.031(12)	0.021(8)
C25	0.074(15)	0.027(8)	0.073(14)	0.018(8)	0.030(12)	0.017(9)
C26	0.035(11)	0.024(7)	0.086(15)	0.019(8)	0.015(9)	0.015(7)
N21	0.050(10)	0.018(6)	0.077(12)	0.003(6)	0.019(8)	0.015(6)
031	0.030(7)	0.045(6)	0.041(7)	0.002(5)	0.011(5)	0.016(5)
032	0.030(7)	0.038(6)	0.038(7)	0.005(5)	0.005(5)	0.014(5)
C31	0.034(10)	0.026(7)	0.031(8)	0.004(6)	0.011(7)	0.017(6)
C32	0.032(9)	0.021(6)	0.036(9)	0.007(6)	0.013(7)	0.013(6)
C33	0.046(12)	0.061(11)	0.035(10)	-0.007(8)	-0.002(8)	0.034(9)

Atom	U ₁₁	U ₂₂	U ₃₃	U ₁₂	U ₁₃	U ₂₃
C34	0.037(12)	0.066(12)	0.054(13)	-0.008(9)	-0.003(9)	0.025(9)
C35	0.065(16)	0.075(13)	0.036(11)	-0.006(9)	0.010(10)	0.035(11)
C36	0.028(10)	0.060(11)	0.039(10)	-0.026(8)	-0.003(8)	0.019(8)
N31	0.062(12)	0.044(8)	0.028(8)	-0.009(6)	0.007(7)	0.020(7)

Tab. 48 Atomare Auslenkungsparameter in Å² für [Nd(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃]

Atom	U ₁₁	U ₂₂	U ₃₃	U ₁₂	U ₁₃	U ₂₃
Nd	0.0212(3)	0.0084(2)	0.0204(3)	-0.00317(14)	0.00199(15)	0.00177(16)
Hg	0.0827(7)	0.1016(7)	0.1103(7)	0.0427(6)	0.0066(5)	-0.0134(5)
I1	0.1204(11)	0.0558(6)	0.0819(7)	0.0360(5)	0.0391(7)	0.0409(6)
I2	0.0683(10)	0.1214(14)	0.1941(19)	0.0745(14)	-0.0084(10)	0.0339(9)
I31	0.0644(18)	0.109(3)	0.0443(13)	0.0042(13)	0.0178(11)	-0.0112(18)
I32	0.082(3)	0.154(5)	0.0606(13)	0.0356(18)	0.0148(12)	-0.027(3)
01	0.038(4)	0.051(5)	0.039(4)	0.015(3)	0.015(3)	0.015(4)
O2	0.042(4)	0.021(3)	0.035(3)	0.005(2)	0.010(3)	0.014(3)
011	0.034(4)	0.016(3)	0.048(4)	-0.007(3)	0.011(3)	0.006(3)
012	0.033(4)	0.021(3)	0.037(3)	-0.007(2)	-0.001(3)	0.005(3)
C11	0.022(4)	0.013(3)	0.026(3)	-0.003(3)	0.002(3)	0.003(3)
C12	0.032(5)	0.014(3)	0.028(4)	-0.006(3)	0.005(3)	0.001(3)
C13	0.042(6)	0.024(4)	0.041(5)	-0.016(4)	-0.008(4)	0.013(4)
C14	0.058(8)	0.044(7)	0.046(6)	-0.022(5)	-0.009(5)	0.011(6)
C15	0.051(8)	0.035(6)	0.066(7)	-0.017(5)	0.004(6)	0.020(5)
C16	0.035(6)	0.035(5)	0.044(5)	-0.023(4)	-0.002(4)	0.016(4)
N11	0.054(6)	0.026(4)	0.033(4)	-0.021(3)	0.003(4)	0.013(4)
O21	0.038(4)	0.022(3)	0.054(4)	0.007(3)	0.010(3)	0.011(3)
O22	0.034(4)	0.016(3)	0.046(4)	0.007(3)	0.005(3)	-0.007(3)
C21	0.035(5)	0.013(3)	0.031(4)	0.005(3)	0.003(3)	0.003(3)
C22	0.030(5)	0.013(3)	0.039(4)	0.003(3)	0.003(3)	0.005(3)
C23	0.034(6)	0.017(4)	0.055(6)	0.001(4)	0.009(4)	0.005(4)
C24	0.050(7)	0.021(5)	0.071(7)	0.003(5)	0.018(6)	0.014(4)
C25	0.045(7)	0.013(4)	0.087(9)	0.018(5)	0.019(6)	0.003(4)
C26	0.051(7)	0.015(4)	0.060(6)	0.010(4)	0.017(5)	0.011(4)
N21	0.058(7)	0.016(4)	0.067(6)	0.007(4)	0.016(5)	0.013(4)
O31	0.030(4)	0.041(4)	0.021(3)	-0.006(2)	-0.004(2)	0.010(3)
032	0.038(4)	0.026(3)	0.024(3)	-0.001(2)	0.008(2)	0.012(3)
C31	0.027(4)	0.025(4)	0.016(3)	-0.002(3)	0.002(3)	0.011(3)
C32	0.038(5)	0.018(3)	0.018(3)	-0.005(3)	0.003(3)	0.009(3)

Atom	U ₁₁	U ₂₂	U ₃₃	U ₁₂	U ₁₃	U ₂₃
C33	0.043(7)	0.049(6)	0.032(5)	-0.014(4)	-0.002(4)	0.012(5)
C34	0.054(8)	0.057(7)	0.034(5)	-0.022(5)	-0.012(5)	0.017(6)
C35	0.048(8)	0.055(7)	0.046(6)	-0.011(5)	0.015(5)	0.010(6)
C36	0.043(7)	0.047(6)	0.033(5)	-0.001(4)	0.012(4)	0.013(5)
N31	0.065(7)	0.038(5)	0.027(4)	-0.014(3)	0.003(4)	0.016(5)

Tab. 49 Atomare Auslenkungsparameter in Å² für [Sm(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃]

Atom	U ₁₁	U ₂₂	U ₃₃	U ₁₂	U ₁₃	U ₂₃
Sm	0.0162(3)	0.0096(2)	0.0220(3)	-0.00350(15)	0.00173(17)	0.00182(16)
Hg	0.0748(7)	0.0918(7)	0.1128(8)	0.0419(6)	0.0073(5)	-0.0093(5)
I1	0.1110(12)	0.0518(6)	0.0813(9)	0.0325(6)	0.0346(8)	0.0384(7)
I2	0.0582(10)	0.1122(13)	0.196(2)	0.0776(14)	-0.0045(11)	0.0296(9)
I31	0.058(2)	0.112(5)	0.0437(19)	0.002(2)	0.0163(15)	-0.013(3)
I32	0.071(3)	0.135(5)	0.0655(17)	0.033(2)	0.0145(14)	-0.020(3)
01	0.034(5)	0.048(5)	0.044(5)	0.017(4)	0.011(4)	0.013(4)
O2	0.034(5)	0.016(3)	0.041(5)	0.005(3)	0.012(4)	0.009(3)
011	0.028(5)	0.022(4)	0.048(5)	-0.008(3)	0.008(4)	0.004(3)
O12	0.029(4)	0.014(3)	0.039(4)	-0.008(3)	-0.001(3)	-0.001(3)
C11	0.022(5)	0.014(4)	0.023(5)	0.001(3)	-0.001(4)	0.000(4)
C12	0.029(6)	0.018(4)	0.018(5)	-0.004(4)	0.001(4)	0.001(4)
C13	0.038(7)	0.034(6)	0.036(6)	-0.021(5)	-0.007(5)	0.015(5)
C14	0.041(9)	0.046(8)	0.047(8)	-0.021(6)	-0.009(6)	-0.003(7)
C15	0.058(10)	0.034(6)	0.054(9)	-0.014(6)	0.010(7)	0.020(6)
C16	0.024(6)	0.029(5)	0.040(7)	-0.024(5)	-0.006(5)	0.015(4)
N11	0.056(8)	0.036(6)	0.032(6)	-0.025(4)	-0.005(5)	0.016(5)
O21	0.027(5)	0.023(4)	0.043(5)	0.003(3)	0.009(3)	0.008(3)
O22	0.021(4)	0.013(3)	0.049(5)	-0.001(3)	0.002(3)	-0.005(3)
C21	0.020(5)	0.014(4)	0.032(5)	0.003(4)	0.004(4)	0.002(4)
C22	0.021(5)	0.012(4)	0.041(6)	0.003(4)	0.001(4)	0.004(4)
C23	0.038(8)	0.012(5)	0.064(9)	0.000(5)	0.008(6)	0.004(4)
C24	0.058(10)	0.018(5)	0.084(11)	0.004(6)	0.018(8)	0.017(6)
C25	0.042(8)	0.012(5)	0.080(10)	0.011(5)	0.016(7)	0.003(5)
C26	0.043(8)	0.010(4)	0.072(9)	0.014(5)	0.019(6)	0.005(4)
N21	0.053(8)	0.019(5)	0.078(9)	0.009(5)	0.011(6)	0.015(5)
031	0.022(4)	0.040(4)	0.033(4)	-0.003(3)	0.001(3)	0.009(3)
032	0.030(4)	0.024(4)	0.033(4)	-0.001(3)	0.008(3)	0.007(3)
C31	0.027(6)	0.023(5)	0.022(5)	-0.002(4)	-0.002(4)	0.014(4)

Atom	U ₁₁	U ₂₂	U ₃₃	U ₁₂	U ₁₃	U ₂₃
C32	0.030(6)	0.012(4)	0.028(5)	0.003(4)	0.003(4)	0.005(4)
C33	0.038(8)	0.040(6)	0.034(7)	-0.008(5)	-0.008(5)	0.015(5)
C34	0.051(9)	0.047(8)	0.040(8)	-0.016(6)	-0.011(6)	0.013(7)
C35	0.041(9)	0.051(8)	0.048(8)	-0.014(6)	0.012(6)	0.007(6)
C36	0.039(7)	0.037(6)	0.031(6)	-0.010(5)	0.008(5)	0.011(5)
N31	0.070(9)	0.035(5)	0.024(5)	-0.013(4)	0.004(5)	0.017(5

Tab. 50 Atomare Auslenkungsparameter in Å² für [Tb(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃]

Atom	U ₁₁	U ₂₂	U ₃₃	U ₁₂	U ₁₃	U ₂₃
Tb	0.0121(2)	0.01449(19)	0.01390(18)	-0.00113(12)	0.00160(13)	0.00440(15)
Hg	0.0710(5)	0.0943(6)	0.1005(5)	0.0469(4)	0.0094(4)	-0.0003(4)
I1	0.1033(8)	0.0566(6)	0.0683(6)	0.0340(5)	0.0325(5)	0.0406(6)
I2	0.0524(7)	0.1154(10)	0.1742(13)	0.0812(10)	0.0004(8)	0.0336(7)
I31	0.063(2)	0.135(5)	0.0377(14)	0.0032(18)	0.0204(13)	-0.018(3)
I32	0.066(2)	0.126(4)	0.0547(13)	0.0391(16)	0.0170(11)	-0.003(2)
01	0.029(4)	0.055(5)	0.031(4)	0.021(3)	0.014(3)	0.017(4)
O2	0.033(4)	0.026(3)	0.026(3)	0.013(3)	0.010(3)	0.014(3)
011	0.019(3)	0.026(3)	0.037(3)	-0.008(3)	0.010(3)	0.012(3)
012	0.014(3)	0.025(3)	0.031(3)	-0.010(3)	-0.007(2)	0.003(3)
C11	0.019(4)	0.025(5)	0.020(4)	0.006(3)	0.004(3)	0.010(4)
C12	0.017(4)	0.017(4)	0.018(4)	-0.007(3)	0.000(3)	-0.001(4)
C13	0.023(5)	0.048(6)	0.036(5)	-0.008(4)	-0.002(4)	0.015(5)
C14	0.051(8)	0.053(7)	0.031(5)	-0.016(5)	-0.010(5)	0.016(6)
C15	0.040(7)	0.040(6)	0.045(6)	-0.005(5)	0.005(5)	0.019(5)
C16	0.024(5)	0.023(5)	0.036(5)	-0.013(4)	-0.001(4)	0.010(4)
N11	0.048(6)	0.041(5)	0.030(4)	-0.012(4)	0.002(4)	0.019(5)
O21	0.026(4)	0.019(3)	0.042(4)	0.012(3)	0.010(3)	0.014(3)
022	0.021(3)	0.019(3)	0.037(3)	0.005(3)	0.006(3)	-0.002(3)
C21	0.021(5)	0.026(5)	0.022(4)	0.010(3)	0.004(3)	0.011(4)
C22	0.022(5)	0.014(4)	0.029(4)	0.006(3)	0.002(4)	0.008(4)
C23	0.043(6)	0.018(5)	0.042(5)	0.002(4)	0.010(5)	0.012(4)
C24	0.052(8)	0.027(6)	0.061(7)	0.010(5)	0.013(6)	0.017(5)
C25	0.036(6)	0.026(5)	0.066(7)	0.016(5)	0.018(5)	0.011(5)
C26	0.030(6)	0.024(5)	0.056(6)	0.014(5)	0.011(5)	0.005(4)
N21	0.044(6)	0.021(4)	0.059(5)	0.009(4)	0.005(4)	0.017(4)
031	0.023(3)	0.043(4)	0.015(3)	0.000(3)	-0.003(2)	0.010(3)
032	0.027(3)	0.031(3)	0.012(2)	-0.002(2)	0.006(2)	0.013(3)

Atom	U ₁₁	U ₂₂	U ₃₃	U ₁₂	U ₁₃	U ₂₃
C31	0.022(5)	0.025(4)	0.011(3)	-0.003(3)	0.001(3)	0.012(4)
C32	0.021(5)	0.018(4)	0.022(4)	-0.001(3)	0.000(3)	0.004(4)
C33	0.027(5)	0.045(6)	0.023(4)	-0.007(4)	-0.003(4)	0.013(5)
C34	0.051(7)	0.049(7)	0.026(5)	-0.010(5)	-0.010(5)	0.016(6)
C35	0.047(7)	0.061(8)	0.025(5)	-0.005(5)	0.013(5)	0.024(6)
C36	0.034(6)	0.037(6)	0.025(4)	-0.003(4)	0.011(4)	0.013(5)
N31	0.058(7)	0.044(5)	0.020(4)	-0.007(4)	0.001(4)	0.016(5)

Tab. 51 Atomare Auslenkungsparameter in Å² für [Er(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃]

Atom	U ₁₁	U ₂₂	U ₃₃	U ₁₂	U ₁₃	U ₂₃
Er	0.0130(2)	0.01023(18)	0.0214(2)	-0.00066(12)	0.00342(12)	0.00320(13)
Hg	0.0694(6)	0.0773(5)	0.1083(6)	0.0444(5)	0.0125(4)	-0.0009(4)
I1	0.0961(9)	0.0465(5)	0.0754(7)	0.0314(5)	0.0299(6)	0.0351(5)
I2	0.0490(8)	0.0909(9)	0.1676(15)	0.0714(10)	0.0033(8)	0.0247(6)
I31	0.066(3)	0.143(7)	0.0454(17)	0.000(2)	0.0211(16)	-0.028(4)
I32	0.059(3)	0.109(3)	0.0668(19)	0.041(2)	0.0169(14)	-0.004(2)
01	0.033(5)	0.046(5)	0.038(4)	0.017(4)	0.005(3)	0.012(4)
02	0.027(4)	0.022(3)	0.034(4)	0.009(3)	0.009(3)	0.011(3)
011	0.022(4)	0.019(3)	0.045(4)	-0.003(3)	0.013(3)	0.007(3)
012	0.020(4)	0.016(3)	0.038(4)	-0.003(3)	0.002(3)	0.001(2)
C11	0.016(5)	0.015(4)	0.026(4)	0.003(3)	0.002(3)	0.003(3)
C12	0.022(5)	0.018(4)	0.024(4)	0.001(3)	0.007(3)	0.006(3)
C13	0.036(7)	0.038(6)	0.031(5)	-0.010(4)	-0.005(4)	0.016(5)
C14	0.036(8)	0.040(6)	0.039(6)	-0.013(5)	-0.008(5)	0.007(5)
C15	0.046(8)	0.030(6)	0.055(7)	-0.006(5)	0.012(6)	0.020(5)
C16	0.024(6)	0.027(5)	0.038(5)	-0.017(4)	-0.004(4)	0.012(4)
N11	0.049(7)	0.029(5)	0.032(5)	-0.018(4)	0.000(4)	0.012(4)
O21	0.023(4)	0.020(3)	0.044(4)	0.013(3)	0.010(3)	0.007(3)
022	0.026(4)	0.017(3)	0.045(4)	0.006(3)	0.007(3)	0.002(3)
C21	0.014(5)	0.018(4)	0.027(4)	0.007(3)	0.005(3)	0.003(3)
C22	0.018(5)	0.010(4)	0.032(4)	0.000(3)	0.000(3)	-0.002(3)
C23	0.036(7)	0.018(5)	0.060(7)	0.002(4)	0.013(5)	0.007(4)
C24	0.044(8)	0.019(5)	0.070(8)	0.001(5)	0.015(6)	0.018(5)
C25	0.033(7)	0.018(5)	0.080(9)	0.021(5)	0.019(6)	0.006(4)
C26	0.036(7)	0.010(4)	0.075(8)	0.015(5)	0.019(6)	0.004(4)
N21	0.052(7)	0.012(4)	0.065(6)	0.008(4)	0.010(5)	0.009(4)
031	0.029(4)	0.031(4)	0.029(3)	-0.003(3)	0.005(3)	0.008(3)

Atom	U ₁₁	U ₂₂	U ₃₃	U ₁₂	U ₁₃	U ₂₃
O32	0.022(4)	0.026(3)	0.035(4)	0.004(3)	0.008(3)	0.009(3)
C31	0.018(5)	0.019(4)	0.023(4)	0.001(3)	0.001(3)	0.007(3)
C32	0.031(6)	0.014(4)	0.024(4)	0.002(3)	0.003(4)	0.008(3)
C33	0.027(6)	0.040(6)	0.035(5)	-0.002(4)	-0.003(4)	0.010(5)
C34	0.039(8)	0.045(7)	0.035(6)	-0.013(5)	-0.010(5)	0.011(5)
C35	0.038(8)	0.044(6)	0.043(6)	-0.004(5)	0.015(5)	0.012(5)
C36	0.034(7)	0.034(5)	0.030(5)	0.001(4)	0.012(4)	0.011(4)
N31	0.066(8)	0.028(4)	0.026(4)	-0.003(3)	0.008(4)	0.014(4)

Tab. 52 Atomare Auslenkungsparameter in Å² für [Y(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃]

Atom	U ₁₁	U ₂₂	U ₃₃	U ₁₂	U ₁₃	U ₂₃
Y	0.0246(4)	0.0254(4)	0.0320(4)	0.0030(3)	0.0057(3)	0.0132(3)
Hg	0.0818(5)	0.0988(6)	0.1213(6)	0.0506(5)	0.0149(4)	0.0089(4)
I1	0.1160(9)	0.0642(6)	0.0887(7)	0.0378(5)	0.0374(6)	0.0497(6)
I2	0.0610(6)	0.1159(10)	0.1885(14)	0.0806(10)	0.0049(7)	0.0383(6)
I31	0.075(2)	0.150(6)	0.0550(16)	0.0047(18)	0.0238(14)	-0.011(3)
I32	0.075(2)	0.132(3)	0.0768(16)	0.0442(17)	0.0209(12)	0.007(2)
01	0.037(4)	0.063(5)	0.055(4)	0.022(3)	0.019(3)	0.026(4)
02	0.039(3)	0.029(3)	0.053(4)	0.012(3)	0.014(3)	0.018(3)
011	0.035(3)	0.032(3)	0.058(4)	-0.006(3)	0.013(3)	0.022(3)
012	0.026(3)	0.029(3)	0.049(3)	-0.002(2)	0.000(2)	0.008(2)
C11	0.040(5)	0.026(4)	0.036(4)	0.010(3)	0.009(3)	0.017(4)
C12	0.034(4)	0.033(4)	0.035(4)	0.001(3)	0.011(3)	0.018(4)
C13	0.037(5)	0.045(5)	0.051(5)	-0.007(4)	-0.005(4)	0.022(4)
C14	0.048(6)	0.059(7)	0.063(7)	-0.007(5)	-0.003(5)	0.023(5)
C15	0.052(6)	0.051(6)	0.059(6)	-0.006(5)	0.011(5)	0.030(5)
C16	0.035(5)	0.047(5)	0.056(5)	-0.003(4)	0.004(4)	0.026(4)
N11	0.060(6)	0.047(5)	0.045(4)	-0.008(4)	0.006(4)	0.024(4)
021	0.037(3)	0.030(3)	0.059(4)	0.015(3)	0.017(3)	0.023(3)
022	0.029(3)	0.030(3)	0.053(4)	0.006(3)	0.006(3)	0.004(3)
C21	0.030(4)	0.030(4)	0.039(4)	0.010(3)	0.007(3)	0.014(3)
C22	0.031(4)	0.029(4)	0.053(5)	0.009(4)	0.005(4)	0.016(4)
C23	0.055(6)	0.038(5)	0.061(6)	0.010(4)	0.022(5)	0.026(5)
C24	0.057(7)	0.039(5)	0.080(7)	0.009(5)	0.018(5)	0.031(5)
C25	0.054(6)	0.043(6)	0.087(8)	0.028(5)	0.018(6)	0.021(5)
C26	0.044(6)	0.037(5)	0.079(7)	0.015(5)	0.015(5)	0.023(4)
N21	0.056(5)	0.032(4)	0.077(6)	0.015(4)	0.009(4)	0.018(4)

Atom	U ₁₁	U ₂₂	U ₃₃	U ₁₂	U ₁₃	U ₂₃
031	0.029(3)	0.054(4)	0.029(3)	0.003(2)	-0.001(2)	0.019(3)
032	0.038(3)	0.040(3)	0.033(3)	0.002(2)	0.013(2)	0.022(3)
C31	0.034(4)	0.040(4)	0.032(4)	0.010(3)	0.007(3)	0.023(4)
C32	0.029(4)	0.035(4)	0.034(4)	0.006(3)	0.002(3)	0.017(3)
C33	0.037(5)	0.052(6)	0.046(5)	-0.003(4)	0.005(4)	0.020(4)
C34	0.057(7)	0.070(7)	0.039(5)	-0.009(5)	-0.004(4)	0.032(6)
C35	0.061(7)	0.064(7)	0.039(5)	-0.006(5)	0.011(5)	0.030(6)
C36	0.045(5)	0.052(5)	0.037(4)	0.007(4)	0.016(4)	0.023(4)
N31	0.069(6)	0.047(5)	0.037(4)	-0.007(3)	0.001(4)	0.029(5)

Tab. 53 Atomare Auslenkungsparameter in Å² für [Yb(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃]

Atom	U ₁₁	U ₂₂	U ₃₃	U ₁₂	U ₁₃	U ₂₃
Yb	0.0131(2)	0.00819(19)	0.0151(2)	-0.00390(12)	-0.00054(13)	0.00075(13)
Hg	0.0672(5)	0.0725(5)	0.0994(7)	0.0396(5)	0.0079(5)	-0.0032(4)
I1	0.0944(9)	0.0429(5)	0.0674(7)	0.0270(5)	0.0234(6)	0.0306(5)
I2	0.0475(7)	0.0829(9)	0.1507(15)	0.0614(10)	-0.0016(8)	0.0201(6)
I31	0.071(3)	0.141(8)	0.0389(19)	-0.007(3)	0.0190(19)	-0.038(5)
I32	0.060(3)	0.100(4)	0.063(3)	0.040(3)	0.0137(17)	-0.004(3)
01	0.036(5)	0.047(5)	0.031(5)	0.011(4)	0.007(4)	0.014(4)
02	0.029(4)	0.016(3)	0.033(5)	0.002(3)	0.007(3)	0.007(3)
011	0.022(4)	0.014(3)	0.036(4)	-0.011(3)	0.003(3)	0.004(3)
012	0.016(4)	0.011(3)	0.037(4)	-0.007(3)	-0.007(3)	-0.005(2)
C11	0.013(5)	0.011(4)	0.020(5)	0.004(3)	-0.001(4)	0.000(3)
C12	0.016(5)	0.019(4)	0.017(5)	-0.006(4)	-0.001(4)	-0.002(4)
C13	0.027(6)	0.039(6)	0.026(6)	-0.016(5)	-0.010(5)	0.011(5)
C14	0.044(8)	0.032(6)	0.029(6)	-0.013(5)	-0.010(5)	0.006(5)
C15	0.040(8)	0.028(6)	0.042(7)	-0.009(5)	0.005(6)	0.016(5)
C16	0.024(6)	0.019(4)	0.031(6)	-0.015(4)	-0.009(4)	0.002(4)
N11	0.058(7)	0.023(4)	0.019(5)	-0.018(4)	-0.004(5)	0.006(4)
O21	0.028(4)	0.015(3)	0.043(5)	0.010(3)	0.007(3)	0.008(3)
O22	0.012(3)	0.015(3)	0.047(5)	0.005(3)	0.006(3)	-0.005(3)
C21	0.022(5)	0.013(4)	0.018(5)	0.000(3)	-0.002(4)	0.003(3)
C22	0.019(5)	0.008(4)	0.030(5)	-0.002(4)	-0.003(4)	-0.003(3)
C23	0.037(7)	0.007(4)	0.055(8)	0.001(4)	0.006(6)	0.002(4)
C24	0.053(9)	0.016(5)	0.068(10)	-0.002(5)	0.022(7)	0.012(5)
C25	0.040(8)	0.018(5)	0.070(10)	0.017(6)	0.010(7)	0.002(5)
C26	0.039(7)	0.012(4)	0.054(8)	0.008(5)	0.012(6)	0.001(4)

Atom	U ₁₁	U ₂₂	U ₃₃	U ₁₂	U ₁₃	U ₂₃
N21	0.049(7)	0.015(4)	0.062(8)	0.003(4)	0.012(6)	0.012(4)
O31	0.024(4)	0.036(4)	0.017(4)	-0.007(3)	-0.009(3)	0.008(3)
032	0.026(4)	0.021(3)	0.020(4)	-0.002(3)	0.007(3)	0.009(3)
C31	0.022(5)	0.015(4)	0.014(4)	-0.002(3)	0.002(4)	0.007(3)
C32	0.024(5)	0.015(4)	0.017(5)	-0.004(3)	-0.005(4)	0.003(4)
C33	0.026(6)	0.043(6)	0.023(6)	-0.003(5)	-0.004(5)	0.011(5)
C34	0.042(8)	0.042(7)	0.026(6)	-0.012(5)	-0.011(5)	0.009(6)
C35	0.040(8)	0.041(6)	0.024(6)	-0.007(5)	0.003(5)	0.009(5)
C36	0.032(6)	0.031(5)	0.019(5)	-0.003(4)	0.005(4)	0.008(4)
N31	0.072(9)	0.026(5)	0.014(5)	-0.015(4)	0.000(5)	0.015(5)

6 Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen

6.1 Tabellen

Tab. 1 Verwendete Software	33
Tab. 2 Verwendete Geräte	34
Tab. 3: Ausgewählte Winkel und Abstände von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄]	42
Tab. 4 Kristallographische Daten von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] und ihre Bestimmung	43
Tab. 5 Temperaturbereiche der Abbaustufen von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] im Überblick zwischen den	l
Arbeiten von WELLER, DELL ^[60] bzw. DUVAL ^[59] und dieser Arbeit	46
Tab. 6 Schwingungsspektroskopische Unterscheidungsmerkmale für die planare Punktgruppe D _{3h} und	l die
pyramidale Punktgruppe C _{3v}	46
Tab. 7 IR- und Ramanfrequenzen [cm ⁻¹] von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] mit Zuordnungsvorschlag	47
Tab. 8 Kristallsystem und Zellparameter der bisher bekannten ternären Natrium-Seltenerdcarbonate	(#
= aus Pulverdaten bestimmt) (* = Raumgruppe in Literatur nicht bestimmt)	56
Tab. 9 Temperaturbereiche für die einzelnen Abbaustufen der Verbindungen des Typs NaSE(CO ₃) ₂ m	nit
SE = La, Ce, Ho ^[102]	57
Tab. 10: Kristallsystem und Zellparameter der ternären Kalium-Seltenerdcarbonate aus Pulverdaten	
([#] = angegebene Raumgruppe aus Einkristalldaten ^[105] , restliche ohne Angabe von Raumgruppen	1
aus Pulverdaten)	58
Tab. 11 Kristallographische Daten von Na ₃ Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆ und ihre Bestimmung	62
Tab. 12: Atomabstände und ausgewählte Winkel von Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆]	65
Tab. 13 Verbindungen des Typs [Se(i-nicA) ₃ (H ₂ O) ₂	66
Tab. 14 Zellparameter von [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] mit La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y, Yb	68
Tab. 15 Kristallographische Daten von [La(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] und ihre Bestimmung	69
Tab. 16 Kristallographische Daten von [Pr(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] und ihre Bestimmung	70
Tab. 17 Kristallographische Daten von [Nd(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] und ihre Bestimmung	71
Tab. 18 Kristallographische Daten von [Sm(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] und ihre Bestimmung	72
Tab. 19 Kristallographische Daten von [Tb(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] und ihre Bestimmung	73
Tab. 20 Kristallographische Daten von [Er(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] und ihre Bestimmung	74
Tab. 21 Kristallographische Daten von [Y(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] und ihre Bestimmung	75
Tab. 22 Kristallographische Daten von [Yb(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] und ihre Bestimmung	76
Tab. 23 Torsionwinkel zwischen der Carbonylfunktion A_n und dem Pyridingerüst X_n in	
[SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]	82
Tab. 24 Ausgewählte interatomare Abstände für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] mit La, Pr, Nd, Sı	m87
Tab. 25 Ausgewählte interatomare Abstände für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] mit Tb, Er, Y, Yb	88
Tab. 26 Ausgewählte Winkel für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] mit La, Pr, Nd, Sm	89
Tab. 27 Ausgewählte Winkel für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] mit Tb, Er, Y, Yb	91
Tab. 28 Zuordnungsvorschlag für die Schwingungsbanden im IR-Spektrum von	
[SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] mit SE = Nd, Sm, Tb, Y, Yb [4000 cm ⁻¹ – 2175 cm ⁻¹]	94
Tab. 29 Zuordnungsvorschlag für die Schwingungsbanden in den IR-Spektren von	
--	---------------------
[SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] mit SE = Nd, Sm, Tb, Y, Yb [2175 cm ⁻¹ – 650 cm ⁻¹]	
([#] = Bezeichnung analog zu Lit. ^[111])	96
Tab. 30 Zuordnungsvorschlag für die Schwingungsbanden im RAMAN-Spektrum des	
$[SE(i-nicA)_2(i-nicAH)(H_2O)_2][HgI_3]$ mit SE = Sm, Tb, Y, Yb [3200 cm ⁻¹ -50 cm ⁻¹]	99
Tab. 31 Zuordnungsvorschlag für die Schwingungsbanden und Übergänge im NIR- und UV/VIS-	
Spektrum für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] mit SE = Sm ³⁺	101
Tab. 32 Übersicht über die Wasserstoffbrücken in (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O)] ₄ und ihre Abweichung v	om
idealen Winkel von 180°	105
Tab. 33 Übersicht über die Wasserstoffbrücken in Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆] und ihre Abweichung vom	
idealen Winkel von 180°	108
Tab. 34 Lageparameter, U _{eq} und Wyckoff-Symbol der einzelnen Atomlagen für (NH ₄) ₂ Mg(CO ₃) ₂ •4H	I ₂ O121
Tab. 35 Lageparameter, U' und Wyckoff-Symbol der einzelnen Atomlagen fürNa ₃ [Tb(CO ₃) ₃]·6H ₂ O	121
Tab. 36 Lageparameter, U_{eq} und Wyckoff-Symbol der einzelnen Atomlagen für	
[La(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]	122
Tab. 37 Lageparameter, U_{eq} und Wyckoff-Symbol der einzelnen Atomlagen für	
[Pr(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]	123
Tab. 38 Lageparameter, U_{eq} und Wyckoff-Symbol der einzelnen Atomlagen für	
[Nd(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]	125
Tab. 39 Lageparameter, U_{eq} und Wyckoff-Symbol der einzelnen Atomlagen für	
[Sm(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]	126
Tab. 40 Lageparameter, U _{eq} und Wyckoff-Symbol der einzelnen Atomlagen für	
[Tb(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]	128
Tab. 41 Lageparameter, U_{eq} und Wyckoff-Symbol der einzelnen Atomlagen für	
[Er(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]	129
Tab. 42 Lageparameter, U_{eq} und Wyckoff-Symbol der einzelnen Atomlagen für	
[Y(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]	131
Tab. 43 Lageparameter, U_{eq} und Wyckoff-Symbol der einzelnen Atomlagen für	
[Yb(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]	132
Tab. 44 Atomare Auslenkungsparameter in Å ² für (NH ₄) ₂ Mg(CO ₃) ₂ •4H ₂ O	134
Tab. 45 Atomare Auslenkungsparameter in Å ² für Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃]·6H ₂ O	134
Tab. 46 Atomare Auslenkungsparameter in Å ² für [La(i nicA) ₂ (i nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]	135
Tab. 47 Atomare Auslenkungsparameter in Å ² für [Pr(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]	136
Tab. 48 Atomare Auslenkungsparameter in Å ² für [Nd(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]	137
Tab. 49 Atomare Auslenkungsparameter in Å ² für [Sm(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]	138
Tab. 50 Atomare Auslenkungsparameter in Å ² für [Tb(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]	139
Tab. 51 Atomare Auslenkungsparameter in Å ² für [Er(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]	140
Tab. 52 Atomare Auslenkungsparameter in Å ² für [Y(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]	141
Tab. 53 Atomare Auslenkungsparameter in Å ² für [Yb(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]	142

6.2 Abbildungen

Abb. 2 Ansicht des IPDS I (links) und des IPDS II (rechts) ^[5] 21 Abb. 3 Temperaturabhängigkeit des pH-Werts von Wasser (oben), V, T-Diagramm des Wassers (unten 30 Abb. 4 Phasendiagramm des Wassers ^[5] 30 Abb. 5 Der im Rahmen dieser Arbeit verwendete Trockenschrank (links) und die Öfen (rechts) ^[5] . 32 Abb. 7 Koordinationsmotive von SE-Carboxylaten ^[5] (L ³). 33 Abb. 8 Koordination von Magnesium in (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] 40 Abb. 9 Vom Ammoniumion ausgehende Wasserstoffbrücken zu Sauerstoffatomen der Carbonatgruppen in (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] 41 Abb. 10 Ausschnitt aus der Kristallstruktur von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄], Projektion auf (010) 42 Abb. 11 DSC- (schwarz) und TG-Kurve (blau) von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] 45 Abb. 12 IR-Spektrum von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] mit Zuordnungsvorschlag 49 Abb. 14: Temperaturprogramm zur Synthese von Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆] 61 Abb. 15 Koordinationspolyeder des Terbiums in Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆] 61 Abb. 16 Elementarzelle von Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆] 61 Abb. 16 Kurtragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante a für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 77 Abb. 19 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante
Abb. 3 Temperaturabhängigkeit des pH-Werts von Wasser (oben), V, T-Diagramm des Wassers (unten links), p, T-Diagramm des Wassers [5]30Abb. 4 Phasendiagramm des Wassers [5]31Abb. 6: Der im Rahmen dieser Arbeit verwendete Trockenschrank (links) und die Öfen (rechts) [5].32Abb. 7 Koordinationsmotive von SE-Carboxylaten [5][13].33Abb. 8 Koordination von Magnesium in (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄]40Abb. 9 Vom Ammoniumion ausgehende Wasserstoffbrücken zu Sauerstoffatomen der Carbonatgruppen in (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄]41Abb. 10 Ausschnitt aus der Kristallstruktur von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄], Projektion auf (010)42Abb. 11 DSC- (schwarz) und TG-Kurve (blau) von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄], Projektion auf (010)42Abb. 12 IR-Spektrum von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] mit Zuordnungsvorschlag49Abb. 13 RAMAN-Spektrum von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] mit Zuordnungsvorschlag50Abb. 14: Temperaturprogramm zur Synthese von Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆]61Abb. 15 Koordinationspolyeder des Terbiums in Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆]61Abb. 16 Elementarzelle von Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆]61Abb. 17 Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆], Darstellung der in der Elementarzelle enthaltnen Carbonatgruppen und der Spiegelebene, die in der zentrosymmetrischen Raumgruppe zusätzlich zum Inversionszentrum vorhanden wäre.64Abb. 18 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante a für [SE(-inicA) ₂ (-inicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]77Abb. 21 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante c für [S
links), p, T-Diagramm des Wassers (unten rechts) $ 5 $ 30Abb. 4 Phasendiagramm des Wassers $ 5 $ 31Abb. 6: Der im Rahmen dieser Arbeit verwendete Trockenschrank (links) und die Öfen (rechts) $ 5 $.32Abb. 7 Koordinationsmotive von SE-Carboxylaten $ 5 ^{113 }$.33Abb. 8 Koordination von Magnesium in (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄]40Abb. 9 Vom Ammoniumion ausgehende Wasserstoffbrücken zu Sauerstoffatomen der Carbonatgrupper in (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄]41Abb. 10 Aussehnitt aus der Kristallstruktur von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄], Projektion auf (010)42Abb. 11 DSC- (schwarz) und TG-Kurve (blau) von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄]45Abb. 12 IR-Spektrum von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] mit Zuordnungsvorschlag50Abb. 13 RAMAN-Spektrum von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₄] mit Zuordnungsvorschlag50Abb. 14: Temperaturprogramm zur Synthese von Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆]61Abb. 15 Koordinationspolyeder des Terbiums in Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆]61Abb. 16 Elementarzelle von Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆]61Abb. 17 Na ₃ [Tb(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₆], Darstellung der in der Elementarzelle enthaltnen Carbonatgruppen und der Spiegelebene, die in der zentrosymmetrischen Raumgruppe zusätzlich zum Inversionszentrum- vorhanden wäre.64Abb. 18 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante b für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]77Abb. 20 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante c für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]78<
Abb. 4 Phasendiagramm des Wassers ^[5] 31 Abb. 6: Der im Rahmen dieser Arbeit verwendete Trockenschrank (links) und die Öfen (rechts) ^[5] . 32 Abb. 7 Koordinationsmotive von SE-Carboxylaten ^{[5][13]} . 33 Abb. 8 Koordination von Magnesium in (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] 40 Abb. 9 Vom Ammoniumion ausgehende Wasserstoffbrücken zu Sauerstoffatomen der Carbonatgruppen in (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] 41 Abb. 10 Aussehnitt aus der Kristallstruktur von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄], Projektion auf (010) 42 Abb. 11 DSC- (schwarz) und TG-Kurve (blau) von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄], Projektion auf (010) 42 Abb. 12 IR-Spektrum von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] mit Zuordnungsvorschlag 50 Abb. 13 RAMAN-Spektrum von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] mit Zuordnungsvorschlag 50 Abb. 14: Temperaturprogramm zur Synthese von Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆] 61 Abb. 15 Koordinationspolyeder des Terbiums in Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆] 61 Abb. 16 Elementarzelle von Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆] mit Blick entlang [001] 63 Abb. 17 Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆], Darstellung der in der Elementarzelle enthaltnen Carbonatgruppen und der Spiegelebene, die in der zentrosymmetrischen Raumgruppe zusätzlich zum Inversionszentrum vorhanden wäre. 64 Abb. 18 Anftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante b für [SE(i-nic
Abb. 6: Der im Rahmen dieser Arbeit verwendete Trockenschrank (links) und die Öfen (rechts) ^[5] . 32 Abb. 7 Koordinationsmotive von SE-Carboxylaten ^[5] [13]. 33 Abb. 8 Koordination von Magnesium in (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] 40 Abb. 9 Vom Ammoniumion ausgehende Wasserstoffbrücken zu Sauerstoffatomen der Carbonatgruppen in (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] 41 Abb. 10 Ausschnitt aus der Kristallstruktur von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄], Projektion auf (010) 42 Abb. 11 DSC- (schwarz) und TG-Kurve (blau) von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] mit Zuordnungsvorschlag 49 Abb. 12 IR-Spektrum von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] mit Zuordnungsvorschlag 50 Abb. 13 RAMAN-Spektrum von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] mit Zuordnungsvorschlag 60 Abb. 14: Temperaturprogramm zur Synthese von Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆] 61 Abb. 15 Koordinationspolyeder des Terbiums in Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆] 61 Abb. 16 Elementarzelle von Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆] mit Blick entlang [001] 63 Abb. 17 Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆], Darstellung der in der Elementarzelle enthaltnen Carbonatgruppen und der Spiegelebene, die in der zentrosymmetrischen Raumgruppe zusätzlich zum Inversionszentrum vorhanden wäre. 64 Abb. 18 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante a für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 77 Ab
Abb. 7 Koordinationsmotive von SE-Carboxylaten ^{[5] [13]} . 33 Abb. 8 Koordination von Magnesium in (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] 40 Abb. 9 Vom Ammoniumion ausgehende Wasserstoffbrücken zu Sauerstoffatomen der Carbonatgruppen in (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] 41 Abb. 10 Ausschnitt aus der Kristallstruktur von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄], Projektion auf (010) 42 Abb. 11 DSC- (schwarz) und TG-Kurve (blau) von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] 45 Abb. 12 IR-Spektrum von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] mit Zuordnungsvorschlag 49 Abb. 13 RAMAN-Spektrum von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] mit Zuordnungsvorschlag 50 Abb. 14: Temperaturprogramm zur Synthese von Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆] 61 Abb. 15 Koordinationspolyeder des Terbiums in Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆] 61 Abb. 16 Elementarzelle von Na ₃ [Tb(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] mit Bick entlang [001] 63 Abb. 17 Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆], Darstellung der in der Elementarzelle enthaltnen Carbonatgruppen und der Spiegelebene, die in der zentrosymmetrischen Raumgruppe zusätzlich zum Inversionszentrum vorhanden wäre. 64 Abb. 18 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante a für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 77 Abb. 20 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y; Yb gegen den Winkel α für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 78
Abb. 8 Koordination von Magnesium in (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] 40 Abb. 9 Vom Ammoniumion ausgehende Wasserstoffbrücken zu Sauerstoffatomen der Carbonatgruppen in (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] 41 Abb. 10 Ausschnitt aus der Kristallstruktur von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄], Projektion auf (010) 42 Abb. 11 DSC- (schwarz) und TG-Kurve (blau) von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] 45 Abb. 12 IR-Spektrum von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] mit Zuordnungsvorschlag 49 Abb. 13 RAMAN-Spektrum von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] mit Zuordnungsvorschlag 50 Abb. 14: Temperaturprogramm zur Synthese von Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆] 61 Abb. 15 Koordinationspolyeder des Terbiums in Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆] 61 Abb. 16 Elementarzelle von Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆] mit Blick entlang [001] 63 Abb. 17 Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆], Darstellung der in der Elementarzelle enthaltnen Carbonatgruppen und der Spiegelebene, die in der zentrosymmetrischen Raumgruppe zusätzlich zum Inversionszentrum vorhanden wäre. 64 Abb. 18 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante a für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 77 Abb. 20 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen dei Gitterkonstante c für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 78 Abb. 21 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen den Win
Abb. 9 Vom Ammoniumion ausgehende Wasserstoffbrücken zu Sauerstoffatomen der Carbonatgruppen in (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] 41 Abb. 10 Ausschnitt aus der Kristallstruktur von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄], Projektion auf (010) 42 Abb. 11 DSC- (schwarz) und TG-Kurve (blau) von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] 45 Abb. 12 IR-Spektrum von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] mit Zuordnungsvorschlag 49 Abb. 13 RAMAN-Spektrum von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] mit Zuordnungsvorschlag 50 Abb. 14: Temperaturprogramm zur Synthese von Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆] 60 Abb. 15 Koordinationspolyeder des Terbiums in Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆] 61 Abb. 16 Elementarzelle von Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆] 61 Abb. 17 Na ₃ [Tb(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₆], Darstellung der in der Elementarzelle enthaltnen Carbonatgruppen und der Spiegelebene, die in der zentrosymmetrischen Raumgruppe zusätzlich zum Inversionszentrum vorhanden wäre. 64 Abb. 18 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante a für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 77 Abb. 20 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante c für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 78 Abb. 21 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y; Yb gegen den Winkel α für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 78 Abb. 21 Auftragung der Shannon-Radien f
in (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] 41 Abb. 10 Ausschnitt aus der Kristallstruktur von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄], Projektion auf (010) 42 Abb. 11 DSC- (schwarz) und TG-Kurve (blau) von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] 45 Abb. 12 IR-Spektrum von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] mit Zuordnungsvorschlag 49 Abb. 13 RAMAN-Spektrum von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] mit Zuordnungsvorschlag 50 Abb. 14: Temperaturprogramm zur Synthese von Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆] 60 Abb. 15 Koordinationspolyeder des Terbiums in Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆] 61 Abb. 16 Elementarzelle von Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆] mit Blick entlang [001] 63 Abb. 17 Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆], Darstellung der in der Elementarzelle enthaltnen Carbonatgruppen und der Spiegelebene, die in der zentrosymmetrischen Raumgruppe zusätzlich zum Inversionszentrum vorhanden wäre. 64 Abb. 18 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante a für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 77 Abb. 20 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante c für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 78 Abb. 21 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante c für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 78 Abb. 21 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante c für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 78 Abb. 21 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen den Winkel α für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 78 Abb. 22 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen den Winkel α für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 79
Abb. 10 Ausschnitt aus der Kristallstruktur von $(NH_4)_2[Mg(CO_3)_2(H_2O)_4]$, Projektion auf (010)42Abb. 11 DSC- (schwarz) und TG-Kurve (blau) von $(NH_4)_2[Mg(CO_3)_2(H_2O)_4]$ 45Abb. 12 IR-Spektrum von $(NH_4)_2[Mg(CO_3)_2(H_2O)_4]$ mit Zuordnungsvorschlag49Abb. 13 RAMAN-Spektrum von $(NH_4)_2[Mg(CO_3)_2(H_2O)_4]$ mit Zuordnungsvorschlag50Abb. 14: Temperaturprogramm zur Synthese von Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆]60Abb. 15 Koordinationspolyeder des Terbiums in Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆]61Abb. 16 Elementarzelle von Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆] mit Blick entlang [001]63Abb. 17 Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆], Darstellung der in der Elementarzelle enthaltnen Carbonatgruppen und der Spiegelebene, die in der zentrosymmetrischen Raumgruppe zusätzlich zum Inversionszentrum vorhanden wäre.64Abb. 18 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante a für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]77Abb. 20 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante c für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]78Abb. 21 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen den Winkel α für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]78Abb. 21 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen den Winkel α für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]78Abb. 22 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen den Winkel α für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]78Abb. 22 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen den Winkel β für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂
Abb. 11 DSC- (schwarz) und TG-Kurve (blau) von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄]45Abb. 12 IR-Spektrum von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] mit Zuordnungsvorschlag49Abb. 13 RAMAN-Spektrum von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] mit Zuordnungsvorschlag50Abb. 14: Temperaturprogramm zur Synthese von Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆]60Abb. 15 Koordinationspolyeder des Terbiums in Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆]61Abb. 16 Elementarzelle von Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆] mit Blick entlang [001]63Abb. 17 Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆], Darstellung der in der Elementarzelle enthaltnen Carbonatgruppen und der Spiegelebene, die in der zentrosymmetrischen Raumgruppe zusätzlich zum Inversionszentrum vorhanden wäre.64Abb. 18 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante a für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]77Abb. 20 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante c für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]78Abb. 21 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante c für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]78Abb. 21 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen den Winkel α für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]78Abb. 22 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen den Winkel β für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]78Abb. 22 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen den Winkel β für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]78Abb. 22 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y
Abb. 12 IR-Spektrum von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] mit Zuordnungsvorschlag49Abb. 13 RAMAN-Spektrum von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] mit Zuordnungsvorschlag50Abb. 14: Temperaturprogramm zur Synthese von Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆]60Abb. 15 Koordinationspolyeder des Terbiums in Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆]61Abb. 16 Elementarzelle von Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆] mit Blick entlang [001]63Abb. 17 Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆], Darstellung der in der Elementarzelle enthaltnen Carbonatgruppen und der Spiegelebene, die in der zentrosymmetrischen Raumgruppe zusätzlich zum Inversionszentrum vorhanden wäre.64Abb. 18 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante a für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]77Abb. 20 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante b für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]78Abb. 21 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante c für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]78Abb. 21 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen den Winkel α für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]78Abb. 22 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen den Winkel β für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]78Abb. 22 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen den Winkel β für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]79
Abb. 13 RAMAN-Spektrum von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O) ₄] mit Zuordnungsvorschlag50Abb. 14: Temperaturprogramm zur Synthese von Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆]60Abb. 15 Koordinationspolyeder des Terbiums in Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆]61Abb. 16 Elementarzelle von Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆] mit Blick entlang [001]63Abb. 17 Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆], Darstellung der in der Elementarzelle enthaltnen Carbonatgruppen und der Spiegelebene, die in der zentrosymmetrischen Raumgruppe zusätzlich zum Inversionszentrum vorhanden wäre.64Abb. 18 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante a für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]77Abb. 20 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante c für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]78Abb. 21 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante c für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]78Abb. 22 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen den Winkel α für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]78Abb. 22 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen den Winkel β für
Abb. 14: Temperaturprogramm zur Synthese von Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆]60Abb. 15 Koordinationspolyeder des Terbiums in Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆]61Abb. 16 Elementarzelle von Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆] mit Blick entlang [001]63Abb. 17 Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆], Darstellung der in der Elementarzelle enthaltnen Carbonatgruppen und der Spiegelebene, die in der zentrosymmetrischen Raumgruppe zusätzlich zum Inversionszentrum vorhanden wäre.64Abb. 18 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante a für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]77Abb. 19 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante b für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]77Abb. 20 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante c für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]78Abb. 21 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y; Yb gegen den Winkel α für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]78Abb. 22 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y; Yb gegen den Winkel β für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]78Abb. 22 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y; Yb gegen den Winkel β für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]78Abb. 22 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen den Winkel β für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]79
Abb. 15 Koordinationspolyeder des Terbiums in Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆] 61 Abb. 16 Elementarzelle von Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆] mit Blick entlang [001] 63 Abb. 17 Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆], Darstellung der in der Elementarzelle enthaltnen Carbonatgruppen und der Spiegelebene, die in der zentrosymmetrischen Raumgruppe zusätzlich zum Inversionszentrum vorhanden wäre. 64 Abb. 18 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante a für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 77 Abb. 19 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante b für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 77 Abb. 20 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante c für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 78 Abb. 21 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y; Yb gegen den Winkel α für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 78 Abb. 21 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y; Yb gegen den Winkel α für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 78 Abb. 22 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y; Yb gegen den Winkel α für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 78 Abb. 22 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y; gegen den Winkel β für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 79
Abb. 16 Elementarzelle von Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆] mit Blick entlang [001] 63 Abb. 17 Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆], Darstellung der in der Elementarzelle enthaltnen Carbonatgruppen und der Spiegelebene, die in der zentrosymmetrischen Raumgruppe zusätzlich zum Inversionszentrum vorhanden wäre. 64 Abb. 18 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante a für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 77 Abb. 19 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante b für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 77 Abb. 20 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante c für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 78 Abb. 21 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y; Vb gegen den Winkel α für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 78 Abb. 22 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y; Vb gegen den Winkel α für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 78 Abb. 21 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y; Vb gegen den Winkel α für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 78 Abb. 22 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen den Winkel β für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 78
Abb. 17 Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆], Darstellung der in der Elementarzelle enthaltnen Carbonatgruppen und der Spiegelebene, die in der zentrosymmetrischen Raumgruppe zusätzlich zum Inversionszentrum vorhanden wäre. 64 Abb. 18 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante a für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 77 Abb. 19 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante b für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 77 Abb. 20 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante c für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 78 Abb. 21 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y; Vb gegen den Winkel α für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 78 Abb. 22 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen den Winkel β für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 78 Abb. 22 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen den Winkel β für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 78 Abb. 22 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen den Winkel β für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 79
der Spiegelebene, die in der zentrosymmetrischen Raumgruppe zusätzlich zum Inversionszentrum vorhanden wäre. 64 Abb. 18 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante a für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 77 Abb. 19 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante b für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 77 Abb. 20 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante c für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 78 Abb. 21 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y; Yb gegen den Winkel α für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 78 Abb. 22 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen den Winkel α für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 78 Abb. 21 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y; Yb gegen den Winkel α für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 78 Abb. 22 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen den Winkel β für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 79
vorhanden wäre.64Abb. 18 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante a für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]77Abb. 19 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante b für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]77Abb. 20 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante c für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]78Abb. 21 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y; Yb gegen den Winkel α für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]78Abb. 22 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen den Winkel β für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]79
 Abb. 18 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante a für [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] Abb. 19 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante b für [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] Abb. 20 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante c für [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] Abb. 21 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y; Yb gegen den Winkel α für [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] Abb. 22 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen den Winkel α für [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] Abb. 22 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen den Winkel β für [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃]
 für [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] Abb. 19 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante b für [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] Abb. 20 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante c für [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] Abb. 21 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y; Yb gegen den Winkel α für [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] Abb. 22 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen den Winkel β für [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃]
 Abb. 19 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante b für [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] Abb. 20 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante c für [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] Abb. 21 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y; Yb gegen den Winkel α für [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] Abb. 22 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen den Winkel β für [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] 79
 für [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] Abb. 20 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante c für [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] Abb. 21 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y; Yb gegen den Winkel α für [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] Abb. 22 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen den Winkel β für [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] 79
 Abb. 20 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die Gitterkonstante c für [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] Abb. 21 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y; Yb gegen den Winkel α für [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] Abb. 22 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen den Winkel β für [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] 78
 für [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] 78 Abb. 21 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y; Yb gegen den Winkel α für [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] 78 Abb. 22 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen den Winkel β für [SE(i-nicA)₂(i-nicAH)(H₂O)₂][HgI₃] 79
Abb. 21 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y; Yb gegen den Winkel α für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 78 Abb. 22 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen den Winkel β für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 79
[SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]78Abb. 22 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen den Winkel β für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]79
Abb. 22 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen den Winkel β für [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 79
[SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 79
Abb. 23 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen den Winkelγ für
[SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 79
Abb. 24 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen das Zellvolumen V für
[SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] 80
Abb. 25 Elementarzelle der Verbindungen des Typs [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] mit La, Pr, Nd,
Sm, Tb. Er,Y, Yb 81
Abb. 26 Verknüpfungsschema der Isonicotinsäure an den Seltenerdionen in
$[SE(i-nicA)_{2}(i-nicAH)(H_{2}O)_{2}][H\sigma J_{2}] mit SE = Er$ 82

Abb. 27 Torsionswinkel der Carbonylfunktion aus der Pyridinringebene im	
[SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] mit SE = Er, Ring A2X mit 23,3° (oben), Ring A3x mi	t 3,6°
(unten)	83
Abb. 28 Auftragung der Shannon-Radien für SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die interato	maren
Abstände der koordinierenden Sauerstoffatome der Isonicotinsäure für Verbindungen de	s Typs
[SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]	84
Abb. 29 Auftragung der Shannon-Radien der SE = La, Pr, Nd, Sm, Tb, Er, Y gegen die interato	maren
Abstände der koordinierenden Sauerstoffatome der Wassermoleküle bei Verbindungen d	es Typs
[SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]	85
Abb. 30 Ansicht des komplexen Anions $[Hg_2I_6]^{2-}$	87
Abb. 31 Lichtmikroskopische Aufnahmen von Kristallen der Zusammensetzung [SE(i-nicA) ₂ (i-	
$nicAH)(H_2O)_2][HgI_3]$ mit SE = Sm, Tb, Y, Yb	93
Abb. 32 IR-Spektren für Verbindungen des Typs [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] mit SE = I	Nd (rosa),
Sm (schwarz), Tb (rot), Y (blau), Yb (grün) [4000-2175 cm ⁻¹]	95
Abb. 33 IR-Spektren für Verbindungen des Typs [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] mit SE = N	Nd (rosa),
Sm (schwarz), Tb (rot), Y (blau), Yb (grün) [2175-650 cm ⁻¹]	96
Abb. 34 FIR-Spektrum für die Verbindung [Yb(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]	98
Abb. 35 RAMAN-Spektren für Verbindungen des Typs [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] mit S	SE = Nd
(rosa), Sm (schwarz), Tb (rot), Y (blau), Yb (grün) [1700-50 cm ⁻¹]	99
Abb. 36 NIR-Spektrum für Verbindungen des Typs [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] mit SE	= Sm
(schwarz), Tb (rot), Y (blau), Yb (grün) [11000-4000 cm ⁻¹]	101
Abb. 37 Uv/VIS-Spektren für Verbindungen des Typs [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] mit S	$\mathbf{E} = \mathbf{Sm}$
(schwarz), Tb (rot), Y (blau), Yb (grün) [23000-16000 cm ⁻¹]	102
Abb. 38 ¹ H-NMR-Spektrum von [Y(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]	103
Abb. 39 DTA/TG Kurve für die Verbindung [Nd(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃]	104
Abb. 40 Ausschnitt aus der Kristallstruktur von (NH ₄) ₂ [Mg(CO ₃) ₂ (H ₂ O)] ₄ mit Darstellung der H	I-Brücken
(rot) und der dazugehörigen Sauerstoff-Sauerstoff-Abstände	106
Abb. 41 Vernetzung der Mg-O-Oktaeder über Wasserstoffbrücken mit Blick entlang [001]	107
Abb. 42 Darstellung des Na ₃ [Tb(CO ₃) ₃ (H ₂ O) ₆] mit Blick entlang [001] (H-Brücken: rot)	108
Abb. 43 Tb(i-nicA) ₃ (H ₂ O) ₂ (links) und [SE(i-nicA) ₂ (i-nicAH)(H ₂ O) ₂][HgI ₃] (rechts) mit SE = La,	Pr, Nd,
Sm, Tb, Er, Y, Yb mit Blick entlang [100]	110
Abb. 44 Schwingungen des Benzols nach LORD ^[113]	120

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich all jenen danken, deren Unterstützung und Freundlichkeit mich über Durststrecken hinweg getragen hat - für all die freundlichen Worte, wohlwollende Kritik und die zahlreichen Anregungen.

Prof. G. Meyer und Prof. A. Adam für die Möglichkeit die Arbeiten in ihren Räumlichkeiten durchzuführen, für die finanzielle Förderung und für die vielen Ratschläge in allen Lebenslagen.

In Clausthal:

Dr. Mimoza Gjikaj und Dirk Ritter für die nette Laborgemeinschaft, Michael Bähr und Niels Schretthuser für zahllose feinmechanische Erzeugnisse, Jürgen Seiffert für seine Vielzahl an Hilfeleistungen als Hausmeister. Adelgunde Strohschein und Karin Bode für die Raman- und IR-Messungen und Claus Erhardt und Dr. Björn Blaschkowski für die Unterstützung im Strahlenschutz und bei der Betreuung der Röntgengeräte, Petra Becker und Renate Poga für die freundliche Verwaltung und nicht zuletzt Prof. W. Brockner und Prof. G. Schwedt für die Anregungen und Anleitungen bei der Interpretation von Messergebnissen.

In Köln:

Dr. Holger Flemig und Jennyfer Sierau für die gute Stimmung in Labor 109a und den Spaß an der Arbeit, Priv. Doz. Dr. Angela Möller, Priv. Doz. Klaus Müller-Buschbaum, Dr. Ingo Pantenburg und Dr. Wieland Tyrra für Anregungen, Kritik und dafür, dass ihr nie die Geduld mit mir verloren habt. Ingrid Müller, Regina Schulze, Peter Kliesen und Horst Schuhmacher für all die Messungen, Dr. Axel Czybulka für die technische Unterstützung bei den Ofensteuerungen, Roswitha Baumeister, die mich sicher durch die Irrwege der öffentlichen Verwaltung gelotst hat und mich an manches erinnert hat, was sonst vergessen worden wäre. Der Glasbläserei, der Werkstatt und der Chemikalienausgabe sowie last but not least den Hausmeistern.

Für all den Spass an der Arbeit und für schöne Tagungen:

Christoph Höller, Alexander Zurawski, Dr. Arash Babai, Tudor Timofte, Anna Getsis, Dr. Franziska Rieger, Dr.Muhammet Sehabi, Dr. Yassin Mokkadem, Dr. Stefanie Hammerich,

Sina Zimmermann, Sonia Gomez-Torres, Dr. Nasife Cesur, Nina Herzmann, Dr. Oliver Kerp, Timo Taetz, Oliver Fastje, Dr. Jan Beekhuizen, Kathrin Daub, Christine Walbaum, Caroline Link, Klaus Rottländer, Nesibe Ucal, Dr. Volker von der Gönna, Dr. Alfred Kremer und Silke Kremer.

Nicht unerwähnt bleiben dürfen an dieser Stelle meine Fortgeschrittenen Praktikanten und Praktikantinnen.

Dem Team bei Kelly Scientific Resources für die psychische Unterstützung und Geduld, wenn die Wissenschaft gerade mal wieder die höchste Priorität bekam.

Meiner Frau und meinen Eltern, deren Geduld manchmal auf eine harte Probe gestellt wurde sowie meiner Schwester, die mir so manches Mal mit Literatur aus der Bibliothek der Universität Graz (Österreich) ausgeholfen hat, wenn wieder eine Zeitschrift nicht verfügbar war.

Und all jenen, die ich jetzt nicht aufgezählt habe, die meinen Dank aber ohne Zweifel auch verdient haben.

Erklärung

Ich versichere, dass ich die von mir vorgelegte Dissertation selbstständig angefertigt, die benutzten Quellen und Hilfsmittel vollständig angegeben und die Stellen der Arbeit - einschließlich Tabellen, Karten und Abbildungen -, die anderen Werken in Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen sind, in jedem Einzelfall als Entlehnung kenntlich gemacht habe; dass diese Dissertation noch keiner anderen Fakultät oder Universität zur Prüfung vorgelegen hat; dass sie – abgesehen von unten angegebenen Teilpublikationen - noch nicht veröffentlicht worden ist sowie, dass ich eine solche Veröffentlichung vor Abschluss des Promotionsverfahrens nicht vornehmen werde.

Die Bestimmungen der geltenden Promotionsordnung sind mir bekannt. Die von mir vorgelegte Dissertation ist von Herrn Prof. Dr. Gerd Meyer betreut worden.

Köln, im August 2007

Heinz-Hubert Fischer

Posterpräsentationen:

H. H. Fischer, A. Adam, *Darstellung, Struktur und Eigenschaften von* $(NH_4)_2[M_g(CO_3)_2(H_2O)_4]$, Gemeinsame Jahrestagung der DGK, DGKK und NKK-ÖAW, Köln, Februar/März 2005

H. H. Fischer, G. Meyer, *Rare Earth Isonicotinates Incorporating the* $[Hg_2I_6]^{2-}$ *Anion*, XIX. Tage der Seltenen Erden – Terra Rarae 2006, Oldenburg, November/Dezember 2006

H. H. Fischer, G. Meyer, *Das Natriumcarbonatoterbiat-hydrat* $Na_3Tb(CO_3)_3(H_2O)_6$, Gemeinsame Jahrestagung der DGK, DGKK und NKK-ÖAW, Bremen, März 2007

Lebenslauf

Heinz-Hubert Fischer

Marienburger Str, 7 51469 Bergisch Gladbach Geburtsort: Köln Staatsangehörigkeit: deutsch

Schulbildung

1976 - 1979	Besuch der Grundschule Escherstraße in Pulheim
1979 - 1983	Besuch der Deutschen Schule in Bombay, Indien
1983 - 1989	Besuch des Albert-Schweitzer-Gymnasiums in Marl, Westfalen mit Abschluss Abitur

Beruflicher Werdegang

1989 - 1990	Wehrdienst im FlARakG 24 in Delmenhorst als Fernschreiber, ATN 8
1990	Aufnahme des Studiums in Chemie mit Studienziel Diplom an der Universität zu Köln
1996	Vordiplom in Chemie
2002	Anfertigung der Diplomarbeit an der TU Clausthal, Diplom 02.07.2002
2002 - 2005	Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Clausthal betreut mit der Organisation,
	Durchführung und Betreuung von Praktika für Studierende im Grund- und Hauptstudium
	sowie eines Projektes für die Chemetall AG
2005 - 2007	Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität zu Köln betraut mit der Durchführung
	und Betreuung von Praktika für Studierende im Grund- und Hauptstudium
seit Feb. 2007	Personaldienstleister Kelly Scientific Resources in Köln
	Praktikant bis 06/2007, seit 07/2007 Recruitment Assistant

Bergisch Gladbach, 19. August 2007

(Heinz-Hubert Fischer)